General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Wall-Straßenstraße 16 — Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Neuerweg 37 — Fernsprecher Nrn. 714 u. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. — Postscheckkonto Amt Köln 7302 A. Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin RW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 16428, 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 73 — 42. Jahrgang. Montag den 26. März 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Wieder ohne Ergebnis.

Die Genfer Arbeiten zur Abrüstungskonferenz völlig unfruchtbar. — Ablehnung des deutschen Vorschlags. — Graf Bernstorff legt Berufung an die Bundesversammlung im Herbst ein. — Der Ausschuß vertagt sich.

Eigener Drahtbericht.

WTB. Genf, 24. März. Zu Beginn der Nachmittagssitzung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstungskonferenz gab Graf Bernstorff angesichts der heute mittag erfolgten Ablehnung des deutschen Entschließungsantrages eine abschließende Betrachtung über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten, zunächst einen Überblick über die bisherigen Abrüstungsbestrebungen des Völkerbundes, dessen Vorbereitungsausschuß nunmehr seine fünfte Tagung zu beenden im Begriff stehe. Auch jetzt entziehe sich der Ausschuß in scharfem Gegensatz zu seinem früheren einstimmigen Beschluß der zweiten Lesung, die nun wiederum verschoben werde. Dies bedeute ein Stehenbleiben auf halbem Wege, keinen Fortschritt, sondern einen Leerlauf der Arbeiten.

Wie lange die deutsche Regierung diese Unfruchtbarkeit der Ausschußarbeiten mit ansehen wird, steht dahin.

Die deutsche Öffentlichkeit hat diese Frage bereits wiederholt gestellt. Die deutsche Regierung wünscht dringend, daß nicht etwa sie für die Untätigkeit des Vorbereitungsausschusses vor der Welt verantwortlich erscheint. Nichts anderes bleibt mir übrig, so schloß Graf Bernstorff, als angesichts des Schlusses der fünften wiederum ergebnislosen Tagung

Berufung an die Bundesversammlung im Herbst

dieses Jahres einzulegen. Dann wird die Bundesversammlung als Hüterin des Ansehens und des Einflusses des Völkerbundes diejenige Stelle sein, und hierbei folge ich einer Anregung des amerikanischen Delegierten Gibson, die veranlassen wird, daß unser Ausschuß endlich aufhört in immer erneuten Tagungen eine bedauerliche Unfruchtbarkeit zu erweisen.

Nach den Ausführungen des Grafen Bernstorff erklärte der Präsident Loudon die Diskussion über die deutschen Vorschläge für geschlossen.

Eine Resolution, die die Beratung des russischen Konventionsentwurfes als unnütz verwirft, diesen und die deutschen Vorschläge den Regierungen zur Prüfung überläßt und es dem Präsidenten anheimstellt, nach Gutdünken eine neue Sitzung der Kommission zur Vornahme der zweiten Lesung noch vor der Septemberversammlung einzuberufen, wurde gegen die Stimmen der deutschen und russischen Delegation angenommen.

Die Kommission, die mit der Entschließung ihre gesamte Weiterarbeit auf ein unbestimmtes Datum vertagt hat und der vorgesehenen zweiten Lesung sowie der Diskussion über den russischen Teilabrüstungsentwurf ausgewichen ist, ging um 5¾ Uhr nach einem Schlußwort des Präsidenten Loudon auseinander.

Lord Cecil bedauert den Fehlschlag.

WB. London, 25. März. „Sunday Times" veröffentlicht einen Artikel von Lord Robert Cecil über die Abrüstungskonferenz in Genf. Darin bedauert Lord Robert Cecil den Fehlschlag der Konferenz, begrüßt es aber, daß England die Initiative für eine tatsächliche Abrüstung ergreifen will. Es genüge nicht, daß Deutschland entwaffnet werde. Die deutsche Entwaffnung sei seinerzeit als Auftakt zur allgemeinen Entwaffnung gedacht gewesen. Man könne sich fragen, ob Deutschland gehalten werden könne, Auftragsverpflichtungen zu erfüllen, die von den anderen Unterzeichnern nicht erfüllt werden. Wenn man wolle, daß die internationale Abrüstung nicht ein großer Traum bleibe, müsse man sich darauf gefaßt machen, daß Deutschland von neuem rüste. Dieser Gefahr sollte vorgebeugt werden. Lord Robert Cecil redet der Wiederaufnahme des Genfer Protokolls vom Jahre 1924 das Wort.

Litwinows neuer Abrüstungs-Vorschlag.

Genf, 23. März. Der neue russische Entwurf für ein internationales Abkommen zur teilweisen Abrüstung verlangt, daß die Staaten mit über 200 000 Mann unter den Fahnen ihre Effektivbestände auf die Hälfte herabsetzen, während die übrigen Staaten ihre Effektivbestände um ein Drittel oder ein Viertel verringern sollen. Im entsprechenden Verhältnis sollen auch die ausgebildeten Reserven herabgesetzt werden. Tanks und besonders weittragende Geschütze werden vollständig abgeschafft, während die übrige Ausrüstung in den gegenwärtig im Gebrauch befindlichen Modellen beibehalten würde. Die Kriegsmarine soll bei den Staaten, die über mehr als 200 000 Tonnen Gesamttonnage verfügen, ebenfalls, und zwar für jede einzelne Schiffskategorie, um die Hälfte herabgesetzt werden. Kleine Flotten werden nur um ein Drittel oder ein Viertel ihres Bestandes verringert. Schiffe von über 10 000 Tonnen sollen überhaupt nicht mehr gebaut werden, auch nicht als Ersatz von ausscheidenden größeren Schiffen. Alle im Heeresdienst befindlichen Flugzeuge und Luftschiffe werden abgerüstet, Staaten mit über 200 Flugzeugen setzen ihre Luftstreitkräfte auf die Hälfte herab, die übrigen um ein Drittel oder ein Viertel ihrer Stärke. Alle Flugzeugbomben werden innerhalb von drei Monaten zerstört.

Englische „Abrüstungs"-Vorschläge.

WTB. Genf, 25. März. Die britische Delegation teilt mit, daß Lord Cushendun gestern an die Vertreter der Vereinigten Staaten, Frankreichs, Japans und Italiens als Mitunterzeichner der Washingtoner Flottenabrüstungskommission eine Note richtete, in der ausgeführt wird, daß er am letzten Dienstag im Vorbereitungsausschuß nur in unbestimmten Wendungen von den neuen Vorschlägen der englischen Regierung über weitere Abrüstung der Schlachtschiffe sprechen konnte, daß er aber nunmehr die genauen Vorschläge mitteilen könne, nämlich:

1. Die Größe jeden neu zu bauenden Schlachtschiffes soll unter 30 000 Tonnen bleiben, an Stelle der gegenwärtigen Grenze von 35 000 Tonnen.

2. Das Höchstkaliber der Geschütze soll von 16 auf 13,5 Zoll herabgesetzt werden, und

3. die Altersgrenze der Schiffe soll von 20 auf 25 Jahre erhöht werden.

(Das sind natürlich alles kleine Mittel, die mit einer wirklichen Abrüstung nichts zu tun haben.)

Die Seemächte zu den englischen Vorschlägen.

WTB. London, 26. März. (Funkspruch.) Eine Stellungnahme der amtlichen Kreise Washingtons zu dem englischen Vorschlage, den Tonnengehalt der Linienschiffe zu verringern, das Kaliber der Geschütze herabzusetzen und die Lebensdauer der Schiffe zu verlängern, liegt noch nicht vor, aber inoffiziell wird erklärt, daß diese Vorschläge nichts Neues seien. Die britische Delegation habe sie schon im Juni in Genf gemacht. Damals habe die amerikanische Delegation festgestellt, daß durch eine Herabsetzung des Tonnengehaltes der Linienschiffe der strategische Wert der amerikanischen Flotte vermindert werde, obwohl diese infolge des Fehlens von Flottenstützpunkten an sich bereits benachteiligt sei. Jeder Vorschlag, den Tonnengehalt unter 30 000 herabzudrücken, werde die britische Ueberlegenheit zur See in entsprechend höherem Grade steigern.

Auch der japanische Marineminister ist nach Meldungen aus Tokio der Ansicht, daß es schwierig sein werde, den neuen englischen Vorschlägen zuzustimmen, das modernere Schiffe besitze und bei Annahme seiner Vorschläge größere Vorteile gewinne als die anderen Mächte.

Das deutsche Saarland.

Wahlen zum Landesrat.

Eigener Drahtbericht.

WB. Saarbrücken, 25. März. Die Wahlen zum saarländischen Landesrat verliefen ohne Störung. Die Wahlbeteiligung betrug ca. 65 Prozent. Es wurde folgendes vorläufige Ergebnis erzielt (die eingeklammerten Zahlen sind die der Wahl im Jahre 1922):

Deutsch-Saarländische Volkspartei (Lib.) 26 218 (32 398);
Deutschnationale Volkspartei 10 500 (3513);
Zentrumspartei 129 191 (99 451);
Christlich-Soziale 7302 (—);
Deutsche Wirtschaftspartei 7056 (9224);
Demokraten 3870 (—);
Sozialdemokraten 43 711 (44 419);
Kommunisten 46 407 (38 978).

*

Die Franzosen mögen sich anstellen wie sie wollen: Die Saar ist und bleibt deutsch. Die Deutschnationale Volkspartei, die Zentrumspartei, die Christlich-Sozialen, die Demokraten haben gegenüber der letzten Wahl des Jahres 1922 ihre Stimmen wesentlich vermehrt. Dagegen ist der Saarbund, der bei der vorigen Wahl immerhin einige tausend Stimmen auf sich vereinigte, völlig bedeutungslos geworden. Auch im Saargebiet hat sich die Sonderbündlerbewegung wie im Rheinland tot gelaufen.

Carmona bleibt Präsident von Portugal.

Eigener Drahtbericht.

WB. Lissabon, 26. März. General Carmona ist wiederum zum Präsidenten der Republik Portugal gewählt worden.

Poincarés Wahlrede.

Loblied seiner eigenen Politik.
Nicht er, sondern Briand war an den Sanktionen schuld.
„Das friedliche Frankreich."

WB. Paris, 25. März. Die große politische Rede, die Poincaré heute nachmittag in Bordeaux gehalten hat, ist eine große Wahl- und Propagandarede für seine eigene Tätigkeit. In großen Zügen wollte er damit einen Querschnitt durch die gesamte politische Lage Frankreichs ziehen, um den Wählern für den kommenden Monat April ein Wahlbrevier in die Hand zu drücken, aus dem sie erkennen sollen, daß nur die Union Nationale und die Fortsetzung der Poincaréschen Politik auch in der neuen Legislaturperiode die einzige Richtung Frankreichs bedeuten kann. Die Rede ist ausschließlich auf innerpolitische Wirkungen abgestimmt. Auch an den drei bis vier Stellen, wo er außenpolitische Fragen, und zwar nur ganz nebensächliche streifte, geschah dies nur in Nebensätzen. Wie ein roter Faden zieht sich durch diese Wahlrede der Grundgedanke: Ändert ja nichts an meiner bisherigen Politik.

Poincaré kennt ja Bordeaux; dorthin flüchtete bekanntlich zu Beginn des Krieges die französische Regierung, als die deutschen Armeen Paris bedrohten. Seine Zuhörerschaft war ziemlich gemischt. Der Bürgermeister von Bordeaux und die Stadtverwaltung sind überwiegend sozialistisch. So schlug denn auch Poincaré im allgemeinen ziemlich friedliche Töne an; denn er schont auch die Linksgegner seiner Finanzpolitik offensichtlich, und zwar mehrfach recht auffallend. Er ging mit ihnen gar nicht so scharf ins Gericht, wie man es sonst von ihm gewohnt ist. Aber vielleicht stehen in dieser Hinsicht für nächsten Sonntag noch Überraschungen bevor; denn dann redet Poincaré erneut in Carcassonne.

Die wichtigsten Behauptungen auf außenpolitischem Gebiete, die Deutschland in dieser Rede interessieren, sind folgende: Poincaré sagte, ich bin es gar nicht, der Deutschland mit bewaffneter Hand gezwungen hat, seinen Verpflichtungen nachzukommen, sondern Briand war es, der Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort besetzen ließ, und der von der Tribüne des Senats herunter erklärte: „Wir werden schon Deutschland zwingen und ihm die Hand an die Kehle drücken". Die Reparationskommission selbst hat uns dazu gezwungen, neue Pfänder von Deutschland zu nehmen, indem wir das Ruhrgebiet besetzten. General Dawes und der amerikanische Agent bei der Reparationskommission, Auld, haben erklärt, daß, wenn Frankreich nicht in das Ruhrgebiet eingerückt wäre, Deutschland niemals den Dawesplan angenommen hätte (?). Es hat ihn am 16. April 1924 angenommen und schon am 25. April habe ich mich selbst mit dem Dawesplan und seiner Durchführung durchaus einverstanden erklärt. Beweislos bleibt aber die weitere Erklärung Poincarés, daß die Besetzung des Ruhrgebiets Frankreich keine Ausgaben gemacht habe, im Gegenteil, dadurch habe Frankreich einen Reingewinn von 1½ Milliarden Franken erzielt, die tatsächlich dem Fiskus zugegangen seien. Auch Belgien habe davon große materielle Gewinne gehabt.

Poincaré erklärt weiter, daß im nächsten Jahre die durch den Krieg zerstörten Gebiete Frankreichs vollständig wiederhergestellt seien. Er spielte ferner auf die friedlichen Absichten Frankreichs, besonders auch bei den neuen Heeresorganisationsplänen an, wozu er den Kriegs- und Marineminister beglückwünschte.

Harakiri.

Unser römischer Korrespondent schreibt uns:

Die italienische Kammer hat Harakiri gemacht. Der Selbstmord war schon seit geraumer Zeit beschlossen, seit jenen Tagen, in denen das neue Projekt für die „symbolische Wahl" der zukünftigen „nationalen Vertretung", der Rappresentanza nazionale, vom Großrat des Faschismus genehmigt worden war. Um der Form zu genügen, bedurfte es nur noch der Zustimmung des Parlaments, dieser Kammer, die nur noch ein Schatten einstiger parlamentarischer Macht und Gepflogenheit eines Staates war, der seine Entwicklung zur Großmacht gerade diesem Volks-Parlamentarismus verdankte. Die Zustimmung ist ohne Diskussion gegeben worden. Es war ein schäbiger Selbstmord. So schäbig, daß es unrecht wäre, ihn mit dem Worte Harakiri zu bezeichnen. Denn der Freitod des Japaners ist eine Ehrensache. Diese Annahme der Reform für die nationale Vertretung aber hat mit dem Begriff des ehrenvollen Harakiri herzlich wenig gemeinsam. Nur ein Mann hat bei diesem Kammerselbstmord wirklich doch Harakiri vollzogen: der alte Giolitti. Für sich und einige nicht genannte Freunde.

Die ganze Verhandlung geschah ohne jede Diskussion. Nicht einmal gesprochen wurde über die Reform, nicht einmal ein paar Worte werden für den jetzt begrabenen Parlamentarismus der alten vorfaschistischen Kammer gefunden. Ratzen werden nicht elender ersäuft als diese Einrichtung, der das neue Italien sein Werden verdankte. Der Sekretär des Kammerpräsidenten brachte den Text der Reform zur Verlesung, ein Abgeordneter wünschte noch ein Wort hinzugefügt, nämlich daß nicht nur verdienstvolle Leute aus Kunst und Wissenschaft zur nationalen Liste zugezogen werden sollten, sondern auch verdienstvolle Soldaten. Mussolini stimmte zu, und die Sache war damit erledigt. Aber ehe man zur Abstimmung kam, verlangte die letzte Säule des italienischen Parlamentarismus, der vielfache Premier Giolitti, das Wort zur Abstimmung. Und nun hat dieser kluge Mann, der schon 85 Jahre alt ist, noch einmal seine Stimme erhoben, ehe er endgültig — wenigstens solange dieses faschistische Regime dauert — vom Kampfplatz der Kammer abtritt. Inmitten einer feindlich gesinnten Masse von Männern hat er den Mut gehabt, die Stimme gegen diese Farce eines Parlamentarismus zu erheben. Er, der alte Parlamentarier, der sich stets bemühte, der Verfassung gerecht zu werden, und zu allen Zeiten ein königstreuer Demokrat war, erhob Einspruch gegen die sogenannte Reform. Diese mutige Tat war eine Ehrensache für den Mann, der durch ein halbes Jahrhundert hindurch in Montecitorio, dem Palazzo der italienischen Kammer, gesessen hat. Aufrecht und schlank in seiner hageren, dunkel gekleideten Gestalt, stand er zum letzten Male an seinem Platz. Er beging wirklich Harakiri, in Ehren und aufrechten Muts, gerade so wie er als Freund Deutschlands und treuer Verfechter des Dreibunds den Treubruch nicht mitmachte, sondern sein Amt als Ministerpräsident niederlegte, als er den Krieg nicht mehr verhindern konnte.

Die kurze Erklärung aber, die er der ermordeten Kammer bis zu einer Auferstehung in normaleren Zeiten mitgab, verurteilte klipp und klar die neue Methode der „symbolischen Wahl". Unter heftigem Murren der faschistischen Abgeordneten sagte er nach einer kurzen Einleitung: „Die vorgeschlagene Methode, für die Formierung einer neuen Kammer scheint mir keine wahre und wirkliche nationale Vertretung schaffen zu können. Damit eine Versammlung die Vertretung der Nation sein kann, halte ich es für nötig, daß die Mitglieder dieser Versammlung in voller Freiheit direkt von den Wählern gemäß den Wahlgesetzen gewählt werden, wie es der Artikel 39 der Verfassung vorschreibt. Jegliche Möglichkeit einer Auswahl bleibt unterdrückt, wenn man nur eine einzige Liste vorschlagen kann. Dieses Gesetz, das die Auswahl der Abgeordneten dem faschistischen Großrat anvertraut, schließt von der Kammer jegliche Opposition politischen Charakters aus und beweist die entscheidende Trennung des faschistischen Regimes des Staates. Aus diesen Gründen muß ich, zugleich auch im Namen einiger weniger Kollegen erklären, daß wir nicht in der Lage sind, für das Gesetz zu stimmen."

Einer der wilden Männer der Kammer, der auch bei der südtiroler Frage sich wichtig gemacht hat, wollte dem Großmeister des Parlamentarismus antworten, aber Mussolini winkte ab, und die Kammer ging zur geheimen Abstimmung über. Diese erfolgte, während bereits über den Etat des Inneren in einer ganz belanglosen Rede verhandelt wurde, und ergab, daß bei 205 folgsamen faschistischen Jasagern doch immerhin noch 15 Mann in dieser sterbenden Kammer waren, die es wagten — wenn auch nur im Geheimen — Nein zu sagen.

Der Selbstmord ist also vollzogen. Nur einer wagte den ehrenvollen Tod, Giolitti. Aber gerade diese Worte vor seinem Harakiri werden Wert behalten. Denn sie weisen auf den springenden Punkt hin, daß die neue „Kammer" nicht gemäß der Verfassung zusammenkommen wird. Zugleich aber betonen die Sätze Giolittis noch, daß eben der Artikel 39 der Verfassung im-

mer noch gilt. Es wird also in späteren Zeiten unter Umständen wichtig sein, gerade auf Grund dieses Vorbehalts von Giolitti festzustellen, daß die Rappresentanza nazionale nicht verfassungsgemäß war, und daß ihre Beschlüsse oder Zustimmungen nicht für die Zukunft bindend zu sein brauchen. Dieser Hinweis Giolittis auf die Verfassung in einem Augenblick, der vielleicht die letzte Möglichkeit dies zu tun war, bedarf der besonderen Beachtung. Man geht kaum fehl, wenn man darin zugleich eine Maßnahme der königstreuen Kreise sieht, zu denen auch der faschistische Minister und einzigste Gegenspieler Mussolinis, der alte Nationalist Federzoni gehört. Diese Leute tun alles, was dem König nutzen kann, um die Verfassung der Monarchie zu schützen. Noch ist es Mussolini nicht gelungen, den König ganz auszuschalten. Man kann vielmehr feststellen, daß die Macht des Königs in letzter Zeit zugenommen hat. Die Kammer hat er zwar nicht mehr retten können, aber der Senat konnte noch nicht ermordet werden. Die königliche Fahne Italiens ist noch vor dem Zeichen des Faschio bewahrt worden, und die königliche Macht wird seit kurzer Zeit in allerlei Äußerlichkeiten viel mehr gezeigt und betont, als man bisher gewohnt war. Der König hat keine Luft zum Selbstmord, nicht einmal zum ehrenvollen Harakiri.

Goldsteins Erlebnisse.

Falsche Uebersetzung eines Berichts war der Grund zur Festnahme.

EG. **Berlin**, 24. März. Der mündliche Bericht, den Oberingenieur Goldstein über seine Erlebnisse in Rußland erstattet hat, ist vom Auswärtigen Amt geprüft worden. Es lassen sich daraus wenigstens die Gründe erkennen, die für die Verhaftung des Oberingenieurs Goldstein maßgebend gewesen sind, ohne daß sich aber daraus Schlüsse auf die Gründe für die Verhaftung der anderen Deutschen ziehen lassen. Die Anklage gegen Goldstein war auf den Vorwurf der Sabotage gegründet, die man aus einem Bericht herausgelesen haben wollte, den einer der deutschen Monteure an Goldstein gesandt hatte. Dieser Montagebericht ist in die Hände der GPU. gefallen.

Der russische Dolmetscher hat aber so falsch übersetzt, daß aus dem Montagebericht eine Aufforderung zur Sabotage geworden ist.

Da sich der Monteur auf Anweisungen Goldsteins bezog, die ebenfalls falsch übersetzt worden sind, konnte daraus die Anklage konstruiert werden. Oberingenieur Goldstein war es ein leichtes, an Hand der Akten nachzuweisen, daß hier — absichtlich oder unabsichtlich sei dahingestellt — eine Verfälschung des Montageberichts unterlaufen sei. Tatsächlich hatte der Monteur lediglich festgestellt, daß die betreffende Turbine, um die es sich handelte, vollkommen unbrauchbar sei und nicht in Gang gebracht werden könne. Die Russen haben die Fälschung anerkannt und daraufhin Goldstein zunächst in eine bessere Zelle gebracht, ihn sehr zuvorkommend behandelt und ihn dann

mit einem Wortschwall von Entschuldigungen freigelassen.

(Ueber die unwürdige Art und Weise, wie die Gefangenen dort behandelt worden sind, haben wir am Samstag berichtet.)

Das Schicksal der übrigen Verhafteten ist noch vollständig ungewiß. Goldstein konnte nur über sein eigenes Schicksal und seine eigenen Erlebnisse berichten, gab also nur einen Teilausschnitt des Geschehens im Donezgebiet. Man weiß infolgedessen auch hier noch nicht, ob die Russen tatsächlich darauf bestehen, den Prozeß durchzuführen, trotzdem heute bereits außer jedem Zweifel steht, daß

die deutschen Ingenieure und Monteure vollständig unschuldig

sind. Man hat zuerst geglaubt, daß die Verhaftungen auf die Reibungen zurückzuführen seien, die sich bei der Abnahme der Bestellungen ergeben hatten, aber auch das scheint nicht der Fall zu sein, denn auch die abnehmenden russischen Ingenieure sind ebenso verhaftet worden, wie die deutschen Montageingenieure, so daß sich immer stärker der Eindruck herausarbeitet, daß tatsächlich der

völlige Zusammenbruch des industriellen Wiederaufbaues Rußlands,

der immer stärker in die Erscheinung tritt, den eigentlichen Anlaß zu den Verhaftungen gegeben hat, durch die man die Schuld an dem Tohuwabohu den Spezialarbeitern in die Schuhe schieben wollte. Selbstverständlich besteht aus diesem Grunde auch nach wie vor die Gefahr, daß die Freilassung Goldsteins nur eine Geste gewesen ist, um die deutsche Öffentlichkeit zu beruhigen, daß man aber dafür die übrigen deutschen Verhafteten auf Grund gefälschter Berichte um so stärker zu treffen versuchen wird. Über das Schicksal der anderen Deutschen liegen Meldungen hier noch nicht vor. Der deutsche Generalkonsul ist immer noch nicht zu ihnen gelassen worden, wenn auch nach den letzten diplomatischen Berichten wenigstens die Hoffnung besteht, daß er die Erlaubnis erhalten hat, mit ihnen in Verbindung zu treten.

*

Auch Wagner „irrtümlich" verhaftet.

WG. **Berlin**, 24. März. Heute mittag ist als Überraschung aus Moskau die Meldung in der Wilhelmstraße eingelaufen, daß die Verhaftung des deutschen Ingenieurs Wagner in der Donez-Affäre auf einem Irrtum beruhe. Die Sowjetbehörden hätten einen Ingenieur namens Wegner gesucht. Wagner ist darauf ebenfalls wie Goldstein bedingungslos freigelassen worden und heute bereits auf der Rückreise in Charkow eingetroffen.

Die deutsche Botschaft soll die Erlaubnis der Sowjetbehörden erhalten haben, Pakete und Heitungen an die Verhafteten zu senden. Der Oberstaatsanwalt Krassikow erklärt, daß weitere Entlassungen deutscher Ingenieure aus der Haft nicht in Frage kommen. Der verhaftete Ingenieur Otto wird neuerdings beschuldigt, der Verbindungs- und Vertrauensmann zwischen den russischen Gegenrevolutionären und ausländischen Banden gewesen zu sein.

Der viel zu teure Nürburg-Ring.

Statt 7 Millionen kostet er 12! — Sanierungsmaßnahmen. Zweifelhafte wirtschaftliche Aussichten.

Im Haushaltsausschuß des Reichstags gab Samstag Reichsarbeitsminister Brauns eine Erklärung über die Beteiligung des Reiches am Nürburg-Ring, der großen Auto-Rennstraße in der Eifel, ab. Aus dieser Erklärung geht hervor, daß diese Angelegenheit wieder einmal wenig geschickt angefaßt worden ist. Der Bau der Rennstraße, die im Interesse der Eifel und der Verminderung der Arbeitslosigkeit sehr begrüßenswert ist, hat viel höhere Mittel erfordert, als man ursprünglich annahm. Statt sieben Millionen wird sie mehr als zwölf Millionen kosten.

Der preußische Wohlfahrtsminister schlug deshalb, so führte der Redner weiter aus, vor, das Reich, Preußen, die Rheinprovinz und der Kreis Adenau sollten eine Nürburgring-G. m. b. H. mit einem Stammkapital von 100 000 Mark gründen, die den Ring für den Preis der noch nicht gedeckten kurzfristigen Schulden in Höhe von rund 2,8 Mill. von dem Kreis Adenau erwerben soll. Das Reich und Preußen sollen gemeinsam mit der Rheinprovinz den Kaufpreis und den Betrag für die weiteren Arbeiten, zusammen 3,9 Millionen, zur Verfügung stellen. Das Darlehn soll aus dem Reingewinn der Gesellschaft zurückgezahlt werden. Wie Dr. Brauns mitteilte, hat sich das Reichskabinett nach anfänglicher Ablehnung schließlich mit Rücksicht darauf, daß man den besetzten Kreis Adenau, der zu den ärmsten ganz Preußens gehört, nicht seinem Schicksal überlassen kann, mit der Sanierung einverstanden erklärt. Die Meinungen über die wirtschaftlichen Aussichten des Unternehmens sind allerdings geteilt. Das Reichskabinett hat sich aber den Gründen für eine weitere Hilfe nicht verschließen können und hat deshalb beschlossen, dem Sanierungsplan unter gewissen Voraussetzungen zuzustimmen. Da andere Mittel zurzeit nicht zur Verfügung stehen, soll der Geschäftsanteil des Reiches und sein Anteil an dem Darlehn an die Nürburgring-G. m. b. H. zunächst vorschußweise aus den Mitteln entnommen werden, die aus Darlehen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge zurückfließen. Später soll diese Ausgabe in den Haushalt des Reichsverkehrsministers aufgenommen und die förmliche Zustimmung des Reichstags dazu eingeholt werden.

Nach kurzer Besprechung, in der haushaltrechtlich der Weg bemängelt wurde, den man hier gehen wolle, wurde die Angelegenheit an einen Unterausschuß verwiesen, der am Montag tagen soll. Der Hauptausschuß wird sich dann am Montag abend damit beschäftigen.

Die beschlagnahmte Waffensendung freigegeben.

Belgrad, 25. März. (United Preß.) Die von den südslawischen Behörden in Subotica beschlagnahmte Waffensendung ist, wie der Kriegsminister heute erklärte, wieder freigegeben worden, da festgestellt ist, daß die Waffen für Rumänien bestimmt sind. Es handelt sich um 1000 Maschinengewehre, 14 000 Gewehre und 5 Millionen Patronen, die noch heute weiterbefördert werden sollen.

Italien dementiert.

WTB. **Rom**, 25. März. Die Agentur Stefani meldet: Die Nachricht, daß an der italienisch-südslawischen Grenze Waggons mit Munition angehalten worden seien, entbehrt jeder Grundlage.

Kleine Nachrichten.

Das amerikanische Staatsdepartement in Washington hat das Verbot für die Ausfuhr von Handelsflugzeugen nach Mexiko aufgehoben.

*

WG. **London**, 25. März. Die Liberale Partei des Wahlkreises Anglesey hat beschlossen, die Tochter von Lloyd George, Fräulein Megan, bei den nächsten Unterhauswahlen als Kandidatin aufzustellen.

Der Arbeitszeitkonflikt im Ruhrbergbau.

Die Stellungnahme der christlichen Bergarbeiter.

TU. **Essen**, 26. März. (Funkspruch.) Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands hatte gestern Bergarbeiterversammlungen und Bezirkskonferenzen in zahlreichen Gemeinden des Ruhrgebietes einberufen, die sehr stark besucht waren. In der Arbeitszeitfrage komme es darauf an, so laute die Forderung der Versammelten an die Bergarbeiterorganisationen, alles aufzubieten, um eine Verkürzung der Arbeitszeit und eine Lohnaufbesserung durchzusetzen.

Noch immer Teilstreiks in der mitteldeutschen Metallindustrie.

WTB. **Sangershausen**, 26. März. (Funkspr.) Da die Aufforderung der Metallindustriellen an die streikenden Metallarbeiter, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, anderenfalls Aussperrung erfolgt, nicht beachtet worden ist, ist heute in der Feilenfabrik der Sangershausener Maschinenfabrik und in den Gußwerken Barbarossahütte die Gesamtbelegschaft entlassen worden. In den mitteldeutschen Fahrradwerken wird augenblicklich noch teilweise gearbeitet, doch ist mit der völligen Stillegung in den nächsten Tagen zu rechnen. Es kommt eine Gesamtarbeiterschaft von 1400 Mann in Frage.

Schiedsspruch in der sächsischen Metallindustrie.

WTB. **Dresden**, 26. März. (Funkspruch.) Nach langwierigen Verhandlungen über den Manteltarif der sächsischen Metallindustrie hat die Schlichterkammer am Samstag einen Schiedsspruch gefällt, der im wesentlichen die Bestimmungen des bisherigen Manteltarifes beibehält. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 31. März.

Verbindlichkeitserklärung des Buchdruckerschiedsspruches.

WG. **Berlin**, 24. März. Die Buchdrucker-Gehilfen sowie Hilfsarbeiter im Buchdruck-Gewerbe sind im ganzen Deutschen Reich in eine Lohnbewegung eingetreten. Die ihnen vom Zentralschlichtungsausschuß zugebilligte Lohnerhöhung von 3,50 Mark pro Woche wird von seiten der Gehilfen abgelehnt, während die Arbeitgeber im Buchdruck-Gewerbe die Verbindlichkeitserklärung beim Reichsarbeitsministerium beantragt haben. Noch bevor dieses zu der Angelegenheit Stellung genommen hat, haben die Belegschaften der Buchdruckereien, nachdem sie eine Lohnerhöhung, gestaffelt bis 10 Mark pro Kopf und Woche verlangten und diese von den Arbeitgebern abgelehnt wurde, zum 30. März d. J. die Kündigung des Arbeitsverhältnisses ausgesprochen.

WTB. **Berlin**, 24. März. Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedsspruch der tariflichen Schlichtungsstelle vom 9. März 1928 mit folgender Begründung für verbindlich erklärt: Die in dem Schiedsspruch vorgesehene Regelung sieht eine Erhöhung der tariflichen Wochenlöhne in der Ortsklasse A von 52,50 auf 56 Mk. und in den übrigen Ortsklassen eine entsprechende Lohnerhöhung vor. Aus der gesamten Lohnlage, wie sie tatsächlich im Buchdruckgewerbe besteht, kann nicht gefolgert werden, daß dieser Vorschlag die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse ungenügend berücksichtige. Dies gilt um so mehr, als es sich auf Arbeitgeberseite um einen Verband handelt, der sich auf das ganze Reich erstreckt und neben großen und leistungsfähigen Betrieben auch eine Anzahl von mittleren und kleinen, in ihrer Finanzkraft beschränkten Betriebe umfaßt. Bei einheitlicher Beurteilung des Gesamtgewerbes muß daher berücksichtigt werden, daß schon die in dem Schiedsspruch vorgesehene Lohnerhöhung für viele dieser mittleren und kleinen Betriebe eine Belastung ist, welche die Grenzen der Leistungsfähigkeit bedeutet. In den Nachverhandlungen im Reichsarbeitsministerium war eine Annäherung der Parteien nicht zu erzielen. Die Gegensätzlichkeit der Meinungen läßt eine Verständigung als ausgeschlossen erscheinen. Es ist zu erwarten, daß ein tarifloser Zustand im Buchdruckgewerbe zu Schwierigkeiten führen würde, deren Auswirkungen sowohl für das Buchdruckgewerbe selbst wie für die Allgemeinheit insbesondere in der jetzigen Zeit unerträglich wären. Die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches war daher erforderlich.

Die Kriegervereine im Wahlkampf.

Keine Parteipolitik.

Im „Kyffhäuser", dem Organ des deutschen Reichskriegerbundes, äußert sich an leitender Stelle der Hauptschriftleiter Otto Riebicke über die Stellung der Kriegervereine im kommenden Wahlkampf. Es wird festgestellt, daß der Kyffhäuser-Bund keine Wahlparole ausgeben wird, sondern lediglich verlange, daß die Mitglieder ihrer Wahlpflicht nachkommen.

„Die Kriegervereine", so heißt es weiter, „gehören in den Wahlkampf nicht hinein, es ist alles zu vermeiden, was auch im geringsten nur eine parteipolitische Auslegung erfahren könnte. Darum ist es ratsam, in diesen Wochen nicht nur allen politischen Parteien, sondern auch allen Verbänden gegenüber, deren Arbeit und Ziel auf parteipolitischem Gebiet liegt, größte Zurückhaltung zu üben. Was der einzelne als Privatmann tut, ist nicht Sache der Organisation, er darf aber seine Vorstands- oder Mitgliedschaft nicht für irgendeine Parteisache ausnutzen oder sie als solche verwerten lassen."

Die Pläne der Reichsbahn auf Umgestaltung der Wagenklassen.

Verkehr und Wirtschaft warnen.

Der deutsche Ausschuß für Vorortverkehrs- und Tariffragen im Bunde deutscher Verkehrsvereine nahm Freitag vormittag in einer aus allen Teilen Deutschlands besuchten Sitzung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Wittgenstein (Vegesack-Bremen) Stellung zu den von der Reichsbahn beabsichtigten Tarifänderungen und der Umgestaltung der Wagenklasse.

Nach einer lebhaften und eingehenden Aussprache, an der sich die Vertreter des Deutschen Städtetages, des Reichsstädtebundes, des Deutschen Landkreistages, des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands, des Bundes reisender Kaufleute im D. H. V. usw. beteiligten, kam es zu folgender, einstimmig angenommener Entschließung:

Der deutsche Ausschuß für Vorortverkehrs- und Tariffragen stimmt einer Neugestaltung des Wagenklassensystems nur zu, wenn damit nicht gleichzeitig eine Erhöhung der bisherigen Tarife der 4. und 3. Klasse in der kommenden Holz- und Polsterklasse verbunden werden soll.

Vor allem muß unter allen Umständen eine Niedrighaltung der Zeitkartentarife im Nahverkehr gewährleistet werden; es dürfen keinesfalls die Zeitkartenpreise für die Holzklasse höher sein als die gegenwärtigen Tarife für die Zeitkarten der 4. Klasse und die für die Polsterklasse nicht höher als die für die bisherige 3. Klasse. Der deutsche Ausschuß für Vorortverkehrs- und Tariffragen und die in ihm arbeitenden Spitzenverbände heben dabei besonders hervor, daß bei einer Aenderung des Wagenklassensystems durch Erhöhung der Leistungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft eine willkommene Gelegenheit gegeben ist, die notwendige Abwanderung in eine höhere Wagenklasse zu fördern."

*

Weitere Elektrifizierung der bayrischen Bahnlinien.

Eigener Drahtbericht.

WG. **München**, 26. März. In den nächsten Tagen wird die Strecke Rosenheim — Traunstein der Bahnlinie München — Salzburg dem elektrischen Betrieb übergeben. Der Strom wird einer eigenen 110 000-Volt-Fernleitung entnommen, der im Walchenseekraftwerk erzeugt wird. Die Arbeiten auf der Schlußstrecke Traunstein — Salzburg sind nun ebenfalls so weit fortgeschritten, daß Ende April die Umstellung der ganzen Bahnstrecke München — Salzburg auf den elektrischen Betrieb erfolgen wird.

Auch Büttwitz erhält Nachzahlungen.

Leipzig, 24. März. Der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts hat die vom Reiche eingelegte Revision gegen das Kammergerichtsurteil vom 26. März 1927 gegen Generalv. Büttwitz, soweit sich dieses auf die Ansprüche des Generals bezog, verworfen und damit die Zahlungspflicht des Reiches bestätigt; bezüglich der Forderung des Majors Bischoff ist Aufhebung der vorinstanzlichen Entscheidung und Rückverweisung an das Kammergericht erfolgt.

Deutsche Siedlungen in Polen niedergebrannt.

TU. **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Wie die Abendblätter aus Warschau melden, brannten heute nacht in dem teilweise von deutschen Siedlern bewohnten polnischen Dorfe Wola Siedlowska in der Nähe von Mlawa 31 Häuser vollständig nieder. Bisher sind drei Tote, darunter zwei Frauen, festgestellt. Sechs Personen sind lebensgefährlich verletzt. Der gesamte Viehbestand des Dorfes ist vernichtet worden.

Waffenfund bei einem Berliner Polizeimajor.

WTB. **Berlin**, 24. März. Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidiums wurde gestern nachmittag bei einem Polizeimajor der Berliner Schutzpolizei ein Maschinengewehr mit Zubehör gefunden und beschlagnahmt. Der Polizeipräsident hat sofort dem Major die Ausübung der Diensttätigkeit untersagt und beim preußischen Innenminister Amtssuspendierung beantragt, die heute vormittag bereits ausgesprochen worden ist. Der Polizeipräsident hat ferner ein Strafverfahren gegen den Major wegen Verstoßes gegen das Republikschutzgesetz eingeleitet. Es handelt sich um den stellvertretenden Kommandeur der Polizeiinspektion Tiergarten, den Polizeimajor La Baume in Berlin-Zehlendorf. Die Kriminalpolizei versucht jetzt festzustellen, zu welchem Zweck Major La Baume das Maschinengewehr in seiner Wohnung verborgen gehalten hatte. Im übrigen scheint festzustehen, daß der Offizier erst seit verhältnismäßig kurzer Zeit im Besitze des Maschinengewehres war.

WTB. **Berlin**, 25. März. (Drahtb.) Zu der Beschlagnahme eines Maschinengewehrs in der Privatwohnung des Polizeimajors La Baume erfährt eine hiesige Korrespondenz unter anderem folgendes: Polizeimajor La Baume hat bei seiner ersten Vernehmung angegeben, daß er erst vor einigen Wochen in den Besitz dieser Waffe gelangt sei, und zwar sei sie ihm von dem Vorgänger seiner Dienstwohnung, einem inzwischen versetzten Polizeibeamten, übergeben worden. Dieser soll sie wiederum von seinem Wohnungsvorgänger, ebenfalls einem Polizeibeamten, übernommen haben. Die Meldung, daß der Polizeimajor das Maschinengewehr als persönliches Andenken aus dem Weltkriege aufbewahrt habe, trifft nicht zu. Die bisherigen Untersuchungen, ob es sich um eine sogenannte überzählige Waffe von früher her behandelt oder ob der Fund in irgendwelchem Zusammenhang von ungesetzlichen Waffenbeständen von Verbänden steht, haben keine Anhaltspunkte für eine solche Annahme ergeben.

Der Bischof von Regensburg in Konnersreuth.

Eigener Drahtbericht.

WG. **München**, 26. März. Der erst kürzlich ernannte Bischof von Regensburg ist am letzten Donnerstag mit dem Regensburger Weihbischof und mehreren Professoren der Theologischen Hochschule in Regensburg ganz unerwartet in Konnersreuth eingetroffen und hat am Freitag bis Nachmittags bei der stigmatisierten Therese Neumann geweilt.

Er war „nicht richtig behandelt".

Eigener Drahtbericht.

WG. **München**, 26. März. Die Münchener Polizei verhaftete einen 15 Jahre alten Schüler, der im Hofbräuhaus sich durch größere Geldausgaben verdächtig machte. Es stellte sich heraus, daß der Bursche aus Breslau kam, wo er seinem Vater 700 Dollar, 240 Mark in Gold und Silber, goldene Uhren und Schmuckfachen entwendet hatte und dann nach München gereist war. Er gab an, er sei von seinem Vater „nicht richtig behandelt" worden und deshalb entlaufen. In München wohnte er unter falschem Namen in einer vornehmen Pension, wollte sich zunächst einige Tage hier amüsieren und dann eine Stelle als Musiker annehmen. In Breslau und Dresden hat er 300 Dollar des Geldes schon umgewechselt.

58 Opfer chinesischer Banditen.

WTB. **London**, 26. März. (Drahtb.) Die „Times" berichten aus Schanghai, daß das Dorf Heiarschihsiang in Süd-Kiangsu, 100 Meilen von Schanghai entfernt, von Banditen zerstört worden ist, die 35 Einwohner erschossen und eine Anzahl anderer verwundeten. 23 Menschen kamen in den von den Banditen in

Ein Flugzeug fährt in eine Gruppe von Kindern.

London, 26. März. In Stalybridge (England) fuhr eine Flugzeugführerin bei der Landung in eine Gruppe von Kindern hinein. Ein Knabe wurde getötet und fünf Kinder verletzt.

Lokales

Vermögenssteuererklärung der Zeit vom 15.—31. Mai 1928.

e. Für die Abgabe der diesjährigen Vermögenssteuer-Erklärung (Stichtag 1. Januar 1928) ist ursprünglich der Monat April in Aussicht genommen. Wie nun verlautet, wird voraussichtlich die Abgabe der Vermögenserklärung erst die zweite Hälfte des Monats Mai in Betracht kommen. Die Formulare für die Vermögenssteuer-Erklärung werden demnächst fertiggestellt werden.

Auch der Steuerkurszettel steht noch aus und dürfte Mitte April im Reichsanzeiger veröffentlicht werden.

Weiterhin müssen auch noch nähere Durchführungsbestimmungen sowie Verordnungen über die Einheitswert-Klassen und die Beschlüsse des Beirates-Beirates über das landwirtschaftliche Vermögen bekanntgegeben werden.

Gültigkeit der Sonntagsrückfahrkarten zu Ostern.

e. Die Sonntagsrückfahrkarten gelten zu Ostern wie folgt: Auf der Reichsbahn zur Hinfahrt am Gründonnerstag von 12 Uhr an, am Karfreitag, am Samstag, am Ostersonntag, am Ostermontag; zur Rückfahrt am Karfreitag, am Samstag bis 9 Uhr vormittags, am Ostersonntag, am Ostermontag, am Dienstag bis 9 Uhr vormittags.

Ergänzungsbaudarlehen an Kriegsbeschädigte in der Rheinprovinz.

Verdoppelung der bisherigen Mittel.

Für das Haushaltsjahr 1928 sind zur Gewährung von Ergänzungsbaudarlehen an Kriegsbeschädigte aus Mitteln des Reichswohnungsfürsorgefonds 5 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Das entspricht einer Verdoppelung der bisher bereitgestellten Mittel und würde für die Rheinprovinz eine jährliche Summe von 370 000 Mark ausmachen. Die Grundsätze für die Gewährung dieser Ergänzungsdarlehen bleiben unverändert. In erster Linie sind Schwerbeschädigte zu berücksichtigen. Kinderreiche Leichtbeschädigte und Kriegerwitwen kommen nur in Ausnahmefällen in Betracht. Die Verzinsung und Tilgung der Darlehen soll in der Regel in derselben Weise erfolgen, wie es nach den Grundsätzen für sonstige Baudarlehen aus öffentlichen Mitteln erforderlich ist. Die Anträge sind von den Kriegsbeschädigten durch die Hand der Fürsorgestellen der Hauptfürsorgestelle in Düsseldorf vorzulegen. Auf demselben Wege können auch Anträge auf Gewährung von Darlehen für besonders mustergültige Bauvorhaben eingereicht werden.

Elberfeld

Einstündige Fahrt des Ballons Elberfeld.

Landung bei M.Gladbach.

Heute um 10,02 Uhr startete am Sonntag-Nachmittag der Ballon „Elberfeld" vom Flugplatze Barmen-Langerfeld aus unter Führung von Hugo Kaulen jun. Mitfahrer waren Herr und Frau Ernst Bonny und Theo Reeder, Elberfeld, sowie ein Barmer Führeraspirant. Der Ballon trieb in langsamer Fahrt über den Mittelpunkt Barmens und den Nordrand Elberfelds weg. Am Rhein bei Düsseldorf flaute der Wind dann ab, so daß die Insassen eine Stunde lang das herrliche Panorama von Düsseldorf aus 1400 Meter Höhe bewundern konnten. Nachmittags beschrieb der Ballon über dem niederrheinischen Industriebezirk eine große Kreisfahrt, die ihn zunächst westlich bis zur holländischen Grenze, sodann südlich und schließlich wieder östlich in der Richtung auf Barmen zutrieb. Die Fahrtkurve wird wissenschaftlich ausgewertet werden und den meteorologischen Observatorien für die Kenntnis der Windverhältnisse in den verschiedenen Höhen von großem Wert sein. Um 17,30 Uhr landete der Ballon sehr glatt bei M.Gladbach nach 7½stündiger genußreichster Fahrt.

e.— Zur Lohnbewegung der Eisenbahner nahm eine Funktionärkonferenz des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, Bezirksleitung Elberfeld, eine Entschließung an, in der der Schiedsspruch abgelehnt und der Hauptvorstand des Einheitsverbandes aufgefordert wird, alle Schritte zu unternehmen, um die Verbindlichkeitserklärung dieses Schiedsspruches zu verhindern und durch ein neues Schlichtungsverfahren einen allgemein befriedigenden Abschluß der Lohnbewegung herbeizuführen.

e.— Buchhalterverein. Wie an anderen Orten ist beabsichtigt, auch hier einen Buchhalterverein ins Leben zu rufen. Der Zweck der Vereinigung soll sein: Gedankenaustausch über wichtige Fragen des Buchhalterberufes, Schulung betriebswirtschaftlichen Buch- und Bilanzwesens, Steuer- und Rechtswissen in regelmäßigen Zusammenkünften sein. Anschriften an Bücherrevisor Georg Flock, Leipzig N 22, der die Vorarbeiten für die Gründung übernommen hat.

e.— Ueberzieherdiebe an der Arbeit. In letzter Zeit mehren sich wieder die Ueberzieherdiebstähle. So wurden am 23. ds. Mts. einem Friseur in einem hiesigen Restaurant in der Stadtmitte sein Ueberzieher und Hut im Werte von 140 Mark entwendet.

e.— Verhaftete Einbrecher. Der Einschaler Otto [illegible] und der Dachdecker Arthur C., die in die Geschäftsräume von hiesigen Gewerbetreibenden eingebrochen waren, wurden festgenommen.

Du sollst nicht falsch Zeugnis reden . . . Eine Strafsache wegen Zuhälterei wurde eine [illegible] von hier vom erweiterten Schöffengericht [illegible] vernommen; sie hatte früher mit dem [illegible] zusammen gelebt, war aber offenbar jetzt mehr seine Freundin, denn sie sagte gegen [illegible]. Ihre Aussagen waren jedoch so unsicher [illegible] fanden auch im Widerspruch mit denen anderer Zeugen, so daß sie sowohl vom Gericht als auch vom Staatsanwalt mehrfach dringend zur Wahrheit ermahnt wurde. Trotzdem blieb sie dabei. Das Ende vom Liede war, daß der Angeklagte [illegible] auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen und die unsichere Zeugin wegen dringenden Verdachts des Meineides sofort in Haft genommen wurde. Natürlich brach die Frau nun in lautes Wehklagen aus, und ihr Ach! und Oh! wollte kein Ende nehmen.

Barmen

Ein Verkehrssonntag der Nächstenliebe.

Voller Erfolg des Nothilfetages. Zehn Sammellager gefüllt. — Reibungslose Durchführung.

b. Der am Samstag und Sonntag veranstaltete Nothilfetag der Barmer Nothilfe wird in der Geschichte der Barmer Nothilfe einen bedeutenden Marksstein bilden. Zum zweiten Male seit Bestehen der Barmer Nothilfe wurde in dieser großzügigen Weise eine Sammelaktion durchgeführt. Die letzte große Sammlung liegt genau ein Jahr zurück. Es ist festzustellen, daß die neue Sammlung, sowohl was die Menge wie auch die Güte der gesammelten Gegenstände angeht, die letztjährige bei weitem übertroffen hat. Sie hat an Waren das 1½fache gegenüber den gewaltigen Erfolgen des Vorjahres gebracht. Man hatte sich auch die Erfahrungen, welche die Nothilfe im Laufe der Zeit gesammelt hat, zunutze gemacht. Infolgedessen war auch der Nothilfetag organisatorisch glänzend aufgezogen.

Schon am Samstag bewegten sich in den 36 Nothilfebezirken die Sammelwagen mit ihren Begleitmannschaften durch die Straßen und konnten reiche Schätze sammeln. Den Höhepunkt bildete allerdings der gestrige Sonntag, der durch einen interessanten Propagandazug die Arbeit einleitete. In der Siegesstraße hatten sich die zahlreichen Helfer und Helferinnen mit ihren 60 Wagen zu einer Art Parade versammelt, und unter Begleitung von mehreren Musikkapellen zückten dann die Abteilungen in ihre Sammelbezirke ab. Der Nothilfetag gab denn auch neben der großen fußballsportlichen Veranstaltung in Elberfeld dem gestrigen, vom Wetter sehr begünstigten Sonntag das Gepräge. Bei einer Besichtigung der zehn Sammellager konnte man feststellen, daß eine große Anzahl wertvoller Gegenstände den Helfern übergeben worden sind; vor allem spielten natürlich der Hausrat aller Art, wie Schränke, Herde, Sofas, Tische, Stühle, Kleiderständer, ferner aber auch Anzüge, Kleider, Wäsche, Schuhe eine große Rolle. Man hatte den Eindruck, daß gerade bei der Bekleidung der schnelle Modewechsel viele veranlaßt hat, noch sehr gut brauchbare Gegenstände der Barmer Nothilfe zu überlassen. Alle diese Gegenstände werden ja nunmehr gesammelt und so schnell wie möglich der notleidenden Bevölkerung zugeführt. Es sei nicht unerwähnt, daß einige Firmen auch ganz neue Gegenstände gespendet haben und auch seitens des Gastwirtsgewerbes die Nothelfer in ihrem schweren Werk durch Gewährung von Mittagstischen unterstützt wurden. Wie wir hören, ist das Ergebnis der Geldsammlung ebenfalls sehr gut.

Das Verdienst für die reibungslose und erfolgreiche Durchführung der Veranstaltung gebührt vor allem den Vorsitzenden Schmidt und Prüme sowie dem Geschäftsführer der Barmer Nothilfe Kleuser. Als Sammler waren von seiten der Organisationen tätig: der Arbeiter-Samariterbund, die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz, der Jungdeutsche Orden, die nationalsozialistische Arbeiterpartei und der Stahlhelm. Es war also eine Einheitsfront von rechts und links im Dienste der Nächstenliebe geschaffen. Im übrigen wird die Bevölkerung Barmens Gelegenheit haben, die gesamten Veranstaltungen und Ergebnisse des Nothilfetages im Film zu sehen, da zu Werbezwecken die Aufnahmen zu einem neuen Nothilfefilm anläßlich des Nothilfetages gemacht wurden.

b.— Für Rentenempfänger. Die Zahlung der Militärversorgungsgebührnisse für April findet beim Postamt 1 in Barmen am 29. März in der Zeit von 8 bis 1 Uhr und von 4 bis 6 Uhr statt. Die in Händen der Zahlungsempfänger befindlichen Vordrucke zu den Jahresbescheinigungen sind ausgefertigt und amtlich vollzogen bei der Abholung der Gebührnisse zurückzugeben. Die J- und U-Renten werden am 2. April gezahlt. Beim Postamt in Unterbarmen werden die Renten an den gleichen Tagen, jedoch nur in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und von 4 bis 6 Uhr gezahlt.

e.— Ehrenmal der 143er. Das ehem. 4. Unterelsässische Infanterie-Regiment 143, das im Frieden in Straßburg und Mutzig im Elsaß garnisonierte, will seinen Gefallenen am 4., 5. und 6. Aug. auf den Höhen des Schwarzwaldes bei Bühl in Baden, in der Nähe der Burg Windeck, ein Denkmal errichten. Anschriften an Pape, Erfurt, Roonstr. Nr. 16, einzusenden. Sonderzüge werden eingelegt. Geldspenden für das Denkmal nimmt Rich. Niemand, Erfurt, Oststraße 32, Postscheckkonto Erfurt 16940, entgegen.

e.— Sperrzeit für Tauben. Zum Schutze der Saaten müssen in der Zeit vom 1. April bis 1 Mai ds. Js. alle Tauben (auch Brieftauben) eingesperrt gehalten werden. Uebertretungen sind nach der Polizeiverordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 18. Januar 1926 strafbar.

b.— Neues Geschäftshaus in der Schuchardstraße. Das Spezialgeschäft für Unterzeuge, Strümpfe, Wäsche, Herrenartikel und Kinderkleidung von Gebr. Hesse in Barmen hat Samstag seine Verkaufsräume von der Mittelstraße nach dem neuerworbenen Geschäftshaus Schuchardstraße 14 verlegt. Durch wesentliche Umbauten dieses Gebäudes ist die Firma in die Lage versetzt, ihren Geschäftsbetrieb gegenüber bisher um das 5—6fache zu erweitern. Die Entwurfs- und Bauleitungsarbeiten lagen in den Händen des Architekten BDA. Julius Beckmann, die Innen-Einrichtung lieferte August Wenner. Die Einrichtung sowie innere und äußere Gestaltung des Geschäftshauses verraten Geschmack. Die blaue Farbtönung an Tür- und Fensterumrahmungen geben dem Gebäude eine besondere Note.

b.— Verkehrsunfall. In der Schillerstraße wurde ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen überfahren. Er trug erhebliche Kopfverletzungen davon und wurde von dem Führer des Autos in das St. Petrus-Krankenhaus übergeführt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Radfahrer in die Schienen der Straßenbahn geraten und dabei zu Fall gekommen war. Das Rad wurde stark beschädigt.

b.— Straßensperrung. Der Weg „In der Fleute" wird für den durchgehenden Fuhrwerkehr gesperrt.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— Franz Schubert- und Matthieu Neumann-Abend. Die unter der Leitung des Chorleiters J. Esch-Elberfeld stehenden Männergesangvereine Laaken und „Viktoria"-Beyeröhde veranstalten am Sonntag, 1. April, im Saale der Konkordia zu Barmen einen Franz Schubert- und Math. Neumann-Abend. Zur Mitwirkung wurde der Organist Karl Sandmann-Elberfeld gewonnen, dessen Orgelvorträge dem Konzert ein besonders feierliches Gepräge verleihen werden.

e.— Im Frauenklub Elberfeld findet am nächsten Donnerstag wieder ein Lieder-Nachmittag statt. Mitwirkende sind Mary Himmler (Sopran) und Ernst Unterste-Voß (Klavier).

b.— Der Barmer Madrigal-Chor sah sich gezwungen, sein drittes Abonnements-Konzert zu verlegen; dieses findet nunmehr am 31. März in der Konkordia statt. Zur Aufführung gelangt „Acis und Galathea" von Händel sowie die Kaffee-Kantate von Bach unter Mitwirkung von Adelheid La Roche-Essen, Ludwig Matern-Düsseldorf, Bruno Bergmann-Essen, Gust. Rombaur-Langenberg, von Mitgliedern des Kölner Kammerorchesters sowie des Madrigal-Chores, verstärkt durch Knabenstimmen (Gymnasium) und unter Leitung von Elisabeth Voß.

Die Nöte der Kinderreichen.

Eine Bezirkstagung in Barmen. — Wege zur Erhaltung unseres Volkes. Warum müssen wir eine Elternschaftsversicherung bekommen?

b. Der Bezirksverband Düsseldorf des Reichsbundes der Kinderreichen hielt am gestrigen Sonntag in Barmen eine Bezirkstagung ab, die zugleich der Vorbereitung auf die im Mai in Bochum stattfindende große Kundgebung des Bundes der Kinderreichen diente.

Als Vertreter der Stadt Barmen empfing Beigeordneter Dr. Reinhaus die Delegierten im Rathaus. In seiner Begrüßungsansprache wies er auf die Wichtigkeit der auf der Tagung zu behandelnden Probleme hin, die sowohl bei der Stadtverwaltung als auch bei der gesamten Bevölkerung stärkstes Interesse fänden. Der Vorsitzende des Bezirksverbandes, Amtsgerichtsrat Schön-Düsseldorf, hob in seinen Dankesworten die Tatsache hervor, daß die Bestrebungen des Bundes der Kinderreichen bei der Stadt Barmen stets ein besonderes Wohlwollen gefunden hätten. Mit einem Referat von Dr. Faldix-Barmen über

Sozialversicherung und Bevölkerungspolitik

trat man dann in die eigentliche Tagesordnung ein. Dr. Faldix ging von der bekannten Malthusschen Lehre aus, die wegen der drohenden Uebervölkerung der Erde eine natürliche Beschränkung der Kinderzahl fordert. Obgleich diese Lehre schon längst überholt sei, könne man ihre Wirkungen doch heute noch ständig beobachten. Das typische Bild der natürlichen Bevölkerungsbewegung im heutigen Deutschland sei eine zwar steigende Zahl der Eheschließungen, aber eine sinkende Zahl der Geburten. Die soziale Versicherungsgesetzgebung habe besonders seit dem Kriege die Familie in steigendem Maße berücksichtigt und auch von den Arbeitsgesetzen würde die Familie in Betracht gezogen. Doch seien hier Auswirkungen festzustellen, die den Familien sehr zum Schaden gereichten. Die Arbeitgeber zögen im allgemeinen immer den unverheirateten Arbeitnehmer dem verheirateten mit Kindern bei sonst gleichen Leistungen wegen der damit verbundenen Ersparnis an Kinderzulagen vor. Deshalb müßte auf andere Weise ein Ausgleich geschaffen werden. Zwei Möglichkeiten beständen: einmal durch eine wirkungsvolle steuerliche Entlastung die kinderreichen Familien in ihrem Einkommen günstiger zu stellen, und die andere Möglichkeit sei eine ergänzende Versicherung für die Elternschaft. Bei der schwierigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands sei an eine Ablösung der Leistungslöhne durch Soziallöhne, die sich in starkem Maße nach den Bedürfnissen des einzelnen richten, nicht zu denken. Wen Deutschland nicht zu Grunde gehen wolle, dann müsse es seinen kinderreichen Familien eine bessere Existenzmöglichkeit geben.

Als zweiter Redner sprach der Vorsitzende der Barmer Ortsgruppe des Bundes, Sondermann-Barmen, über

Elternschaftsversicherung.

Ausgehend von der Entstehung und der vielartigen Entwicklung des Fürsorge- und Wohlfahrtswesens unterzog er unsere heutige öffentliche Fürsorge in Hinsicht auf die Notlage der Kinderreichen einer eingehenden Beleuchtung. Ursache der Not sei der zu geringe Arbeitsverdienst des kinderreichen Vaters, dessen Einkommen vielfach sogar noch unter dem von den Wohlfahrtsämtern errechneten und den Unterstützungen zu Grunde gelegten Existenzminimum liege. So erhalte beispielsweise in einer benachbarten Großstadt ein vom Wohlfahrtsamt unterstützter Familienvater mit acht Kindern einschließlich der Unterstützung in Naturalien pro Woche 62,20 Mark, während der gleiche Vater als Hilfsarbeiter nur etwa 35 Mark brutto verdienen würde. Die von den Gewerkschaften verfolgte Lohnpolitik liege schon deshalb nicht im Interesse der Kinderreichen, weil eine allgemeine Lohnerhöhung stets durch eine gleichzeitige Verteuerung der Lebenshaltung ausgeglichen würde. Eine Besserung sei auch nicht durch eine Entlohnung nach dem Familienstande möglich, weil dann ganz einfach die Arbeitgeber mehr noch als bisher dazu übergingen, unverheiratete oder kinderlose Arbeitskräfte einzustellen. Andererseits sei es aber auch eine Ungerechtigkeit, den Unternehmern die Kosten der Familienzulagen aufzubürden, denn die Kinder würden ja nicht für den einzelnen Unternehmer, sondern für den Staat, d. h. die Allgemeinheit, erzogen. Infolgedessen sei auch die Allgemeinheit verpflichtet, diese Belastung tragen zu helfen. Von allen führenden Sozialhygienikern und Bevölkerungspolitikern sei die Forderung einer Elternschaftsversicherung als berechtigt anerkannt worden. Es seien auch bereits einige Entwürfe eingebracht worden, die eine Heranziehung aller Staatsbürger zu den Beiträgen entsprechend ihrem Einkommen vorsehen. Diese Beiträge sollen dann in Form von Kinderzulagen den Familien zufließen. Die Wirkungen einer solchen Elternschaftsversicherung würden nicht nur in einem Ansteigen der Geburtenziffern, sondern auch in einer gewaltigen Senkung der öffentlichen Wohlfahrtslasten bestehen. Nur auf dem Wege über die Elternschaftsversicherung sei der Wiederaufbau der Familie und damit des Staates möglich.

An die Ausführungen, die den lebhaften Beifall der Versammelten fanden, schloß sich eine rege Diskussion an. Nach einer Mittagspause berichtete Franken-Essen dann noch über Baubetreuung und Siedlungswesen. Ihren Abschluß fand die sehr anregende Tagung durch eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Barmens.

Letzte Telegramme.

Das Versagen des Völkerbundes.

Eigener Drahtbericht.

WB. Berlin, 26. März. Die Vorgänge in Genf und die gestrige Wahlrede Poincarés haben die Erörterung der außenpolitischen Fragen im Reichstag neu belebt. Man hofft sogar, daß der Reichsaußenminister am Ende der Woche bei der dritten Lesung des Etats noch einmal das Wort nehmen wird, um zu dem ganzen außenpolitischen Fragenkomplex Stellung zu nehmen. Es werden auch Interpellationen erwartet, die eine Beantwortung notwendig machen. Zum mindesten ist aber anzunehmen, daß bei einem Bankett, das der Verein der ausländischen Presse am Mittwoch gibt, Dr. Stresemann eine außenpolitisch wichtige Rede hält. Eine Erklärung des Kabinetts hält man für um so notwendiger, als man auch in der Wilhelmstraße jetzt in dem negativen Ergebnis der Abrüstungsverhandlungen ein Versagen des Völkerbundes sieht und entsprechende Schritte Deutschlands in Genf für notwendig hält, um notfalls auch die Vollversammlung des Völkerbundes im nächsten Herbst vor eine grundsätzliche Entscheidung in dieser für Deutschland so außerordentlich wichtigen Frage zu stellen. Die bisherige Art, in der man die Abrüstung in Genf behandelt hat, ist nach deutscher Auffassung für die Autorität des Völkerbundes nicht länger tragbar, und man begrüßt es daher auch allgemein, daß der deutsche Vertreter Graf Bernstorff dies Versagen nochmals mit aller Deutlichkeit beim Abschluß der Verhandlungen plakatiert hat. Um ½12 Uhr tritt das Kabinett zu einer Sitzung zusammen, um die Entscheidung über den Wahltermin zu treffen. Kanzler und Reichspräsident sind von jeher für den 20. Mai eingetreten.

74. Rheinischer Provinziallandtag.

Die Etatsrede des Landeshauptmanns. — Die Notlage der Landwirtschaft.

(Fortsetzung von der 1. Beilage.)

WB. Düsseldorf, 26. März. Nach der Rede des Oberpräsidenten nahm der Landeshauptmann Dr. Horion das Wort zum Etat der Provinz. Er gab zunächst Erläuterungen zu den Arbeitslosenziffern und zu der Wirtschaftslage und faßte sein Urteil dahin zusammen, daß die Zukunft unsicher und dunkel sei. Als Hauptmittel zur Hebung der rheinischen Landwirtschaft bezeichnete er die Wiederherstellung der Rentabilität. Die Provinz wird durch Vorlage über die Kredithilfe für die Landwirtschaft helfen. Von dieser Hilfe müßten namentlich die Kleinbauern, Kleinwinzer und landwirtschaftlichen Arbeiter erfaßt werden, deren Lebenshaltung heute weit unter dem Durchschnitt auch des auf der unteren Stufe stehenden Stadtbewohners liege. Hier habe die Arbeitslosenversicherung mit einer neuen Zahl von Unterstützungsempfängern zu rechnen.

Dr. Horion ging dann auf die schleppende Ausführung von Bahnbauten in der Rheinprovinz und auf die Eingemeindungspläne im Westen ein, die viel Beunruhigung verursacht hätten. Man müsse entweder die Verhandlungen bald zur Erledigung bringen oder aber sie endgültig aufgeben. Nachdem er dann noch die Zentralisationsbestrebungen in Berlin zum Schaden der Provinz gestreift hatte, wandte er sich der Finanzlage des Provinzialverbandes zu; sie ist deshalb weit ungünstiger als die der Stadt- und Landkreise, weil die Schuldenlast in drei Jahren auf 45 Mill. Mark angewachsen ist und diesen Schulden auf der anderen Seite fast kein werbendes Vermögen gegenübersteht. In diesem Jahr soll eine weitere Anleihe von rund 15 Millionen Mark aufgenommen werden. Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes wurde von vornherein davon ausgegangen, daß der Prozentsatz der Provinzialumlage in keiner Weise überschritten werden dürfe.

Tragischer Ausgang einer Konfirmationsfeier.

WTB. Löwenberg, 26. März. (Funkspruch.) Bei einer Konfirmationsfeier in der Familie des Arbeiters Bruno Müller wurden in der Nacht zum Montag plötzlich Geräusche im Hausflur gehört. Als Müller diesen nachging, fielen zwei Schüsse, von denen einer ihn tödlich traf. Als Täter wurde heute früh ein 25jähriger Volker aus Zobten am Bober festgenommen. Der Erschossene hinterläßt Frau und 7 Kinder. Ueber den Grund zur Tat verlautet noch nichts Bestimmtes.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Töfe.
Verantwortliche Schriftleiter: für den politischen Teil: Fritz Gerecke; für den lokalen Teil: Karl Gilz; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; 1. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Kreuzworträtsel: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Tönnesmann.
Schriftleitung in Berlin: Erich Beck. Handel: Dr. H. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Das ideale Laxin Abführ-Konfekt

Vereinigte Stadttheater
Barmen — Elberfeld
Dienstag den 27. März:
7½—9¾: Minna und das Flagtat, Zwei Stücke von Hans Bachwitz. A 27 II.
7½ bis 10: Hedda Gabler, Schauspiel von Henrik Ibsen. A 30 II.

Thalia-Theater
Nur noch 6 Abende. — Die beste Revue, die je in Elberfeld war:
„Im Fluge um die Welt"
Preise von 0.50 bis Mk. 4.50. j474

Das Urteil hat sich nicht geändert:
Freut Euch des Lebens im Salamander die vornehme und schönste Revue
im Wuppertal.
Morgen Dienstag den 27. März:
Fest-Vorstellung 200.
Aufführung mit dem beliebten rheinischen Komponisten
Emil Palm
der seine erfolgreiche Revue persönlich dirigieren wird. j112

Bavaria-Theater!
Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt.
Täglich 6 Uhr Das große Varietéprogramm
Einheits-Eintrittspreis Mark 1.–

Ratskeller-Café
BARMEN
Wertherstr., im Rathaus.
Jeden Dienstag und Donnerstag
in den oberen Räumen, nachmittags von 4—7 Uhr
Tanz-Tee
Von 8 Uhr abends ab
Gesellschafts-Tanz
Dunkler Anzug.
10b

Ich leide seit 15 Jahren an einem Nierenleiden
Herba-Seife
empfehle ich meiner Leidensgenossen. Sie schafft Ihnen Ihr Wohlbefinden. Stück à M. —.45, 10% Rabattmarken. Mk. 1.— Zur Nachbehandlung Herba-Creme besonders zu empfehlen. Sie haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

MODERNES THEATER
Elberfeld
Sturm auf die Kassen des Modernen Theaters
Jeder will
unseren neuen
Harry Piel
-Film
sehen:



Panik
Ueberall hören Sie das gleiche Urteil:
„In diesem Film übertrifft Harry Piel sich selbst!"
Hierzu die ganz entzückende Künstlerin
LAURA LA PLANTE
in dem Lustspielschlager:
Seidene Strümpfe
7 humorvolle Akte.
Außerdem das neue Beiprogramm.
Kassenöffnung 2 Uhr
j36

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Regelmäßige direkte Abfahrten mit Doppelschrauben-Dampfern für Reisende u. Auswanderer von Bremen nach
CANADA
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
in Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl Döppersberg 2 (Köbohaus)
in Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl Altermarkt 12
116b

Samstag den 31. März, abends 8 Uhr, Elbert., Luisenstr. 45, Frauenklub-Saal
Geistl. Liederabend
Eleonore Beutsche-Heim, Alt, Kassel
Hans Herwig, Klavier, Arnsberg
und unter gütiger Mitwirkung von
Ernst Grein, Cello, Barmen.
Uraufführung von einer
Passion in Marienliedern
für eine Altstimme m. Klavierbegltg
Eintrittskarten zu 2.50 ℳ in Elberfeld bei B. Hartmann, in Barmen bei Adolf Graeger, Wertherstraße. j412
Beginn pünktlich 8 Uhr.

Mittwoch den 28. März, abends 8 Uhr, Frauenklubsaal, Luisenstraße 45:
Univ.-Prof. Dr.
VERWEYEN
spricht über
Angewandte Menschenkenntnis
mit Demonstrationen. b433
Karten zu 2.20 und 1.10 bei Baedeker, Elb., Hersogstr. 33 u. an d. Abendkasse.

Hansa-Künstlerspiele
Elberfeld.
8 Uhr: das gr. Programm mit
Ludwig Trautmann.
11 Uhr: j414
Nachtvorstellung
des „Intimen Theaters in Wien".
Sketsch:
Lauf doch nicht immer nackt herum und 3 andere.
Jugendl. hab. keinen Zutritt.

Gardinen
in vornehmem Geschmack, m. modernen Stoffen, Spitzen und sämtliche Zutaten liefert
äußerst preiswert
Kirsten aus dem Erzgebirge
Elberfeld, Herzogstraße 40.

Kleiderschränke,
1- u. 2türig, in hell u. dunkel u. poliert, zu bill. Hügenell, E., Klotzbahn 15, Towing.

Tafelbutter
9×1 Pfd., à 1.80 franko versendet ägl. frisch, per Nachn. Otto Brandt, Stallupönen. 6219

WAS IST DIE PRESSA KÖLN 1928?
ÖFFENTLICHER LICHTBILDERVORTRAG
MITTWOCH 28. MÄRZ 20 UHR
AULA DES GYMNASIUMS BLEICHERSTRASSE BARMEN
ZUTRITT FÜR JEDERMANN KOSTENLOS

ZOZO
ELBERFELD, HOFKAMP 50
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag:
Sonder-Vorstellungen
Eintrittspreise 50 Pfg., 1 Mk.
Der Mann, der nicht lieben darf
(Das Geheimnis des Abbé X) — In den Hauptrollen:
WILHELM DIETERLE — MARCELLA ALBANI. 7 erschütternde Akte.
Hierzu bringen wir in Erstaufführung:
Jack Hoxie
der berühmte Reiter- und Cowboy-Darsteller, mit seinem Schimmel Scout und dem klugen Hund Bank:
Helden der Prärie
Ein spannender Abenteurerfilm in 6 Akten. Außerdem
Von Flps und Menschenfressern ein köstliches Lustspiel. **Tatarenfreuden**



Messing-Flurgarderoben
in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.
Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstraße 96, Tel. 43
an der Hofaue.
325b

Händler
Preisliste gratis
Bayerische Bayaria
Kaiserstr.

Anzeigen jeder Art
erzielen größten Erfolg im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen,
der verbreitetsten Tageszeitung des Bergischen Landes.
Probe-Nummern und Kostenanschläge bereitwilligst



...und nun mein Geheimnis!

Du wunderst Dich über das edle und reine Aroma dieses Kaffees und seine Bekömmlichkeit. Es ist der bekannte Kikuth-Reinluft-Kaffee, der deshalb so wohlschmeckend ist, weil infolge des Reinluft-Röstverfahrens keine schädlichen Koks- und Heizgase mit der Bohne in Berührung kommen. Die saubere luftdichte Pergamentverpackung schützt ihn vor äußerlichen Einflüssen und hält ihn hygienisch rein.



Kikuth Reinluft Kaffee 209 214

Original-Pakete
Nr. 7 ½ Pfd. Mk. 2.—, ¼ Pfd. Mk. 1.—
„ 9 ½ „ „ 1.80, ¼ „ „ 0.90
„ 11 ½ „ „ 1.60, ¼ „ „ 0.80
Auf Wunsch wird Ihnen die nächste Verkaufsstelle nachgewiesen.

Peter Kikuth / Barmen-R
Kaffee-Grossrösterei

Reste
-Auslage im Textilhof in Elberfeld
wirklich sehr — sehr billig.
Kommen Sie auf jeden Fall - auch wenn Sie nicht die Absicht haben, zu kaufen.
Der Textilhof
Elberfeld
Herzogstraße und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.
1494

Bergisch Land

Nr. 73 — 1928 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Montag, 26. März

Dönbergs verkehrstechnische und bauliche Entwicklung.

WG. **Dönberg**, 25. März. Der Nevigeser Ortsteil **Dönberg**, der in den letzten Jahren mehr und mehr Gegenstand des **Ausflugsverkehrs** geworden ist, hat seit einigen Jahren einen **Aufschwung** genommen, der Beachtung verdient. Es war eine selbstverständliche Pflicht der Stadtverwaltung, gerade diesem Gebiet, das auch für die Stadt wirtschaftlich wertvoll ist, besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Vor allem waren es **Wünsche verkehrstechnischer Art**, die die Gemüter der Dönberger bewegten. Sie haben zum großen Teil ihre Erfüllung gefunden, so daß man heute Dönberg von allen Seiten her bequem und schnell erreichen kann, dank der Einführung des **Autobusverkehrs nach Neviges** und **Langenberg** (letzterer allerdings wegen Straßenbaues vorübergehend unterbrochen), und dank der in der **Verbindung mit Barmen und Elberfeld** getroffenen Verbesserungen. Von größter Bedeutung ist für den Dönberger Ortsteil die lange gewünschte **Durchführung der Straßenbahnlinie bis in die Ortsmitte**, ein an sich berechtigter Wunsch, der nunmehr seine Erfüllung finden soll. Dieser Ausbau der Straßenbahn stellt in dem stark angewachsenen Verkehr mit den Wuppertädten eine wesentliche Erleichterung dar, die von allen Seiten freudig begrüßt werden wird.

Wenn so Dönberg bezüglich der Verkehrsmöglichkeiten für den kommenden Fremdenverkehr gut gerüstet ist, so ist auch in bezug auf das **äußere Aussehen** des Ortes vieles geschehen, um den Ausflüglern ein freundliches Bild zu vermitteln. Die private Bautätigkeit war im letzten Jahre verhältnismäßig **stark**, und in reizendem Gemisch sind neben den entzückenden Kleinwohnungsbauten auch Miethäuser entstanden, bei deren Bauausführung man Rücksicht auf die Landschaft genommen hat. Recht anmutig wirken auch die vielen **verstandenen Vorgärten**, die zum Teil durch hübsche Einfriedigungen gegen die Straße abgetrennt sind. Erfreut wird das Auge des Fremden auch den fesselnden Blick von der Wasserscheide aus über das niederbergische Hügelland, über Hordt, Idach, den Langenberger Sender, das Deilbachtal usw. sowie in dem sauberen, gefälligen Ortchen Dönberg selbst.

Verbesserungen im Fernsprechverkehr mit Langenberg.

WG. **Neviges**, 26. März. Die Reichspostverwaltung läßt zurzeit je eine **neue Fernsprechleitung** von und nach **Langenberg** legen. Die Inbetriebnahme, die in Kürze erfolgen wird, wird eine **wesentliche Beschleunigung** im Fernsprechverkehr zwischen den beiden Städten bedeuten, da die bisherige Inanspruchnahme des Fernsprechamtes Elberfeld künftig in **Wegfall kommen** wird.

Verkehrs- und Verschönerungsverein Haan.

WG. **Haan**, 25. März. In der letzten Hauptversammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Haan zeigte es sich, daß die Bürgerschaft noch weit mehr als bisher den Zielen des Vereins Interesse entgegenbringen muß, wenn positive Arbeit geleistet werden soll. Ueber die verschiedensten Punkte der Tagesordnung konnte eine Einigung nicht erzielt werden, so stritt man hin und her darüber, ob ein Verkehrssonntag oder ein Festzug veranstaltet werden solle. Die Veranstaltung eines Blumentages aus Anlaß des Kreisfeuerwehr-Verbandsfestes wurde lebhaft bekämpft.

Eine Familie tot aufgefunden.

Erdgas als Todesursache.

WG. **Düsseldorf**, 25. März. In einem Hause in der **Burghofstraße** wurde Samstag morgen eine **Familie, Mann, Frau und Sohn, tot aufgefunden**. Selbstmord kommt nach den bisherigen Feststellungen **nicht** in Frage, da hierfür Anzeichen nicht vorhanden sind. Die Gashähne waren geschlossen, eine Gaslampe in der Küche brannte bei der Auffindung noch. Die Familie lebte in geordneten Verhältnissen und wollte Sonntag die **Konfirmation** des 14jährigen **Sohnes** im Kreise der Verwandten feiern. Zur **Klärung der Todesursache** wurden die Leichen beschlagnahmt. Die Ermittlungen sind zurzeit noch nicht abgeschlossen.

Ueber die Todesursache erfahren wir noch: Vor dem Hause auf der Straße war ein Gasgeruch wahrzunehmen. Das städtische Gaswerk legte die dortigen Gasrohre frei. Ungefähr 1½ Meter von dem Schlafzimmerfenster der Verstorbenen entfernt wurde in 1½ Meter Tiefe **unter dem Bürgersteig der Bruch eines Gasrohres** von etwa 20 Zentimeter Durchmesser festgestellt, aus welchem das Gas **triefend entströmte**, so daß die Arbeiter nur mit Gasmaske arbeiten konnten. Es ist anzunehmen, daß das **ausströmende Gas sich unter der Erde einen Weg in das Schlafzimmer gebahnt und den Tod der Familie herbeigeführt** hat. Nach Bekundung des Gerichtsarztes wird das durch das Erdreich dringende Gas gewissermaßen **filtriert**, so daß es im Geruch nachläßt, während das **tödlich wirkende Kohlenoxyd bestehen** bleibt. Die Blutuntersuchung einer Leiche bestätigte einwandfrei eine Vergiftung durch Kohlenoxyd.

Drei Bergleute verschüttet.

Zwei Todesopfer.

WG. **Buer**, 25. März. In der Nacht zum Sonntag ging auf der vierten Sohle der Schachtanlage 2/2 und 9 der Zeche **Graf Bismarck** eine Verbindungsstrecke zu Bruch, wodurch **drei Bergleute verschüttet** wurden. Einer konnte als Schwerverletzter zutage gefördert werden, während die **Gebrüder Rattay** nach schwierigen Bergungsarbeiten erst gegen Mittag nur **als Leichen** geborgen werden konnten.

Ein Verbrechen in Linderhausen.

Ein Landwirt tot aufgefunden. — Mordverdacht.

WG. **Linderhausen**, 26. März. Am Sonntag gegen 7 Uhr vormittags wurde der 58jährige Landwirt **Karl Bick** aus Linderhausen, Heide 28, Amtsbezirk Hasslinghausen, in der Nähe des Hauses Linderhauserheide Nr. 32, **tot aufgefunden**. Die Leiche weist am Kopfe, an der linken Hand und an den Beinen **Verletzungen** auf, die nach dem Befund dem Toten mit einem **harten Gegenstand** beigebracht sein müssen. Nach den Feststellungen hat Bick am 24. 3. gegen 6.30 Uhr abends seine Wohnung verlassen, um in **Börde Saathafer zu kaufen**. In der Nacht gegen 11 Uhr ist er am Ausgang der Stadt Schwelm in der Richtung nach Linderhauserheide in Begleitung von mehreren Personen gesehen worden, die ihn auf seinem Nachhausewege wegen seines stark angetrunkenen Zustandes begleitet haben sollen.

Da im Hinblick auf die obenerwähnten Verletzungen dringender **Verdacht eines Verbrechens** gegeben ist, werden alle Personen, die in der oben angegebenen Zeit mit **Bick** zusammen gewesen sind oder ihn gesehen haben, dringend ersucht, sich umgehend im **Amtshaus Hasslinghausen** bezw. bei der Polizeiverwaltung Schwelm oder auch bei der Landeskriminalstelle Dortmund zu melden.

Mord an einer Melkmagd.

WG. **Kleve**, 25. März. Die 15jährige **Melkmagd** Seelers ist auf dem Wege zur Molkerei Wissel in Wissel heute morgen zwischen 6 und 7 Uhr **ermordet aufgefunden** worden. Der **Verdacht** lenkte sich auf den siebzehn **Jahre** alten **Knecht** Steenbaker. Er gibt zu, gestern abend eine **Flobertbüchse** in den **Rhein geworfen** zu haben. Sein **Fahrrad** und ein **Messer waren mit Seife eingeschmiert**, vermutlich, um den Polizeihund von seiner Spur abzulenken. An seinem Rock, Fahrrad und an seiner Mütze fand man Blutspritzer. Er wurde **verhaftet**.

Ein Liebespaar von einem Zuge überfahren und getötet.

WG. **Essen**, 25. März. Gestern morgen gegen 2,45 Uhr fand man auf der Bahnstrecke **Essen-Süd—Stadtwald** einen **jungen Mann** und ein **junges Mädchen** bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt **tot auf**. Aus einem hinterlassenen Schreiben geht hervor, daß sie freiwillig den Tod auf den Schienen gesucht haben, weil sie wegen **Mittellosigkeit** nicht heiraten konnten.

Henkel-Stiftung für Düsseldorf.

WG. **Düsseldorf**, 26. März. Kommerzienrat **Fritz Henkel** hat Oberbürgermeister Dr. Lehr in einem Schreiben mitgeteilt, daß er in diesem Jahre 60 Jahre in Düsseldorf wohnt und aus Anlaß seines 80. Geburtstages der Stadt Düsseldorf eine **Stiftung von 200 000 Mark** macht. Die Summe soll mündelsicher angelegt und ihre Zinsen zur **Milderung großer Not** verwandt werden.

Das Gespenst der Biersteuer.

WG. **Langenberg**, 25. März. Wie noch erinnerlich sein dürfte, hatte sich das Stadtverordnetenkollegium bereits **viermal** mit einem Antrage der Verwaltung auf Einführung der kommunalen **Biersteuer** zu befassen. Viermal wurde dieser Antrag von der Mehrheit der Stadtverordneten abgelehnt. Nunmehr soll diese Angelegenheit erneut vor das Plenum des Parlaments kommen. Der Bürgermeister hat auf kommenden Mittwoch zu einer Sitzung eingeladen. Die Regierung dringt auf die Einführung dieser Steuer.



H N

Nun die Gegenprobe!

Versuchen Sie bitte einmal, jetzt wieder eine andere Marke zu rauchen. Sie werden den Unterschied erkennen und sicherlich zur OVERSTOLZ zurückkehren. Denn unsere HAUS-NEUERBURG-Kur hat Ihre Lunge an die Feinheit der ostmacedonischen Tabake gewöhnt und Sie mit dem Genuß einer wirklich edlen Zigarette bekannt gemacht. Zudem ist der Macedonen-Tabak auch viel bekömmlicher.

Sie finden ihn sonst nur in teueren Zigaretten, weil es bisher unmöglich schien, für 5 Pfg. eine echte Macedonen-Mischung zu bieten. Durch die große Nachfrage nach OVERSTOLZ ist aber das „Unmögliche" geglückt; heute erhalten Sie für 5 Pfg. mit der

OVERSTOLZ

eine echte Macedonen-Zigarette

Haus Neuerburg

O·H·G·

Landrat gegen Oberbürgermeister.

Der Landrat des Landkreises Düsseldorf, Dr. von Chamier, gegen die Oberbürgermeister von Duisburg und Düsseldorf.

WG. **Ratingen**, 25. März. In der Generalversammlung der Arbeitgebervereinigung von Ratingen und Umgegend nahm der Landrat des Landkreises Düsseldorf, Dr. von Chamier, Gelegenheit, auf die Angriffe des Oberbürgermeisters Dr. Jarres von Duisburg gegen die Kreisverwaltung Düsseldorf zu erwidern. Der Landrat hat soeben eine Denkschrift verfaßt, in der er den Bestand seines Kreises verteidigt und Richtlinien gibt zur Vervollkommnung der gesetzlichen Bestimmungen über das Verhältnis der Kommunalverbände (sogenannte Einflußzonen u. a.). Mit Bezug auf diese Denkschrift sagte der Landrat, „daß er hätte erwarten dürfen, daß Oberbürgermeister Dr. Jarres nicht in sinnentstellender Form unter Weglassung des Wesentlichen seine Gedankengänge aus dem Zusammenhang gerissen und kräftiert hätte."

Und noch kräftiger las Dr. von Chamier dem Düsseldorfer Oberhaupt den Text. Er meinte nämlich, daß die Ausführungen Dr. Lehrs in seiner Etatrede irgend welche neuen Gesichtspunkte überhaupt nicht gebracht hätten. Ein Eingehen darauf würde sich erübrigen, wenn nicht der vom Oberbürgermeister Dr. Lehr beliebte Vergleich der Erhaltung des Rheinufers für den Nordkreis rechts bei Kaiserswerth mit dem polnischen Korridor eine merkwürdige Auffassung der Großstadtverwaltungen über Kommunalpolitik überhaupt offen hätte zutage treten lassen. „Wenn im übrigen der Oberbürgermeister von Düsseldorf sich unter den Ausführungen meiner Denkschrift nichts Vernünftiges denken kann, so braucht das ja nicht notwendig an der Denkschrift zu liegen."

Protest gegen einen Stadtverordnetenbeschluß

WG. **Neviges**, 26. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde die Aufhebung der dritten Lehrerstelle an der evangelischen Schule in Dönberg mit 12 gegen 12 Stimmen beschlossen, wobei der Bürgermeister den Ausschlag für die Aufhebung der Stelle gab. Jetzt verlautet, daß die Fraktion der SPD. gegen den Beschluß Einspruch erheben wolle, weil festgestellt wurde, daß der Beigeordnete Stadtbaurat Prahl versehentlich aus alter Gewohnheit mitgestimmt habe, obgleich er nach der Städteordnung dazu nicht berechtigt war. Im anderen Falle wäre die Aufhebung der Lehrerstelle mit 12 gegen 11 Stimmen abgelehnt worden.

Turnrat Grüber legt sein Jugendpflegeamt nieder.

WG. **Remscheid**, 25. März. Der Regierungspräsident hat Turnrat i. R. Grüber auf seinen eigenen Antrag mit Wirkung vom 1. April d. J. vom Amte des Kreisjugendpflegers des Stadtkreises Remscheid entbunden und zu seinem Nachfolger Stadtturnrat Dr. Bergmann ernannt. Der Regierungspräsident hat Grüber in einem besonderen Schreiben für die geleistete Arbeit in der Jugendpflege Dank und Anerkennung ausgesprochen. Diesem Dank hat sich der Oberbürgermeister von Remscheid in gleich herzlicher Weise angeschlossen.

Ausstellung „Junghandwerk".

WG. **Remscheid**, 25. März. Am Samstag wurde im Mittelstandshaus unter dem Kennwort „Junghandwerk" eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten eröffnet, die einen erfreulichen Blick auf das zielbewußte Vorwärtsstreben des Remscheider Handwerkerstandes gewährt. Der Vorsitzende des Mittelstandskartells, Malermeister Richard Epe, übergab die Ausstellung an den Oberbürgermeister. Dr. Hartmann führte aus, daß er mit Freude das Protektorat über die Ausstellung übernommen habe, die zeige, daß Remscheid auch auf diesem Gebiete vorbildlich vorangehe, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß ein gesunder Meisterstamm auch stets einen gesunden Nachwuchs heranziehen möge. Der Präsident der Handwerkskammer, Hecker, wies auf den Wert einer solchen Ausstellung hin, die zu Vergleichen anrege und den Ehrgeiz wecke.

Sodann folgte ein Rundgang durch die Ausstellung. Die einzelnen Handwerke stellten die Arbeiten ihrer Lehrlinge, nach Lehrjahren geordnet, zur Schau, so daß man überall die fortschreitende Entwicklung verfolgen konnte. Bei den Schreinern sah man verschiedene Möbelstücke und eine als Gesellenstück angefertigte Haustür. Bei diesen Arbeiten war das Hand-in-Handgehen mit der Berufsschule besonders deutlich erkennbar. Maler, Installateure, Schuhmacher, Schlosser und Klempner stellten sauber gearbeitete Arbeitsstücke aus. Die Damenschneiderinnen-Innung endlich stellte aus der Schule und der Werkstatt aus, die zum Teil ausgezeichnete Farbenzusammenstellung und eigenartige Stoffwirkung zeigten. Auch hier trat das Zusammenwirken von Schule und Handwerk deutlich hervor. Die Ausstellung bleibt noch bis zum 1. April geöffnet.

Abends fand dann in der „Erholung" ein gemütliches Zusammensein mit Gesangsvorträgen, lebenden Bildern und dergl. statt, bei dem Obermeister Budenser-Barmen und Abteilungsvorsitzender der Handwerkskammer, Rothaus-Düsseldorf, die Leistungen rückhaltlos anerkannten. Der Syndikus des Remscheider Mittelstandskartells, Dr. Schaaf, hielt einen fesselnden Vortrag, in dem er darlegte, wie das Handwerk sich durch Pflichterfüllung und schöpferische Arbeit den veränderten Wirtschaftsverhältnissen angepaßt habe.

Die Technische Nothilfe bei Waldbränden.

WG. **Remscheid**, 25. März. Die Ortsgruppe Remscheid der Technischen Nothilfe hat entsprechend den vom Reichsminister des Innern herausgegebenen und kürzlich geänderten Richtlinien beschlossen, einen Bereitschaftstrupp von etwa 50 Mann aufzustellen, der bei Waldbränden, Hochwasser und dergl. helfend eingreifen soll. Der Trupp wird, wenn die eingeleiteten Verhandlungen günstig verlaufen, durch das Fernsprechamt aufgerufen, so daß schnellste Alarmierung gewährleistet ist. Leiter des Bereitschaftstrupps ist ein Herr, der bei der Berufsfeuerwehr eines hiesigen größeren Werkes tätig ist und reiche Erfahrungen in der Bekämpfung von Waldbränden besitzt.

Kreistag Gummersbach.

Besichtigung der Wasserkraftanlagen

WG. **Gummersbach**, 25. März. Am Schluß der Beratungen des Kreistages gab Landrat Dr. Haarmann einen Ueberblick über den bisherigen Ausbau der Wasserkräfte des Agertales durch den Kreis Gummersbach und teilte die Pläne für weitere Anlagen mit. Anschließend fand dann eine Besichtigungsfahrt der Wasserkraftanlage in Obl-Grünscheid statt. Ebenso wurden die Mitglieder des Kreistages in das Gelände der noch geplanten Stauanlagen bei Oberbilkerath, Ehreshoven-Grube Kaftor, Haus Leo und Wiehlmünden geführt und an Ort und Stelle über die dort zu errichtenden Anlagen aufgeklärt. Mit der letztgenannten Stauanlage soll bereits in wenigen Monaten angefangen werden.

Etatsberatungen in Gummersbach.

WG. **Gummersbach**, 26. März. Die letzte Stadtratssitzung stand im Zeichen der Etatsberatung. Erhebliche Abstriche wurden vollzogen, um den ungedeckten Mehrbedarf gründlich zu verringern. Der Bürgermeister konnte als Ergebnis mitteilen, daß der ungedeckte Mehrbedarf von 302 000 Mark um 114 500 Mark durch Streichungen des Haushaltsausschusses und durch Heranziehung des Steuerausgleichsfonds um weitere 40 000 Mark auf insgesamt 150 000 Mark zurückgegangen ist. Die Deckungsfrage betr. dieses Fehlbetrages soll erst bei Beratung des Gesamthaushaltsplanes gelöst werden. In etwa sechsstündiger Sitzung wurden die verschiedenen Etats durchberaten.

Kleine Bergische Chronik.

WG. **Velbert**, 26. März. Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich in einer hiesigen Fabrik. Dort löste sich plötzlich das Schwungrad einer Maschine und flog in den Arbeitsraum, riß einer Arbeiterin einen Teil der Kopfhaut weg und zerschmetterte einem anderen Arbeiter den Fuß. Die beiden Schwerverletzten wurden nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus gebracht.

WG. **Leichlingen**, 26. März. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Schule Friedrichshöhe erhielt diese vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung einen Radioempfangsapparat.

Eröffnung des 74. Rheinischen Provinziallandtages.

40 Jahre Provinziallandtag nach Einführung der Provinzialordnung 1888—1928. Rede des Oberpräsidenten Dr. Fuchs.

WG **Düsseldorf**, 26. März. Heute begann der Rheinische Provinziallandtag seine diesjährige Tagung. Aus Anlaß dieses 74. Rheinischen Provinziallandtages sei eine kurze Erinnerung an den vor 40 Jahren eröffneten ersten Provinziallandtag zur Regelung der provinziellen Selbstverwaltung in der Rheinprovinz gestattet. Die erste Sitzung des neugewählten Provinziallandtages wurde am 17. Juni 1888 durch den Vertreter der Krone, den Oberpräsidenten Dr. v. Bardeleben, in feierlicher Form eröffnet. Der Provinziallandtag wählte zum ersten Male seinen Vorsitzenden selbst, und zwar den seitherigen, von der Krone ernannten Landtagsmarschall Fürsten Wilhelm zu Wied. Von den besonders hervorragenden neuen Abgeordneten seien erwähnt Oberbürgermeister Dr. Becker (Köln) und der so früh verstorbene Oberbürgermeister Zweigert (Essen), zwei Verwaltungsbeamte von seltenem Format, die für die weitere Entwicklung der rheinischen Selbstverwaltung Führer und Wegweiser wurden. Die Bergischen Lande hatten mehrere Abgeordnete entsandt, die auf sozialem Gebiete große Erfahrung mitbrachten und diese auf dem ausgedehnten Wohlfahrtsgebiet der Provinzialverwaltung zur Geltung brachten. Von den Abgeordneten des ersten Provinziallandtages, die heute noch unter den Lebenden weilen, sei genannt Graf Beißel von Gymnich, der frühere Vorsitzende des Provinzialausschusses, der bis zu seinem Ausscheiden im Dezember 1920 die rheinische Selbstverwaltung ihrer hohen Blüte entgegenführte. Die Provinziallandtage nach Umgestaltung der politischen Verhältnisse zeigen ein wesentlich verändertes Gesicht. Der Geist ist derselbe geblieben, es ist der Geist, der sich auswirkt in dem unveränderten Bestreben, auf dem Gebiete der Selbstverwaltung nur das Beste zu leisten, zum Wohle der schönen Heimatprovinz und seiner Bewohner.

*

Eröffnungsrede des Oberpräsidenten Dr. Fuchs.

Der 74. Rheinische Provinzial-Landtag wurde heute mittag um 12 Uhr im Ständehaus zu Düsseldorf mit einer Rede des Oberpräsidenten der Rheinprovinz eröffnet, die etwa folgenden Wortlaut hatte:

Seit der letzten Tagung des Rheinischen Provinzial-Landtages ist in der außenpolitischen Lage der Rheinprovinz keine Aenderung eingetreten. Die deutsche Regierung lehnt es auf das bestimmteste ab, unseren längst fälligen Anspruch auf Räumung gegen eine neue, im Versailler Vertrag nicht vorgesehene Belastung einzulösen. Von maßgebender Stelle ist kürzlich bei beachtlichem Anlaß zugegeben worden, daß Frankreich in den Rheinlanden nichts zu fürchten habe. Die Erkenntnis, daß es von den Rheinlanden auch nichts zu hoffen hat, würde sich in gleicher Weise, und zwar schon längst durchgesetzt haben, wenn nicht eine Handvoll nichtswürdiger Menschen falsche Hoffnungen in schändlicher Weise genährt hätte. Namenloses Leid wäre dann der rheinischen Bevölkerung erspart worden. Die Verhandlungen, die wir kürzlich an Kölner Gerichtsstätte erlebten, haben den Abstand des Rheinlandes gegenüber diesen Bestrebungen klar erwiesen und wie ein reinigendes Gewitter gewirkt.

So sehr wir als die unmittelbar und zumeist Betroffenen die Freiheit ersehnen und erstreben, so fest und unentwegt werden wir aushalten, bis die Stimme der Vernunft den Weg zu einem wahren Frieden und zur Verständigung weist. Nichtsdestoweniger ist es notwendig, von Zeit zu Zeit darauf hinzuweisen, daß noch

über 60 000 fremde Soldaten auf deutschem Boden

stehen, davon mehr als 30 000 in den preußischen Rheinlanden. Von der Besetzung werden im Rheinland zudem gerade diejenigen Gegenden betroffen, die anerkanntermaßen zu den ärmsten unseres Vaterlandes gehören und die an sich schon unter der unnatürlichen neuen Grenzziehung maßlos leiden. Wir sind uns voll bewußt, daß die Grenzprovinzen besondere Aufgaben zu erfüllen und besondere Lasten zu tragen haben. Wir nehmen diese Lasten im Interesse des Gesamtvaterlandes auch gerne auf uns, aber

unsere Schultern sind nicht stark genug, um die Riesenlasten der Besetzung, verbunden mit den durch die Grenzziehung entstandenen ungeheueren wirtschaftlichen Nöten, allein zu tragen.

Wir müssen uns deshalb hilfesuchend an Reich und Staat wenden. Wir erkennen es dankbar an, daß die verantwortlichen Stellen in Reich und Staat in vergangener Zeit beachtliche Aktionen unternommen und vorbereitet haben, um unserer besonderen Not zu steuern.

Gegenüber der durch unabweisbare Forderungen bis zum äußersten angestrengten Finanzlage des Reiches und des Staates müssen wir aber innerhalb der Provinz auf allen Gebieten auf die größte Sparsamkeit bedacht sein. In dieser Beziehung begrüße ich den Auftrag der Staatsregierung an den Regierungspräsidenten in Düsseldorf, vorbereitende Maßnahmen für eine zweckmäßige

kommunale Neugliederung

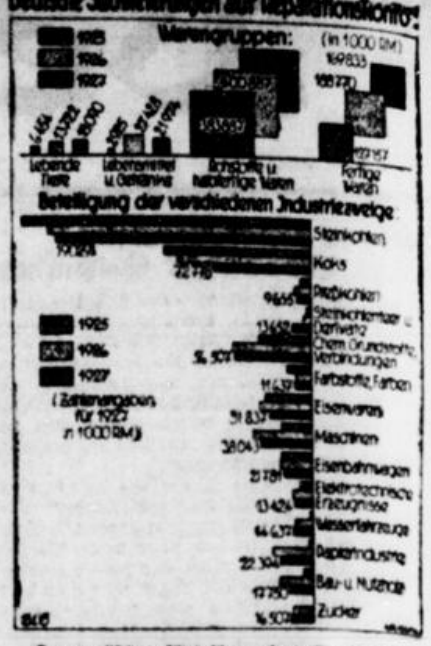
am Niederrhein zu treffen. Möge dieser Reform, deren Einleitung in bewährter Hand liegt, der erhoffte Erfolg beschieden sein, nämlich Zusammengehöriges zu vereinen und innerlich fremde Bestandteile einem natürlichen Gefüge zuzufügen.

Ein erfreuliches Bild der Sparsamkeit bietet der Provinzialhaushalt, für dessen sorgfältige und von bewährtem Geschick zeugende Vorbereitung dem Landeshauptmann uneingeschränkter Dank gilt. Ohne Erhöhung der Provinzialumlagen werden auch für dieses Jahr große wirtschaftliche Projekte zur Ausführung vorgeschlagen. Zu den wichtigsten Aufgaben der Provinzialverwaltung gehören der Wegebau und das Hochwasserschutzprogramm.

Fuchs schloß mit den Worten: Möge die rheinische, so manches Jahrhundert alte Selbstverwaltung stets auf richtigen und klugen Bahnen weiter wandeln zum Segen der Rheinprovinz, zum Segen unseres gesamten Vaterlandes.

In dieser Hoffnung erkläre ich namens der Staatsregierung den 74. Rheinischen Provinzial-Landtag für eröffnet.

Deutsche Sachlieferungen auf Reparationskonto.



Den größten Anteil an den Sachlieferungen hat der Kohlenbergbau. Dann folgt die chemische Industrie mit chemischen Rohstoffen und Farbstoffen, während z. B. die Lieferungen pharmazeutischer Erzeugnisse nicht sehr erheblich sind. Größeren Anteil haben ferner Eisenwaren, die Maschinenindustrie, der Waggonbau, die Elektroindustrie, der Schiffsbau, die Papier- und Zuckerindustrie und die Holzlieferungen. Während die Sachlieferungen 1926 um 110 Mill. RM. gestiegen waren, gingen sie im vergangenen Jahr wieder um 52 Mill. zurück und zwar in allen Warengruppen mit Ausnahme von lebenden Tieren.

Wetterbericht.

Montag den 26. März, 8 Uhr morgens

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. (C°)
Borkum	754.8	NNO leicht	Nebel	4
Hamburg	754.8	ONO leicht	stellw. heiter	4
Swinemünde	754.9	SO leise	bewölkt	4
Danzig	757.9	OSO schwach	bedeckt	3
Aachen	755.1	NNO leise	Nebel	4
Frankfurt-M.	752.0	NNW leicht	bewölkt	5
Hannover	754.3	still	heiter	4
Berlin	753.5	ONO leise	wolkig	4
Breslau	754.5	OSO leicht	wolkig	4
München	750.8	WNW leise	wolkig	4
Zugspitze *)	515.4	SO leicht	Nebel	-1
Brocken *)	665.3	NO schwach	wolkig	1
Kahler Asten	668.9	NNW mäßig	Nebel	1
Bissingen	756.1	N leicht	wolkig	4
Brüssel	755.7	O leicht	bewölkt	4
London	756.1	NNW leicht	bewölkt	5
Parmouth	756.2	WNW leicht	wolkig	6
Plymouth	760.0	OSO leise	heiter	7
Paris	756.6	NW leicht	bedeckt	5
Toulouse	751.2	WSW mäßig	bedeckt	6
Madrid	765.3	N leise	klar	5
Zürich	752.3	O leise	Nebel	3
Genf	752.0	NNO leise	Regen	4
Lugano	749.2	N leise	Regen	6
Genua	747.9	ONO leicht	stellw. heiter	8
Rom	749.0	SO schwach	bewölkt	13
Messina	749.9	SSW stark	bedeckt	13
Wien	756.9	OSO leise	wolkig	4
Budapest	757.0	SO leicht	klar	4
Warschau	758.2	OSO leicht	klar	2
Kopenhagen	757.0	O mäßig	bedeckt	3
Stockholm	763.4	O leicht	bedeckt	-1
Haparanda	764.2	SW leicht	Gewitter	-1

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

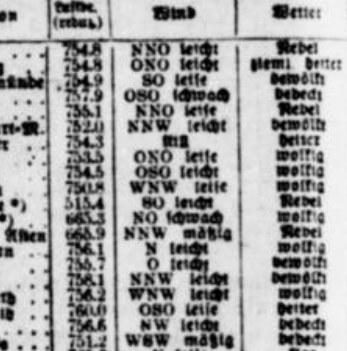
	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr vm.
Luftdr. (red.)	745.5	748.6	753.4
Temperatur	13.7	10.2	6.0
Wind	NW leicht	O leicht	N leicht
Wetter	bedeckt	stellw. heiter	Nebel

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 14.1
Niedrigste Temperatur heute früh 6.5

Das gestrige Teiltief über Frankreich ist nach Süddeutschland fortgeschritten, während sich von Großbritannien der Luftdruck wieder gestiegen ist. Das Hochdruckgebiet über Osteuropa besteht weiter fort. In Deutschland war es heute früh bei 1 bis 6 Grad Wärme wolkig, aber trocken. Der Kahle Asten meldet mäßigen Nordwestwind, Nebel und 3 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Mittwoch:

Wolkig, ohne erhebliche Regenfälle, bei wenig veränderten Temperaturen.



Abgeblitzt.

„Darf ich fragen, worauf gnädiges Fräulein hier warten?"

„Auf einen anderen!"



Gesund sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut vom ersten Tage an nur mit der milden und reinen

NIVEA Kinderseife

gepflegt wird. Die Haut behält dann ihre Weichheit und Geschmeidigkeit und ist imstande, ihre für das Wohl des Kindes so wichtigen Aufgaben richtig zu erfüllen... Preis 70 Pf.



Nicht warten, bis Ihre Haut durch Nässe und Kälte spröde geworden ist. Noch heute vorbeugen mit

NIVEA-CREME

Tägliche Hautpflege mit Nivea-Creme erhält Ihre Haut sammetweich und jung.

Schachteln: 20, 30, 60 u. 120 Pf. / Tuben: 60 u. 100 Pf.



Mit einer Sieghaftigkeit ohne gleichen hat Opels neuer Sechszylinder seine Bahn genommen. Ganz besonders im Ausland — wo auch immer er erschien: auf den Ausstellungen von Amsterdam, Kopenhagen, Wien, Genf — überall hat er solche Fülle der Bestellungen auf sich gezogen, daß das Werk Mühe hat, nachzukommen. Daß Genialität des deutschen Konstrukteurs, Sorgfalt des deutschen Arbeiters, Geschmack des deutschen Künstlers wirksam waren, ist selbstverständlich. Was aber mehr bedeutet: Glück hat hier die unendlichen Beziehungen der Pläne und Ausführungen zu einer Einheit und Vollendung gebracht, wie sie nur selten sich ergeben. Der Opel 2 Liter Sechszylinder ist der

WAGEN EUROPAS

geworden, der Wagen, der die Eigenart europäischer Verhältnisse wie kein anderer getroffen hat. Gebrauchswagen, der höchste Leistungen mit höchster Wirtschaft verbindet, und Luxusfahrzeug zugleich, das im Gegensatz zum Massenfabrikat jedem persönlichen Wunsche schmeichelt: diese besondere Mischung — im Opel Sechszylinder ist sie Tat geworden. Er hat daher den Namen „Europa" erhalten.

Arbeitssturm auf KUBA!

Roman von Paul Oskar Höcker

17] (Nachdruck verboten.)

Ich rief Ilse im Geschäft an. Sie liebt es sonst nicht, in Privatangelegenheiten ans Telephon gerufen zu werden. Allein das war doch eine zu wichtige Entscheidung. Und auf der Straße oder im Café konnte man darüber auch nicht ausführlich genug sprechen. Gut, ich sollte also abends in die Wohnung kommen. Aber Meta würde auch da sein. Nach langer Zeit sah ich nun die Räume wieder. Ach, es war ja nur ein ganz kleinbürgerliches Heim. Aber welche Erinnerungen an Lebensstelle birgt es! Ilse meinte, als sie hörte, daß ich für so viele Monate außer Landes gehen sollte. Ich war tief gerührt. Sie würde mich also ebenso entbehren wie ich sie. Es lag aber doch eine seltsame Zwitterstimmung über ihr. Eigentlich war es Meta, die die ganze Unterhaltung führte. Ich hatte sie, als den Störenfried, bisher nie besonders gut behandelt. Aber hier nahm sie nun ganz energisch meine Partei. Nüchtern und sachlich, wie das ihre Art ist, sprach sie alle Vorteile durch, die für Ilse und mich daraus erwachsen. Ich hatte meine Lohnzettelabschnitte mit dem Vermerk der Auszahlungen mit. Sie rechnete aus, wie hoch die Summe angewachsen sein würde bis zu meiner Rückkehr. „Du kannst noch sehr zufrieden sein, Ilse," sagte sie, „nicht jeder Bräutigam ist so sparsam und vorsorglich." Ilse benahm sich recht unvernünftig. „Ach, er freut sich ja nur darüber, daß er wieder nach Spanien kommt. Carmen! Amüsieren wird er sich!" Nun lachte Meta. „Wie er das anstellen wird, wenn er fast die Hälfte von seinem Lohn aufs Häuschen abgezahlt! Ach, du bist ja verdreht, Ilse!" Es war indes nicht viel mit ihr anzufangen. „Wer weiß, wen er da draußen kennen lernt. Vielleicht ein reiches Mädel, das sich in ihn vergafft. Dann läßt er das Sichen Geld auf der Bausparkasse einfach schießen. Ich kenne doch das Leben. Aus den Augen, aus dem Sinn. Von meinen Kolleginnen weiß ich genug." Da schoß ich nun doch wieder zornig empor. Ich konnte kaum sprechen, fuchtelte nur mit den Armen. Meta drückte mich auf den Stuhl nieder. „Du siehst doch, Mario, daß sie das dumme Zeug bloß so zusammenredet, weil sie eben eifersüchtig ist. Kinder, warum quält ihr euch so?" Endlich lenkten wir uns. Ilse schob aber den Schoß und wandte sich in weiblicher Hoffe aus.

•

Ein paar böse Wochen. Ilse schmollt und grollt. Ist es denn wirklich möglich, daß sie das Vertrauen zu mir verloren hat? Jetzt ist die Tour der Nachtschichten im Großen Werk an mich gekommen. Ich muß um acht Uhr abends antreten. Von eins bis halb zwei ist Kaffeepause. Dann geht's bis zur Morgenschicht weiter. Am Mittag, wenn ich ausgeschlafen habe, rufe ich Ilse an. Nicht alle Tage, denn das erlaubt sie ja nicht. Aber sie antwortet kühl, fast patzig. Sie ist der liebe Kerl nicht mehr. Auch am letzten Sonntag war sie für mich nicht zu haben. Sie müsse liegen bleiben. Es gehe ihr nicht gut. Und sie habe ihre Wäsche in Ordnung zu bringen. Nein, auch nicht für ein kurzes Stündchen könne sie abkommen. Schließlich brauche ich jetzt selbst etwas Ruhe und Sammlung. Der Ingenieur Schmalfuchs hat mit mir eine Unmenge Sachen durchgesprochen. Es gibt da Listen für die Materialien zusammenzustellen, Berechnungen zu machen, Packarbeit zu überwachen. Unbedingt tue ich einen großen Sprung. Ich komme mit Beginn der nächsten Woche in die oberste Lohnklasse. Eine außerordentliche Anerkennung. Da es billiger ist, wenn im Ausland alle gewöhnlichen Arbeiten von Einheimischen ausgeführt werden, als wenn wir noch einen ganzen Trupp eigener Leute mitbringen müssen, so bin ich nicht nur als eingeschulter Monteur, sondern auch als Dolmetscher von Wichtigkeit für die Aufträge. Sicher springt da noch eine Gratifikation heraus. Ich freue mich ja sehr über den Posten, das muß ich sagen. Es ist doch schon ein ganz netter Aufstieg aus der Scherenschleiferei. Seit heute ist es mein Amt, bei der Verpackung alle Zettel mit der richtigen spanischen Bezeichnung zu versehen, damit die Arbeiter da drüben sogleich im Bilde sind. Wir werden noch gut zehn Tage mit Nachtschicht arbeiten müssen. Todmüde sinke ich morgens ins Bett. Aber die endlos sich hinziehenden Nachmittage sind unerträglich. Ich habe mich nun schon zweimal hinter Meta gesteckt, um sie um ihre Vermittlung zu bitten. Aber Ilse zeigt die kühle Schulter. Sie ist gekränkt darüber, daß ich sie verlassen kann. Als ob mir's leichter würde als ihr!

•

Jetzt steht der Reisetermin fest. Wir fahren am 19. September mit dem „Santiago" von Hamburg über Rotterdam nach Coruna und weiter nach Vigo. Dort ist unsere erste Arbeitsstelle. Die Pässe sind ausgestellt und visiert. Auch die Reisevorschüsse sind auf der Werkkasse angewiesen. Ich bin doch sehr gespannt, wie es mich anmuten wird, nach so langen Jahren die alte Heimat zu betreten. Meine eigentliche Heimat ist es ja nicht mehr. Es war mir da drüben immer verlangt, den Neckar zu sehen. Ich glaubte, dort, wo mein Vater seine Kindheit verlebt hat, dort würde auch ich mich erst so recht zu Hause fühlen. Aber nun steht doch bald das Siedlungshäuschen am märkischen Wäldchen, und die Zeichnung des Bauleiters hat da so ein nettes, behagliches, rotes Ziegeldach angedeutet.. Ach Ilse, Ilse!

•

Die törichte, liebe, trotzige, süße kleine Ilse will also die große Gnade haben, mich am Sonntag vor der Abreise in der Wohnung zu empfangen. Aber Meta wird auch da sein, du Scheusal," sagte sie am Telephon, „und voraussichtlich auch Tante!" Ordentlich schadenfroh sagte sie's. Tante Schnittborns Gegenwart wäre ja freilich ein Verhängnis. Mindere Sorge soll mir's bereiten, Meta für ein paar Stündchen aus der Wohnung wegzuschaffen.

•

„Geehrter Herr! Nicht weil ich noch auf Herrn Strunz Absichten hätte, aber weil daß ich empört bin, denn es ist doch von einer verlobten Braut eine niedrige Handelsweise, wenn sie einen richtiggehenden Bräutigam hat und kapert sich da den Nasonschef, blos damit sie mit einem eleganten Schein in seine Lokale tanzen gehen kann, darum will ich Ihnen nur sagen, daß Fräulein Lohse Ihnen betrügt. Auch die Weisfurboa, wo sie trägt, hat er ihr geschenkt, aus dem Sesonverkauf. Und alle wissen es jetzt, ihre Fräulein Schwester Lohse auch, die war erst gestern hier und hat ihr die Wahrheit gesagt über die Gemeinheit, aber was macht die sich daraus, und auch Herr Strunz, in den sie alle so verknallt sind. Ich ja längst nicht mehr, weil ich doch weiß, er hat einen und dann schluß, nein, ich habe mit dem seinen Herrn abgerechnet, und ich weiß auch, daß meine Kündigung nur von ihm zu verdanken ist, aber das interessiert Ihnen nicht weiter. Blos zur Warnung, und weil ich sage, gibt es noch oder keine Gerechtigkeit. In aller Hochachtung der Name tut nichts zur Sache."

•

Da, du entsetzlicher Wisch, du sollst hier verewigt werden. Ich denke ja nicht daran, mich aufzuregen. Das ist also der letzte Gruß für mich aus der Großstadt Berlin. Postkempel W 50. In der Drehe bei Zoo. — Ach, welch' schmutzige kleine Seele. — Mein bißchen Kram ist gepackt. Morgen Abschiedssonntag. Montag früh um acht Uhr Lehrter Bahnhof. Abfahrt nach Hamburg. Die Nachtschicht heute fällt „für uns Spanier" aus. Ich habe also viel, viel Zeit. Zunächst ein Stündchen für die Einkäufe. Und dann in aller Ruhe hier beim Pferdchen die paar Hefte durchlesen und Gegenäußerung halten. Ebenso verfahren in den Kehricht, was nicht mehr in mein Leben gehört. Oder nein, es sind schon zu viel Seiten herausgerissen. Ich will stark sein und alle Selbstvorwürfe, die ich mir zu machen habe, ertragen. Ich werde für den neuen Lebensaufbau daraus lernen. Und die erbärmliche Demoiselle mag hier ihr schmutziges Gesicht nicht mehr zeigen. Ach, ich lache ja . . .

•

„Amsterdam, 19. September. — Lieber Freund Mario, was immer auch geschehen sein mag, Sie können auf mich rechnen. Aber es war unvorsichtig, daß Sie vom Bahnhof aus, der doch von Polizisten überwacht wird, den Dienstmann hergeschickt haben. Tun Sie jetzt um Gottes willen nicht aufgeregt. Vielleicht werden Sie beobachtet. Ich erwarte Sie vor dem Geschäft, mit fliegender gleich in ein Auto, unterwegs berichten Sie mir. Darnach gehen wir eine Strecke zu Fuß, nehmen ein anderes Auto und fahren zu einem Gasthof, in dem man sich nicht eingeschrieben braucht (leichtlieblicher Durchgangsverkehr, ich weiß den Namen von lustigen Geschäftsreisenden), und dann sehen wir weiter. Für alle Fälle lege ich zwei Hundertmarkscheine ein. Ihr Peter F."

•

Jetzt bin ich gerettet. Die „Oranien" hat Rhede von Rotterdam verlassen. Ich bin Herr Martino Barri aus Malaga. Agent. Recht ist den Namen schreiben. Und bevor ich das Schiff verlasse, wird jedes Blättchen meiner Aufzeichnungen vernichtet. So lange mögen sie hier im Futter des Koffereckens verborgen bleiben. Im Bord der „Oranien" ist keine Gefahr. Die dritte Klasse ist fast leer.

•

Wenn ich doch nur einen einzigen Menschen hier an Bord hätte, dem ich meine Lage anvertrauen dürfte! Wer das wäre ja Selbstmord.

•

Wie es dem Mörder an den Ort seiner Tat immer wieder zurücktreiben soll, so drängt es mich, diese Blätter aufzugreifen und in ihnen mein Herz auszuschütten. Warum soll ich mir still sein werden? Mir selbst muß ich doch Rechenschaft ablegen. Bloß ein einziges Mal will ich dann alles in tausend Fetzen zerreißen und in hohen vom Heck, in der Nacht einmal in Schneeflocken in die warme Spätsommerluft rieseln lassen. Ich bin dann kein anderer mehr als Martino Barri aus Malaga. Immer, immer wieder den Namen wiederholen. Ihn schreiben. Im Schlaf noch auf ihn hören.

(Fortsetzung folgt.

Konzerte.

Vierzig Jahre Gesangverein Gutenberg.

Schubert-Abend.

Es ehrt den Elberfelder Männergesangverein Gutenberg ganz besonders, daß er das Festkonzert zu seinem vierzigjährigen Bestehen Franz Schubert widmete, in dessen Gedenkjahr diese Feier fällt. Es ist ein Wagnis, einen ganzen Abend nur Schubert zu singen, ein doppeltes für einen Verein, dessen musikalische Voraussetzungen sonst auf weniger hochgestreckte Ziele hinweisen. Um so mehr ist dem Verein Gutenberg und dem Düsseldorfer Vollschor „Freiheit", der als Gast mit auf den Plan trat, der uneingeschränkte künstlerische Erfolg anzuerkennen. Vor allem auch der von hohem Idealismus beflügelte vorbildliche Fleiß, mit dem man diesen Erfolg zuwege brachte. Fein abgestimmt, tonschön und empfindungsvoll im Ausdruck sang „Gutenberg" zu Eingang die Chöre „Die Nacht" und „Liebe", denen er im zweiten Teil das sinnige „Dörfchen", um am Schluß die wuchtig ausladende „Allmacht" zu packender Wirkung zu steigern im Mittelsatz zugleich ein tonmalerisches Probestück vollbringend. Trefflicher Chorleiter des „Gutenberg" ist Ernst Unterste-Voß d. Ae., ein sicherer Sachwalter der Chordisziplin auf allen Gebieten, der aus dem Wesen Schuberts, des Großmeisters des deutschen Liedes, zu schöpfen weiß. Das Tenorsolo in der „Allmacht" sang der im Wuppertal aus verschiedenen Konzerten bekannt gewordene Paul Kötter, der auch verschiedene Schubertlieder, darunter den charaktervoll gegebenen Erlkönig, dem Programm beisteuerte und seinen gepflegten Tenor in der beliebten Zugabe „Ich schnitt es gern . . ." besonders aufleuchten ließ.

Mit sehr beachtenswerten Leistungen wartete auch der bereits benannte Düsseldorfer Vollschor auf, der mit einem seine Aufgabe ganz besonders beherrschenden Männerchor: „In Gegenwärtigem Vergangenes", mit seinem Frauenchor, der taktsicher und im Ton zuverlässig die „Forelle" und „Ständchen" sang und als gemischter Chor in der Kantate „Mirjams Siegesgesang" und dem in einer Bearbeitung Flittners dargereichten „Deutschen Tänzen" in die Erscheinung trat, wobei Otto Söllner-Krefeld am Flügel begleitete. Einen jungen Leiter von außergewöhnlichem Format besitzt dieser Chor in Dr. Hans Paulig vom Krefelder Stadttheater. Er meistert den Stoff überlegen und weiß mit starkem Temperament Feuer aus den ihm mit sichtlicher Begeisterung folgenden Sängerinnen und Sängern zu schlagen. Im „Ständchen" sang die Altistin Stoll vom Krefelder Stadttheater, in „Mirjams Liebesgesang" Marianne Mödlinger (Sopran) das Solo. Der Sohn des Gutenberg-Dirigenten, der Pianist Ernst Unterste-Voß, der auch dem Tenor Kötter ein charaktervoll sich anpassender Begleiter war, bereicherte den in allen Teilen mit starkem Beifall aufgenommenen Abend durch zwei, mit plastischer Geläufigkeit vorgetragene Impromptus.

Mit Ehren können die Veranstalter auf diese Schubertfeier zurückblicken. Welcher Beliebtheit sich der Verein „Gutenberg" in Wuppertaler Sängerfreundeskreisen erfreut, bewies die Tatsache, daß Saal und Galerie in der Elberfelder Stadthalle dicht besetzt waren.

K.—

Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks.

Das im verflossenen Jahre ins Leben gerufene und von Dr. Wilhelm Buschlötter geleitete Orchester des Westdeutschen Rundfunks gibt, um sich seinen Hörern auch einmal unter Ausschaltung des Weges über die Antenne vorzustellen, in verschiedenen Städten seines Bezirks Konzerte. Daß der Besuch der Elberfelder Veranstaltung in der Stadthalle Johannisberg zu wünschen übrig ließ, war um so mehr zu bedauern, als das in seiner vollen Stärke (78 Musiker) erschienene Orchester mit Leistungen aufwartete, die angesichts seines kurzen Bestehens in Erstaunen setzten. Meist aus jungen Kräften besteht der auf dem Fundament von sechs Kontrabässen gefügte Tonkörper, der in Händels Concerto grosso eine farbenleuchtende Klangschönheit der Streichinstrumente entfaltete. Das Werk etwas konventionell und unpersönlich zum Ausdruck, und die temperamentvoll gespielte Ouverture zu Benvenuto Cellini — Berlioz ist ein Dirigenten-Paradestück — hätte in ihrem Gefüge durchsichtiger in die Erscheinung treten dürfen, aber gerade im Hinblick auf die enorme Arbeit der Einschulung darf man den technisch sicheren Darlegungen die Anerkennung nicht versagen. Daß der noch junge Buschlötter nicht nur ein recht gewandter Orchesterführer ist, sondern zugleich ein in seine Aufgaben auch gefühlsmäßig sich vertiefender Dirigent, dem, neben einem formbewußt gezügelten Temperament, Gestaltungsvermögen und persönliche Eigenart zu Gebote stehen, bewies er mit der Wiedergabe der ersten Sinfonie des Johannes Brahms. Aus voller musikalischer Erkenntnis auch der herb sich verschleiernden Schönheiten des in seinen Stimmungen so reichgestaltigen Werkes heraus entwickelte er die Sätze folgerichtig und steigerte in kraftvollem Schlußsatz zu einer triumphalen Gloriole. Es war ein Brahms voll kraftvoller Lebendigkeit, der — man fühlte es an dem spontanen Beifallsausbruch — unmittelbar und nachwirkend sich offenbarte.

Mit reichem Beifall wurde auch die Solistin des Abends bedacht, die neuerdings dem Rundfunk verpflichtete Sopranistin Klärе Hansen die längere Jahre am Bremerhavener Stadttheater jugendlich-dramatische und Zwischenfachpartien sang. Ihre wohlgepflegte, ausdrucksfähige Stimme mit der die Sängerin schon in früheren Konzerten in ihrer Wuppertaler Heimat zur Geltung kam, ist von sympathischem Klang und von ansehnlicher Höhe. Klärе Hansen schloß ihre Leistungen mit einer Arie aus „Julius Cäsar" den schon im Concerto grosso angeschlagenen Tönen Händels an und schuf mit einer Arie der Rezia aus Webers Oberon gewissermaßen eine Verbindung zu der folgenden Romantiker Berlioz.

K.

Im Spezial-Geschäft

Oltzen aus **Wollenweberei**

Elberfeld, Poststraße 19, 1. Etage — seit 30 Jahren in Elberfeld

kaufen Sie

Damen- u. Herrenstoffe

Seide, Musselin, Kasha, Voal, Futterstoffe

besonders **Reste**

nirgend so billig

Willst Du was Gutes, gehe zu Oltzen!

Bronchialkatarrh, Asthma



Halbentzündung, Luftröhren-, Lungenspitzen-, Kehlkopf-, Nasenkatarrh, Keuchhusten, Schnupfen, Grippe, Heiserkeit, Verschleimung

der Atmungsorgane, wie überhaupt alle Katarrhe der Luftwege, werden am sichersten durch die Kur im Hause mit dem seit nahezu 20 Jahren eingeführten, glänzend bewährten Wiesbadener Tancré-Inhalator bekämpft. Die Inhalation erfolgt auf kaltem Wege, wirkt desinfizierend, heilend, schleimlösend, abhärtend, vorbeugend und kann jederzeit ohne Berufsstörung vorgenommen werden. Der sinnreich konstruierte Apparat verwandelt wissenschaftlich begutachtete heilkräftige Stoffe in einen feinen Gasnebel und bringt diesen mit der Atemluft bis in die tiefsten Luftwege. Hierdurch sind ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt worden, worüber sich mehr als 25 000 Patienten, darunter auch zahlreiche Aerzte, in begeisterten Briefen aussprechen. So schreiben:

Herr C. F. Seyler in Siegmar bei Chemnitz: „Ich litt seit über 30 Jahren an einem chronischen, fast unheilbaren Katarrh, verbunden mit asthmatischen Anfällen. Seit dem Gebrauch Ihres Inhalators bin ich geheilt, so daß ich trotz meines Alters von nunmehr 81 Jahren sieben Jahre davon verschont geblieben bin."

Richard Hopstein, Schneidermeister, Elberfeld, Wilhelmstraße: „Ich bin mit Ihrem Original-Tancré-Inhalator sehr zufrieden, da mir derselbe vorzügliche Dienste geleistet hat. Ich leide schon zehn Jahre an Heufieber, verbunden mit asthmatischen Beschwerden, und hatte manchmal Anfälle bis zum Ersticken, besonders nachts. Nach Gebrauch des Inhalators trat sofort Linderung ein. Ich kann daher den Tancré-Inhalator bestens empfehlen."

Frau von Kobi, Barmen, Oberwallstraße 38: „Ich bestätige Ihnen gerne, daß bei einem langwierigen Bronchialkatarrh Ihr Wiesbadener Original-Tancré-Inhalator sich glänzend bewährt hat. Ich bin Ihnen zu großem Dank verpflichtet."

Herr Hermann Bente, Barmen-Rüdenbrech, Wittenerstraße 172a: „Ich bin mit der Wirkung Ihres Inhalators sehr zufrieden, da ich große Erfolge hiermit zeitigte. Ich litt seit einigen Jahren an einer hartnäckigen Verschleimung der Luftröhre und an Asthma. Nach vorschriftsmäßiger Anwendung kann ich mich heute einer außerordentlichen Besserung erfreuen. Daß ich Ihnen bereits 3 weitere Aufträge überschrieb, ist wohl ein Zeichen dafür, daß ich bestrebt bin, mich für Ihre, mir durch den Inhalator zuteil gewordene Hilfe dankbar zu erweisen."

Herr Peter Bährens, Bohwinkel, Bergstraße 16: „Ich bestätige Ihnen gerne, daß mir Ihr Wiesbadener Tancré-Inhalator, den ich seit 1½ Jahren im Besitze habe, vorzügliche Dienste geleistet hat. Bei Verschleimung der Luftwege wirkt er ganz hervorragend und kann ich Ihnen nur meinen besten Dank aussprechen."

Herr Wilhelm Wilmsmann, Wattenscheid: „Seit zirka fünf Jahren bin ich nun schon im Besitz Ihres einzig guten Inhalators. Meine Frau litt schon seit 15 Jahren an schwerem Herz-Asthma. Seit dieselbe Ihren „Tancré-Inhalator" besitzt, ist eine große Wendung vorgegangen und das Befinden meiner Frau hat sich zu meiner großen Freude sehr gut gebessert. Früher hat meine Frau wochenlang nicht schlafen können, die Atemnot ließ ihr keine Ruhe. Seit der Benutzung Ihres Apparates ist dies Leiden gänzlich verschwunden. Kommen heute einmal Luftbeschwerden, so wird inhaliert und schon ist alles behoben. Der Apparat ist der Begleiter meiner Frau im Hause und auch auf Reisen."

Herr Julius Panitz, Essen-Borbeckerbeck, Jugostr. 1: „Seit ihrer Kindheit leidet meine Frau an Nachen- und Bronchialkatarrh, verbunden mit Asthma. Durch den Gebrauch Ihres Inhalators ist sie nach einer fast sechswöchigen Kur fast vollständig geheilt. Auch bei meinem Kinde, welches an Kopf- und Ohrenschmerzen leidet, sind nach dreimaligem Gebrauch des Inhalators die Schmerzen vollständig verschwunden."

Herr Jacob Goldstein, Essen (Ruhr), Klosterstraße 51: „Ich bin mit Ihrem Wiesbadener Tancré-Inhalator sehr zufrieden. Ich litt an einem langjährigen, hartnäckigen Nachenkatarrh, wozu sich noch eine Verschleimung der Luftwege gesellte, und zwar derart, daß ich des Nachts nicht mehr schlafen konnte. Nach Gebrauch Ihres Inhalators war in wenigen Tagen das Fieber und die Atemnot verschwunden."

Herr Josef Meyer, Engelskirchen: „Seit drei Wochen bin ich im Besitz Ihres vorzüglichen Inhalators, der mir auf Verordnung des Arztes von der Krankenkasse Ormen & Engels geliefert wurde. — Ich kann Ihnen heute zu meiner großen Freude mitteilen, daß mein Bronchialkatarrh vollständig geheilt ist. Ich werde daher Ihren vorzüglichen Apparat besonders empfehlen. Als ich vor 3 Tagen mit meinem Kollegen über die schnelle Wirkung Ihres Inhalators sprach, wurden wiederum 2 Stück bestellt."

Der Vorstand der Staatl. Betriebskrankenkasse in Darmstadt: „Von Aerzten wie Mitgliedern unserer Kasse werden uns die Vorzüge Ihrer Apparate gegenüber ähnlichen Apparaten bestätigt."

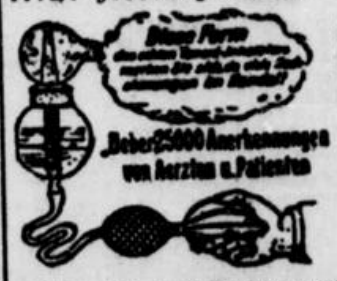
Die Herstellung und der Betrieb des Wiesbadener Original-Tancré-Inhalators wurde im Kriege von der Kriegsamtsstelle Frankfurt a. Main als für die Zwecke der Kriegsführung und Volksversorgung von Bedeutung, dem Hilfsdienstgesetz (§ 2) unterstellt. Das dürfte wohl die höchste Anerkennung sein, die von einer Behörde dokumentiert werden konnte.

Die Vorzüge des Wiesbadener Original-Tancré-Inhalators.

Der Wiesbadener Original-Tancré-Inhalator ist in seiner Konstruktion vielen anderen Apparaten überlegen, da mit ihm nicht nur ölig-ätherische Inhalate in fast vollkommen trockenem, sondern auch alkoholische und wässrige Flüssigkeiten in tausendstem Nebel zur Inhalation gebracht werden können.

Der Wiesbadener Original-Tancré-Inhalator erzeugt im Gegensatz zu der stoßweisen Vernebelung anderer Apparate einen ununterbrochenen starken Gasnebel, wodurch eine nachhaltige Inhalation gewährleistet wird.

Der Wiesbadener Original-Tancré-Inhalator ist zerlegbar, infolgedessen sind die feinen Zerstäubungsdüschen zugängig und können leicht gereinigt werden.



Der gebrauchsfertige Inhalator mit Inhalationsflüssigkeit kostet 8.50 Mark.

Ein schönes, formschönes, geschmackvolles Geschenk für jedermann, welches jedem willkommenes, praktisches, dauerndes Geschenk.

Warnung! Der Wiesbadener Original-Tancré-Inhalator wird nicht auf Probe gegeben, schon zwar wegen der damit verknüpften Ansteckungsgefahr und aus hygienischen und sanitären Gründen. Achten Sie daher genau auf den Namen Tancré-Wiesbaden und die patentamtliche Schutzmarke „Die Kur im Hause" damit Sie auch wirklich den echten, seit nahezu 20 Jahren eingeführten, erprobten und glänzend bewährten Wiesbadener Tancré-Inhalator erhalten. Kein zweiter Apparat ist somit imstande sich wie dieser auf 25 000 Zeugnisse von Aerzten und Patienten berufen. Verlangen Sie nähere Auskunft und belehrende Broschüre „Die Kur im Hause" kostenlos und ohne Zwang von

Carl A. Tancré, Wiesbaden U. L.

Schwarz-Weiß Barmen bergisch-märkischer Fußballmeister.

Eülz wird von Preußen Krefeld geschlagen. — In der Runde der Zweiten scheiden VfR. Köln und Hagen 11 aus; VfB. Bielefeld siegen Schwarz-Weiß Essen 1:1. — In den berg.-märk. Aufstiegkämpfen bleibt die Sp.u.Sp.Vgg. Barmen durch einen Sieg über Cronenberg an der Spitze.

Das Endspiel um die bergisch-märkische Bezirksmeisterschaft ergab vor 25 000 Zuschauern im Elberfelder Stadion einen überwältigenden 4:1-Sieg der Sportfreunde Schwarz-Weiß Barmen über Fortuna Düsseldorf. Die Wuppertaler waren, namentlich im Sturm, überraschend gut und schußfreudig und haben den Sieg auch in der erzielten Höhe verdient. Erst in der letzten Minute gelang Fortuna der Ehrentreffer. Schwarz-Weiß Barmen nimmt also nunmehr als bergisch-märkischer Meister an der Runde der Ersten teil, tritt aber erst nach den Feiertagen in Aktion.

In den westdeutschen Endspielen schreiten die Krefelder Preußen von Erfolg zu Erfolg. Was nur wenige für möglich hielten, ist ihnen gelungen. Die Köln-Sülzer Sp.-Vgg. wurde mit 3:2 in M.Gladbach ebenso knapp besiegt wie ihre bisherigen Gegner. Damit haben sich die Krefelder an die Tabellenspitze geschoben, und wenn ihnen die Barmer Schwarz-Weißen nicht zwei Punkte abnehmen, ist ihnen die Westdeutsche Meisterschaft sicher, da die übrigen Gegner, Hagen und Rheine, für einen Sieg über Krefeld nicht in Frage kommen. Schalke 04 schlug in Buer die Rheiner Borussen mit 5:1. Die berühmte Schalker Stürmerreihe spielte in Buer ebenso gut, wie sie am vergangenen Sonntag gegen Krefeld versagt hatte. Die Kasseler Kurhessen kamen in Hagen zu ihren ersten Punkten, indem sie Hagen 72 mit 3:1 niederrangen.

Die Endspieltabelle sieht jetzt folgendermaßen aus:

	gesp.	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
Preußen Krefeld	3	3	0	0	7:4	6
SpVgg. Köln-Sülz	3	2	0	1	13:5	4
Schalke 04	3	2	0	1	8:3	4
Borussia Rheine	3	1	0	2	6:12	2
Kurhessen Kassel	3	1	0	2	4:8	2
Schw.-Weiß Barmen	0	0	0	0	0:0	0
Hagen 72	3	0	0	3	2:8	0

Die Runde der Zweiten, in der im Gegensatz zu den Spielen der Meisterrunde der Unterliegende sofort ausscheidet, begann mit einer großen Ueberraschung. In Siegen wurde VfR. Köln vom Kasseler SC. 03 mit 3:1 glatt geschlagen und dadurch sofort aus dem Rennen geworfen. Auch der Duisburger Spielverein errang in Hamborn einen guten Anfangserfolg, indem er die Hagener Sp.-Vgg. 1911 mit 5:2 niederhielt. Das dritte Spiel der Ausscheidungsrunde, das in Dortmund Schwarz-Weiß Essen und VfB. Bielefeld zusammenführte, ergab keinen Sieger. Der Kampf wurde beim Stande von 1:1 nach zweimaliger Verlängerung abgebrochen und muß wiederholt werden. Für die Zwischenrunde haben sich also qualifiziert: SpV. Duisburg, SC. 03 Kassel, Fortuna Düsseldorf und der Sieger des Wiederholungsspiels Essen — Bielefeld.

Fortuna Düsseldorf unterliegt Schwarz-Weiß Barmen mit 4:1 (2:0)

Das Elberfelder Stadion hatte seinen großen Tag. Die Anlage erwies sich für die Unterbringung der 25 000 Zuschauer, die erschienen waren, als die geeignetste im Bergischen. Man hat sich von Düsseldorfer Seite aus im Laufe der letzten Woche recht lebhaft gegen die Ansetzung des Treffens in Elberfeld ausgesprochen mit der Begründung, daß die Austragung im Wuppertal für Fortuna Nachteile mit sich bringen würde. Die Befürchtung war unbegründet. Im Gegenteil, die Fortunen fanden sich im Beisein einer außerordentlich zahlreichen, zum Teil mit Lärminstrumenten und Fahnen bewaffneten Anhängerschaft auf der Rasenfläche, deren Größe und Beschaffenheit mit derjenigen des Düsseldorfer Rheinstadions große Aehnlichkeit hat, vorübergehend besser zurecht als die Barmer, denen Rasenplätze weniger liegen. Es wäre daher unrichtig, wenn man die klare Niederlage der Fortunen aus der Wahl von Elberfeld als Austragungsort herleiten wollte.

Die Schwarz-Weißen haben vielen etwas vorelligen Stimmen, die schon vor Beginn der Entscheidungsspiele in Fortuna den Bezirksmeister sahen, ein böses Schnippchen geschlagen und den Bezirksmeistertitel seit langen Jahren wieder einmal ins Bergische entführt. Zum zweiten Male gelang es den Wuppertalern.



Die siegreiche Mannschaft von Schwarz-Weiß Barmen.

infolge ihrer kulturell besseren Spielweise und ihres größeren Zusammenhangs, namentlich in der Sturmreihe, einen verdienten Sieg über die sich im wesentlichen auf einige allerdings ganz vorzügliche Einzelkräfte stützende Fortunaelf zu feiern. Der Erfolg kommt selbst nach der hohen vorsonntäglichen Niederlage nicht überraschend. Sie war im wesentlichen der moralischen Wirkung, die einige unglückliche Tore auslösten, zuzuschreiben, und nicht einer entsprechenden spielerischen Unterlegenheit. Es ist bemerkenswert, daß mit Ausnahme des ersten Tores sämtliche von den Barmern erzielte Treffer aus guten Kombinationshandlungen stammten, während das einzige von Düsseldorf an sich durchaus verdiente Tor aus einem Drängelball resultierte. Die Schwarz-Weißen hatten aus den beiden Vorspielen gelernt. Sie deckten mit einem bewundernswerten Eifer die gefährlichen Durchreißer Köhler und Albrecht ab und setzten somit den gesamten Fortunasturm schachmatt. Während Fortuna ihren linken Läufer Bakkers wieder zur Stelle hatte, wies die Barmer Elf eine Neubesetzung des Torhüterpostens auf. Die Mannschaften standen:

Schwarz-Weiß:
Mohr
Kellner Kirschsieben
Faust Brausen Osthoff
Schürfeld Wandhoff Schlösser Boßmann Westkott I

Fortuna:
Meck Köhler Götzinger Nähle Albrecht
Bakkers Degens Gottschall
Gaspers Riepenberg
Pesch



Nähle schießt vorbei.

Der Spielverlauf.

Beide Mannschaften spielen im Anfang recht aufgeregt, jedoch mit großem Ernst und tatkräftiger Begeisterung. Aber erst in der 12. Minute schafft Schlösser eine besonders brenzlige Lage vor Peschs Tor. Seine Vorlage schießt Boßmann gegen den Pfosten. In der Folge zeigt Pesch einmal mehr seine Sonderklasse. Zwei scharfe Schüsse von Schürfeld und Schlösser meistert er hervorragend. Nach verteiltem Feldspiel muß Pesch erst in der 22. Minute nach einem Strafstoß, von dem Barmer Innensturm hart bedrängt, das erste Tor passieren lassen. Kurze Zeit später schießt Köhler eine Bombe gegen die Latte. In der 30. Minute stellt Schlösser nach einer längeren, von Brausen äußerst geschickt eingeleiteten Kombinationshandlung das Ergebnis auf 2:0 für die Bergischen. Kurze Zeit später setzt Degens nach einer reichlich harten Handelfmeter-Entscheidung den Ball gegen den Pfosten. Gegen Schluß der ersten Halbzeit geht Fortuna, durch die Anhänger lebhaft angefeuert, stark aus der Reserve heraus und zeigte starke Offensivkraft. Ihre zu sehr auf Köhler und Albrecht zugeschnittenen Angriffe scheitern aber an der Barmer Läuferreihe und Hintermannschaft. Aber auch die Schwarz-Weißen kommen verschiedentlich durch teils glänzendes Zusammenspielen vor. Kurz vor dem Halbzeitpfiff wird Schlösser in bester Schußlage von hinten gelegt. Unverständlicherweise gibt der sonst gute Schiedsrichter Daheim-Duisburg nicht den erforderlichen Elfmeterball. Nachdem Pesch noch einen Bombenschuß ganz vorzüglich pariert hatte, gingen die Schwarz-Weißen mit einem Vorsprung von zwei Toren in die Pause.

Bei dem Wiederanspiel sind die Bergischen wieder in Front. Sie erzielen auch zwei Ecken, die aber nichts einbringen. In der fünften Minute ist es Boßmann, der ohne Zögern ein drittes, für Pesch unhaltbares Tor erzielt, und schon zwei Minuten später befördert derselbe Spieler den Ball zum vierten Male in die Ecke. Noch bleibt das Spiel lebhaft wie zuvor, es ist jedoch schon entschieden, denn obwohl Fortuna die ganze Mannschaft nach vorne wirft, bleiben dem Sturm teils wegen seines zusammenhanglosen Spiels, teils wegen der ausopfernden Abwehr der Barmer, Erfolge versagt. Einige gefährlich aussehende Unternehmungen der Schwarz-Weißen werden nicht mit der nötigen Forsche durchgeführt. Die Mannschaft hat sich stark ausgegeben. Aber auch Fortuna ist nach und nach stark abgekämpft. Einzig und allein Albrecht ist noch frisch. Er ist überall, selbst in der Verteidigung, zu finden. Im Einzelkampf muß er aber verschiedentlich gegen Schlösser, den überragenden Sturmführer, den kürzeren ziehen. Durch verschiedene Umstellungen, die die Fortunen vornehmen, verliert die Mannschaft den letzten Rest des Zusammenhangs. Schwarz-Weiß sucht das Ergebnis zu halten. Es verstärkt seine hinteren Reihen, je mehr sich das Spiel dem Ende nähert. Fortuna gibt nach und nach seine Hoffnungen auf. Das Tempo läßt nach. Müde und schleppend zieht sich das Spiel über die Rasenfläche hin. Die physische Kraft beider Mannschaften ist erlahmt. In den letzten Minuten ein Aufflackern in der Düsseldorfer Sturmreihe, das ihnen durch ein Drängeltor Köhlers den einzigen, aber durchaus verdienten Ehrentreffer einbringt.

Kritik der Mannschaften.

Die Barmer hatten einen neuen Torhüter aufgestellt, einen jungen Spieler aus der Reserve elf, Mohr. Er hat seine Schuldigkeit getan. Wenn er auch im ganzen relativ wenig beschäftigt wurde, das, was er zeigte, konnte durchaus zufriedenstellen. Vor ihm standen Kellner und Kirschsieben. Sie waren beide verläßlich, eifrig und ließen den gefährlichen Fortunasturm nicht zum Schuß kommen. In der Läuferreihe war Brausen besonders in der ersten Hälfte unermüdlich tätig. Er wurde gut assistiert von den beiden Außenläufern Osthoff und Faust. Im Sturm verdienen der unermüdliche Boßmann und der famose Führer Schlösser besondere Anerkennung. Schürfeld und Wandhoff gefielen durch gute Zusammenarbeit mit den Nebenleuten. Sie gaben zweckmäßige Vorlagen und sind ebenso wie der schnelle Westkott, der seine beste Form nicht ganz erreicht hat, an dem Siege in hervorragendem Maße beteiligt.

Die Fortunen hatten einige überragende Eckpfeiler in ihrem an sich losen Mannschaftsgefüge. Das war in erster Linie der westdeutsche Torhüter Pesch, der weit mehr als sein Gegenüber beschäftigt wurde und u. a. einige ganz große Paraden zeigte. An den Toren war er unschuldig. Die Verteidigung war auffallend schwach. Sowohl Gaspers wie Riepenberg leisteten sich einige grobe Schnitzer. In der Mittelreihe war Degens der beste Mann. Er baute gute Angriffe auf, ließ aber vorübergehend nach. Die Außenläufer erreichten ihre Gegenüber bei weitem nicht. Im Sturm waren nur Köhler und Albrecht die überragenden Kräfte. Sie konnten es aber allein nicht schaffen, da sie bei ihren Nebenleuten nur wenig Unterstützung fanden und im übrigen gut bewacht wurden.



Pesch faustet.

Der Schiedsrichter Daheim-Duisburg kann, im Gegensatz zu den Leitern der beiden ersten Spiele, das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch sein energisches Durchgreifen das drohende Ausarten des Spieles verhütet zu haben. Im großen und ganzen löste er seine Aufgabe zufriedenstellend. — Die vom SFB. Elberfeld durchgeführte Organisation des Spieles muß als mustergültig bezeichnet werden. Reibungslos vollzog sich der Zu- und Abstrom der Massen.

Die Niederlage der Sülzer.

Preußen Krefeld — Sülzer Sp.-Vgg. 3:2 (1:2).

Gegen die technisch und taktisch überlegenen Sülzer mußte Krefeld zunächst stark verteidigen, ohne verhindern zu können, daß Swatosch schon nach zehn Minuten einen Ball mit der Brust eindrückt. Die Kölner drängen weiter, aber infolge mangelnden Schußvermögens bleiben die Erfolge aus. Der Ausgleich fällt nach 35 Minuten durch Körner. Aber kurz darauf kann Swatosch nach Ueberspielen und Täuschen der gegnerischen Hintermannschaft den alten Vorsprung wieder herstellen. Nach dem Wechsel fällt die lasche Spielweise der Sülzer auf. Offenbar glaubt man, den Sieg schon in der Tasche zu haben. Krefeld ist aber mit einem Feuereifer bei der Sache. Wieder ist

Kleidung für's Kind kauft man bei
Michel
Akt.-Ges. Elberfeld

elf Körner, der mit langem Schuß den Ausgleich erzielt. Boschens (Mittelläufer) überragendes Können wirkt dann die Mannschaft noch stärker nach vorne, und durch einen überraschenden Ball des rechten Flügelstürmers, der vom Torhüter verfehlt wird und ins Netz rollt, kommt Krefeld zu seinem Siegtore.

Das Versagen des Südwestfalen-Meisters.

Hagen 72 — Kurhessen Kassel 1:3 (1:1).

Die Südwestfalen beherrschten vor der Pause die Situation, wie auch das Eckenverhältnis von 6:1 für Hagen beweist. Aber vor dem Tore war man zu unentschlossen, so daß es mit 1:1 in die zweite Hälfte ging. Eine glückliche Umstellung brachte einen frischen Zug in die Kasseler Mannschaft, so daß sie jetzt ein überlegenes Spiel vorführte und durch zwei weitere Tore den Sieg sicherstellte. Der beste Mann auf dem Platz war Kassels repräsentativer Verteidiger Weber. Im ganzen konnte das von Jansen-Reuß gut geleitete Spiel wenig erwärmen.

Der überlegene Schalker Angriff.

Schalke 04 — Borussia Rheine 5:1 (3:0).

Borussia war mit einem Rieseneifer bei der Sache, kam aber von vornherein nicht für den Sieg in Frage, da der Schalker Angriff in Hochform war. Durch Kuzorra und Kobardt fallen schon innerhalb zwei Minuten die ersten Tore. Aus einem Gedränge heraus wird der Vorsprung noch einer Viertelstunde auf 3:0 erhöht. Dann läßt der Ruhrmeister, im Gefühl des sicheren Sieges, etwas nach; aber auch jetzt wird Rheine nicht gefährlich. Nach der Pause übernimmt Czepan mit Erfolg die Sturmführung, aber erst nach einer halben Stunde wird das vierte Tor erzielt, dem der Mittelläufer fünf Minuten später einen verwandelten Elfmeterball folgen läßt. Erst mit dem Schlußpfiff kommt Borussia zu ihrem Ehrentreffer.

Kassel auch in Siegen erfolgreich.

BfR. Köln — SC. 03 Kassel 1:3 (0:0).

Eine große Enttäuschung bereitete der BfR. Köln seinen Anhängern, der vor dem großen Eifer des SC. 03 Kassel glatt kapitulieren mußte. Schon in der ersten Hälfte sind die Hessen durch ihre Schnelligkeit überlegen, doch werden Torerfolge vereitelt. Nach dem Wechsel wird ein aus dem Gedränge erzielter Erfolg des Halbrechten von Köln ausgeglichen. Aber Kassels Mittelstürmer bringt die Mannschaft wieder in Führung, und ein Handelfmeterball führt im Nachschuß zu dem verdienten Endergebnis von 3:1 für Kassel.

Das unentschiedene Ergebnis in Dortmund.

Schwarz-Weiß Essen — BfB. Bielefeld 1:1 (1:1).

Die Westfalen waren ihrem Gegner in jeder Beziehung, auch hinsichtlich der technischen Reife, völlig gewachsen. Der schwarz-weiße Führungstreffer wird durch Elfmeterball Bielefelds ausgeglichen, und beim Stande von 1:1 bleibt es trotz zweimaliger Verlängerung. Der technisch gute Sturm Essens hatte nur eine schwache Läuferlinie hinter sich; diesen Mangel machte aber die ganz hervorragende Verteidigung wieder wett. Bielefeld zeigte den größeren Eifer und die ausgeglichenere Gesamtleistung.

Des Altmeisters Erfolg.

Sp.-V. Duisburg — Sp.-Vgg. Hagen 11 5:2 (3:2).

Duisburg nahm den Kampf im Hamborner Stadion anfänglich ohne Energie auf, so daß das Gesamtbild der ersten Halbzeit ein ausgeglichener Kampf war. 20 Minuten nach Beginn verwandelt Malsch eine Vorlage zum ersten Tor, dem zehn Minuten später Sackenheim 2 ein zweites Tor folgen läßt. Ueberraschenderweise kann aber Hagen ausgleichen, und nur mit Mühe geht Duisburg wieder mit einem Vorsprung von einem Tor in die Pause. Nach dem Wechsel aber sind die Südwestfalen den forscheren Angriffen des Altmeisters nicht mehr gewachsen, und durch Sackenheim 2 fallen zwei weitere Tore. Neben den Duisburger Torschützen gefiel auch Holstein durch seine eleganten Flügelläufe.

Die Aufstiegspiele.

Wiederum setzte sich die Barmer SSVgg. durch. Vor mehr als 5000 Zuschauern traf sie im Barmer Stadion auf den Cronenberger SC., der besser gefallen konnte als am Vorsonntag gegen Langerfeld. Mit 5:3 blieb schließlich die Barmer SSVgg. Sieger. Den Hauptanteil an dem Erfolg hat der Mittelstürmer, der allein vier Tore erzielte. Das Spiel der Düsseldorfer Ortsgegner Sportverein 04 und Schwarz-Weiß, das in Neuß zum Austrage gelangte, endigte mit 2:0 zugunsten der Schwarz-Weißen.

Die Aufstiegtabelle hat folgendes Aussehen:

SSVgg. Barmen	2	2	0	0	10:4	4
Sp.-Gem. Langerfeld	1	1	0	0	2:1	2
Schw.-Weiß Düsseldorf	1	1	0	0	2:0	2
SC. Cronenberg	2	0	0	2	4:7	0
SpV. 04 Düsseldorf	2	0	0	2	3:9	0

SSVgg. Barmen — SC. Cronenberg 5:3 (2:1).

Der hübsche Frühlingsmorgen hatte etwa 6000 Zuschauer zum Barmer Stadion gelockt, die Zeuge eines in seinem ständigen Auf und Ab recht fesselnden Treffens waren. Der Cronenberger Kampfgeist machte den Barmern viel zu schaffen. Die Mannschaft hatte einen guten Tag und spielte viel systemvoller als am letzten Sonntag. Es war gut, daß dem Spiel ein Schiedsrichter wie Ehlenbeck vorstand, sonst hätten sich die Spieler noch mehr Entgleisungen zuschulden kommen lassen, als es ohnehin der Fall war. Gleich im Anfang verschuldete Cronenberg verschiedene Strafstöße, von denen die Barmer schon in der siebten Minute einen zum ersten Erfolg verwandelten. Drei Minuten später setzte der SSVgg.-Mittelstürmer eine gute Flanke durch Kopfball zum zweiten Treffer ins Netz. Allmählich aber kamen die Cronenberger auf, umsomehr, als der Barmer Sturm durch die Verletzung Lükes, der in der Folge nur als Statist spielte, gehandicapt war. In dieser Ueberlegenheitsperiode der Grünweißen erwiesen sich Hammes in der Verteidigung, Schmitz in der Läuferreihe und Wulf 1 im Sturm als die Hauptstützen der Mannschaft, deren Zusammenhang immerhin noch viele Wünsche offen ließ. Ganz kurz vor der Halbzeit gab ihr Linksaußen einen guten Schuß aufs Tor, den der überraschte Faulenbach durch die Beine passieren ließ. Halbzeit 2:1. Auch nachher ließen die Cronenberger den Mut nicht sinken. Sie leisteten kräftige, aber wenig planvolle und daher ergebnislose Angriffe ein. Die Barmer spielten im Sturm genauer. Sie erzielten durch ihren Mittelstürmer Herken, der ein ganz vorzügliches Spiel lieferte, einen dritten und vierten Treffer. Leider wurde kurze Zeit später ihr Mittelläufer Müller verletzt, so daß er ausstehen mußte. In dieser Zeit erzielte Cronenberg durch Wulf nach einer guten Linksflanke den zweiten Treffer und konnte vorübergehend durch Elfmeterball sogar das Ergebnis auf 4:3 stellen. Erst als die SSVgg. sich durch den wieder eintretenden Müller ergänzt hatte, klappte es wieder. Die Elf bekam Oberwasser und stellte durch ihren Mittelstürmer, der im ganzen vier Tore schoß, das 5:3-Ergebnis her, das der flinke, kleine Cronenberger Hüter bis zum Schluß halten konnte. Der Sieg der Barmer Elf ist umso bemerkenswerter, als sie fast im ganzen Spiel auf ihren besten Stürmer Lüke verzichten mußten, und gegen den Cronenberger Sportklub den Kampf aufnahmen, der neben einer außerordentlichen Begeisterung gestern ganz annehmbare Leistungen zeigte. Die im Zusammenspiel intelligentere und letzten Endes taktisch bessere Mannschaft der SSVgg. siegte verdientermaßen in einem durchweg ausgeglichenen Spiel.

Sp.V. 04 Düsseldorf — Schwarz-Weiß Düsseldorf 0:2 (0:0).

Der Sportverein 04 mußte wieder auf sein Innentrio verzichten, so daß der Angriff recht kraft- und saftlos war. Nur die beiden Außenstürmer versuchten sich in Torschüssen; aber trotzdem die Mannschaft in der ersten Hälfte tonangebend war, langte es nur zu zwei Lattenschüssen. Schade, daß 04's gute Hintermannschaft einen so wenig durchschlagskräftigen Sturm bedienen muß. Schwarz-Weiß hingegen besitzt einen technisch guten Angriff, der aber an einer aufmerksamen Verteidigung infolge seiner körperlichen Unterlegenheit stets scheitern wird. Seine beiden Tore sind als Glückstreffer zu bezeichnen. Das erste Tor ein Rückzieher-Ball, der in der linken oberen Torecke landete, das zweite ein Abseitstor. Einen Elfmeterball hielt Sportvereins Torhüter. Nach dem heutigen Spiel kann man den Düsseldorfer Mannschaften wenig Aussichten für ein Durchkommen in den Aufstiegkämpfen geben.

I. Bezirksklasse.

Das Samstag-Abendspiel im Elberfelder Stadion zwischen Sport- und Spielverein und Germania Elberfeld endigte mit 2:2 unentschieden. Am folgenden Tage trat Germania dem TuSpV. Duisburg 99 gegenüber, der mit 1:4 das Nachsehen hatte. In beiden Spielen wurde reichlich hart gekämpft. Der Sonnborner SC. hatte die Bobwinkeler Alemannen geladen, denen er aber mit 1:2 unterlag.

Eine größere Zahl von Spielen kam auch in Düsseldorf zum Austrage. Der Düsseldorfer SC. 99 spielte gegen Viktoria mit 2:2 unentschieden. Ihr letztes Meisterschaftsspiel entschied BC. 06 Düsseldorf mit 3:1 für sich, ein Erfolg, der den Abstieg nicht mehr rückgängig machen kann; Gegner war der Solinger FC. 95. Turu Düsseldorf unterlag dem Rheydter Spielverein mit 3:5. Ratingen gewann gegen Duisburg-Beeck mit 2:0 und Rasensport Gerresheim gegen die Sp.-Vgg Solingen-Gräfrath mit 3:1.

SSV. Elberfeld — Germania Elberfeld 2:2 (1:2).

Zu dem Ortstreffen, das am Samstag abend eine ansehnliche Zuschauermenge zum Stadion gezogen hatte, traten beide Mannschaften mit zahlreichem Nachwuchs an. Es war infolgedessen kein abgerundetes Spiel, da Jugend und Stammleute sich noch nicht zu einem einheitlichen Ganzen zusammengefunden haben. Trotzdem konnte man seine Freude haben an dem bis zum Schluß andauernden Eifer, mit dem gerungen wurde. Wenn in der zweiten Hälfte das Spiel zeitweilig ausartete, so lag das in der Hauptsache an der unzulänglichen Leitung. Gerade zu Ortskämpfen sollte man die besten und energischsten Schiedsrichter wählen. Allerdings müssen sich einige Spieler unbedingt mehr zusammennehmen. — Das Spiel beginnt mit einer leichten Ueberlegenheit des SSV., dessen Stürmer sich aber nicht durchsetzen können. Als sich Germania gefunden hat, werden deren Angriffe gefährlicher und führen auch zu zwei Toren. Kurz vor dem Wechsel gelingt es Herzog nach gutem Zusammenspiel mit Eckenschwiller, ein Tor aufzuholen. In der zweiten Hälfte war das Spiel aufgeregter und schärfer. Wieder ist es Herzog, der den Ausgleich erzwingt. — Wenn die Ortsspiele ihre Werbekraft behalten sollen, ist es unbedingt notwendig, daß sich Spieler wie Zuschauer mehr auf den Freundschaftscharakter dieser Treffen einstellen.

II. Bezirksklasse.

Turu Barmen schlug den Ortsgegner Sportklub mit 3:1. Viktoria Barmen war nach Ohligs gefahren, holte aber gegen den dortigen FC. nur ein 3:3 heraus. Der FC. Schwelm hatte den stark ersatzgeschwächten BV. Germania Küllenhahn zu Gaste und gewann mit 4:2. Der Solinger BV. 08 unterlag dem SC. Schalke 96 mit 0:2, und der BVV. Remscheid mußte seinem Besucher, dem BV. 04 Düsseldorf, den Sieg mit 4:1 überlassen.

BV. Solingen 98 — SC. Schalke 96 0:2 (0:0).

Ein im allgemeinen ausgeglichener Kampf, den die Gäste durch die bessere Durchschlagskraft ihrer Stürmer für sich entschieden. Das Resultat ist infolgedessen der gerechte Ausdruck des fairen, schönen Kampfes.

FC. Ohligs — Viktoria Barmen 3:3 (2:1).

Das Treffen, das von Barmer Seite mit zahlreichem Ersatz durchgeführt wurde, nahm einen in allen Teilen befriedigenden Verlauf. Flott, fair und spannend waren die Hauptmerkmale des Treffens, das im ganzen völlig ausgeglichen war. Nur der unsicheren Barmer Abwehr ist es zuzuschreiben, daß der Club mit 2:1 in die Pause ging. Dann holte Barmen auf. Abermals riß Ohligs die Führung an sich, die die eifrigen Barmer aber wieder aufholten.

Tura Barmen — SC. Barmen 3:1 (1:1).

Das Oberbarmer Lokalderby wies wie immer ausgezeichneten Besuch auf, der diesmal von den technisch sehr guten Leistungen Turas angenehm überrascht wurde. Durchweg hatte Tura bedeutend mehr vom Spiel. Im Zusammenhang und im Aufbau der Angriffe war Tura geradezu bestechend. Lediglich der erfolgreiche Abschluß ließ auf sich warten. Während Tura wohl noch nie mit solch guten Leistungen aufwartete, versagte die Elf des SC. vollends. Von den zahlreichen sicheren Gelegenheiten konnte Tura aber nur eine ausnützen. Aus dem Hinterhalt stellte SC. unerwartet durch Fernschuß den Gleichstand her. Auch im zweiten Teile änderte sich das Bild kaum. Zahlenmäßig drückte sich die weitere Ueberlegenheit durch zwei weitere Tore aus. An sich ist die knappe Niederlage des SC. nach den gezeigten Leistungen noch recht schmeichelhaft.

Handball im W. S. V.

Um die westdeutsche Meisterschaft.

Durch die gestrigen Ergebnisse ist VfB. Aachen weiterhin aussichtsreichster Meisterschaftsanwärter. Zwar ist das vorgesehene Treffen Aachen gegen Kurhessen Kassel auf einen späteren Termin verschoben worden. Trotzdem ist aber die Stellung der Bewegungsspieler durch den Verlauf der anderen Spiele weiter gefestigt worden. Sportfreunde Siegen, mit denen noch in etwa gerechnet werden konnte, büßte gegen Preußen Essen einen unerwarteten Punkt ein. Die Mannschaften waren sich im ganzen ebenbürtig. Bei beiden Mannschaften war die Angriffsreihe der beste Teil. Jede Partei konnte viermal erfolgreich sein. Die Münsteraner Soldaten, die am letzten Sonntag durch ihr gutes Können überraschten, rechtfertigten weiterhin ihren guten Ruf. Die Sp.-Vg. Oberhausen, die in diesem Jahre gar nicht in Schwung kommen kann, mußte die Ueberlegenheit von VfL. Münster mit 1:3 anerkennen. Die Tabelle der Endspielrunde hat sich wie folgt verändert:

VfB. Aachen	4	4	0	0	23:11	8
Sportfr. Siegen	4	2	1	2	25:15	5
Solingen 95	3	2	0	1	8:10	4
Preußen Essen	4	1	1	2	14:10	3
VfL. Münster	2	1	0	1	10:13	2
Kurhessen	1	0	0	1	1:7	0

Gesellschaftsspiele in Berg-Mark:

Tura Barmen hatte Fortuna Düsseldorf zu Gast. Die Düsseldorfer rissen sogleich das Spiel an sich. In schneller Folge waren sie nicht weniger als fünfmal erfolgreich, während Barmen nur einen Treffer buchen konnte, so daß das Ergebnis nach einer Viertelstunde 5:1 für Düsseldorf lautete. Mit 13:5 hatten die Barmer schließlich das bessere Ende für sich.

Sport- und Spiel-Vgg. Barmen traf auf die Rasensportler aus Mülheim. Beiderseits wurde mit guten Leistungen aufgewartet. Mit 2:1 ging es in die Pause. Die Kampfszenen änderten sich dann. Barmen nutzte die Torgelegenheiten besser aus, so daß die Gastgeber einen 5:1-Erfolg davontragen konnten.

Schwarz-Weiß Barmen weilte in Düsseldorf bei den Polizisten. Die Gegner waren sich im ganzen gleichwertig. Die Schwarz-Weißen Stürmer hatten reichlich Pech mit ihren Würfen. 3:2 für Düsseldorf lautete das Halbzeitergebnis. Durch die größere Wurfkraft vermochte die Polizei das Ergebnis auf 6:2 zu erhöhen.

Polizei Elberfeld-Barmen traf mit den Kollegen aus Hagen zusammen. Die Westfalen hatten nicht viel zu bestellen und mußten die Ueberlegenheit der Wuppertaler mit einer 1:6-Niederlage anerkennen.

Germania Elberfeld zeigte gegen Jugend Neuß bedeutend besseres Können als im Hinspiel. Nur knapp 1:2 zogen die Elberfelder den kürzeren.

SC. Barmen und VfB. Remscheid teilten sich mit 4:4 in die Ehre des Tages.

Polizei Remscheid war gegen Hagen 05 in sehr guter Verfassung. Die spielstarken Hagener hatten glatt mit 1:4 das Nachsehen.

Solingen-Gräfrath scheint mehr und mehr zurückzugehen. Gestern mußten sie sogar dem SC. Hellas Lennep mit 4:3 den Sieg überlassen. — Turu Düsseldorf schlug BV 04 11:2, VfL. Krefeld und Eller 04 spielten 3:3, Düsseldorf 99 gewann gegen SV. 04 8:3 und Ratingen gegen Mettmann 6:2.

Süddeutschland siegt!

Brandenburg im Kampf um den Handballpokal der DSV. 18:6 (7:4) geschlagen.

WG. Darmstadt, 25. März. (Drahtb.) In Darmstadt ging am Sonntag vor etwa 7000 bis 8000 Zuschauern das Endspiel um den Handballpokal der DSV. vor sich. Das Treffen stand auf beachtlicher Höhe, das die Süddeutschen dank ihrer besseren Spielweise — weitmaschiges mit Steilvorlagen — zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Hinzu kam, daß die Süddeutschen in Bender einen ganz hervorragenden Tormann hatten, der die unglaublichsten Sachen hielt. Der Barmer Pöthmann war dem Spiel ein aufmerksamer Leiter.

Die Gaumeisterschaften der bergischen Saal-Radsportler

Mois-Haese (Sonnborner Radfahrerverein) 2er-Radball-Meister. — RV. Mois-Sonnborn Meister im Einer-Kunstfahren. — RV. Sonnborn Meister I im 6er-Kunstreigen. — RV. Remscheid Meister im 2er-Kunstfahren.

Mit dem letzten Märzsonntag geht die „tote Saison" im Radsport endgültig zu Ende. Kann man auch von einem totalen Winterschlaf heute nicht mehr reden, seitdem allerorts Winterbahnen entstanden sind, wo die Pedalritter in mannigfaltigen Wettbewerben Gelegenheit finden, ihre Form einigermaßen auf der Höhe zu halten, und seitdem die Freunde des genußsamen Antritts erkannt haben, daß ein Ausflug in den klaren Wintertag ebenso seine Reize hat, wie eine Fahrt durch Blumen und Blüten der Sommerzeit, so pulsiert dennoch mächtiger erst das Leben, wenn die Frühlingssonne uns die ersten wärmeren Tage schenkt.

Unbeeinflußt von dem Wechsel der Jahreszeiten halten die Saal-Radsportler an ihrer Kunst fest, aber leider führt dieser schöne Zweig des Radsports im Bergischen Lande nur eine bescheidene Existenz. Und so wird man dem Radfahrerverein „Gut Freund" Elberfeld doppelt dankbar sein, daß er sich unbehelligt von dem Für und Wider vieler Kritikaster durch viele Jahre hindurch als treuer Hüter des Saal-Radsports betätigt hat. Auch die Gauleitung weiß es zu schätzen, daß ihm unter den vielen Vereinen Leute zur Seite stehen, denen er unbesorgt die Ausführung des saalsportlichen Teils des Gauprogramms überlassen kann.

In der Wahl des RV. „Gut Freund" hat er jedenfalls keinen schlechten Griff getan, als er ihm die Ausrichtung der dieswinterlichen Gaumeisterschaften übertrug. Wenn auch das Material, das zur Verfügung stand, in manchen Teilen noch des letzten Schliffs bedarf, so kann der Gau die Gewißheit hinnehmen, daß es auch im Saal-Radsport wieder vorwärts geht.

Im Vordergrund des Interesses der gestrigen, erfreulich stark besuchten Veranstaltung auf der Bergischen Hardt stand die Meisterschaft im 2er-Radballspiel. Wenn man den Radballern des RV. „Gut Freund" als Geheimtipp eine Chance gab, so bewiesen doch die Mannen vom Sonnborner Radfahrerverein, daß sie die führende Stellung nicht aufzugeben gewillt sind. Mois-Haese schlugen mit 13:3 ihre Gegner, die zweite Mannschaft des RV. „Gut Freund" (die erste Mannschaft hatte sich wider Erwarten nicht durchsetzen können) überlegen aus dem Felde. Im 6er-Schulreigen, die klassische Prüfung im Saalsport, zeigte der RV. Remscheid 1920 überraschend gut gelungene Leistungen; sie konnte sich noch vor dem RV. „Gut Freund" placieren, aber die Sonnborner erreichten sie nicht, weil diese in der vorgeschriebenen Zeit von 6 Minuten — trotz kleiner Schnitzer — weit mehr Uebungen absolvierten. Im Einer-Kunstfahren mußte sich der mehrfache Gaumeister Mois-Sonnborn wieder im Alleingang vorstellen und etwas billig fiel ihm auch diesmal der ehrenvolle Titel zu. Das 2er-Kunstfahren war eine unbestrittene Sache für Mertens-Schwarz vom RV. Remscheid 1920.

Das übrige Programm im Rahmen des geselligen Teils fand Unterstützung durch ein Jugend-Radballspiel, in dem Werner Becker-Lamsfuß vom Sonnborner RV. gegen eine Mannschaft vom Bergischen Radsportverein U.-Barmen nichts zu schlagen hatten. 11:3 war das überragende Ergebnis. Zwei kleine Künstler auf dem Rade waren Faßbender-Stöcker vom RV. Adler Ohligs. Mit ihren Darbietungen brachten sie den Beweis, daß auch der Nachwuchs in guten Händen liegt.

Wiederum war es der Sonnborner Radfahrerverein, der noch eine neue Ueberraschung in Reserve hatte. Einen vor vielen Jahren mit großen Erfolgen dargebrachten 6er-Kunstreigen ließ er in neuer Aufstellung erstehen. Unter der Leitung der altbewährten Senioren Klemm, Müller, denen sich drei talentierte Junioren zugesellt hatten, ließen sie einen Reigen erstehen, der in seiner Vielseitigkeit ganz besonders die alten Anhänger des Saalsports an längst verklungene hohe Zeiten des Kunstfahrens auf dem Parkett erinnerte.

So rundete sich das Sportfest zu einem wohlgelungenen Abschluß der Wintersaison. Nun haben die Herren Rennfahrer wieder das Wort.

Westdeutschland.

Gesellschaftsspiele.

Rheinbezirk: Borussia M.Gladbach gegen Eller 04 4:2, Kölner BC. — Lindenthal 3:2.

Mittelrheinbezirk: Koblenz 1900 — Stadtteil Köln 2:5, Pokalspiele: TV. Mayen — Irlich 4:3, SpVg. Andernach — BfR. Limburg 6:3, Germania Metternich — Sinzig 2:2, BfB. Lützel — Rheinland Mayen 4:2, Privatspiele: Neuwied 04 — SV. Mülheim 8:3, SV. Eltz — Sportfreunde Frankfurt 3:2.

Niederrheinbezirk: Stadtspiel Sterkrade — Oberhausen 6:4, FV. 08 Duisburg — BfvB. Ruhrort 1:1, SpV. Meiderich — M.Gladbach Eintracht 6:1, Meiderich 06 — Viktoria Düsseldorf 5:0, Hamborn 07 — Duerfeld 3:2, SpV. Homberg — Alemannia Aachen 5:2.

Ruhrbezirk: Germ. Bochum — Düren 08 2:2, Gelsenkirchen 07 — BV. Altenessen 2:2, Alemannia Dortmund — Tus. Bochum 3:0, Essen-West 81 — Essen 99 2:0, Rellinghausen 08 — Preußen Essen 3:2, Castrop 02 — Germania Herne 3:3, MBV. Linden — Union Hamborn 5:1, Sportfreunde Essen — Benrath 3:2.

Westfalenbezirk: Union Herford gegen Greven 09 3:2.

Hessen-Hannover-Bezirk: Sport Kassel gegen Tura Kassel 2:4, Germania Marburg — SpV. Kassel 5:4.

Südwestfalen: Hagen 05 — Dortmund 95 2:0.

Mitteldeutschland.

Meisterschafts-Endspiele: Naumburg 05 — Wacker Halle 2:3, Gotha 01 — Wacker Gera 1:2.

Gesellschaftsspiele: Städtespiel Leipzig gegen Dresden 1:2, Planitzer SC. — Wacker Chemnitz 6:2, Riesaer SC. — VfB. Glauchau 2:3, Chemnitzer BC. — SpVg. Dresden (Sa.) 6:2, Chemnitzer BC. — VfB. Leipzig 2:3, Zwickau 09 gegen Teutonia Chemnitz 2:0, Konkordia Gera gegen Preußen Chemnitz 1:3.

Süddeutsche Meisterschaft.

Meisterrunde:

SpVg. Fürth — Wormatia Worms 3:1; FV. Karlsruhe — Eintracht Frankfurt 1:2; Mannheim-Waldhof — Kickers Stuttgart 2:2; FV. Saarbrücken — Bayern München 2:4.

Trostrunde:

Gruppe Süd: München 1860 — 1. FC. Nürnberg 1:0 (!); Union Böckingen — FC. Freiburg 4:3.



Gruppe Nord: Borussia Neunkirchen — Neu-Isenburg 3:0; Rot-Weiß Frankfurt — Saar 05 Saarbrücken 1:3; Mainz 05 — SV. Neckarau 3:1.

Privatspiele: FC. Fürth — AS. 1928 Nürnb. 2:2; Bfl. Aschaffenburg — AS. 1928 Nürnb. 1:3; Ulm 94 — Würzb. 04 1:1; Schwaben Augsburg — Union Augsburg 2:2; SpVg. Landshut — FSV. Nürnberg 0:1; Hanau 93 — Alemannia Worms 3:2; Hanau 93-04 — Offenbach 2:4; FC. Pirmasens — 1. FC. Freiburg 7:4; Höchst — Heilbronn 3:2; Union Niederrad

Norddeutschland.

Runde der Ersten.

Viktoria Hamburg — Arminia Hannover 6:0 (0:0), Rasensport Harburg — St.-Pauli-Sport Hamburg 0:2 (0:2), Hannover 96 — Hamburger SV. 0:8 (0:2).

Runde der Zweiten.

Union Altona — Union-Teutonia Kiel 8:3 (2:2), Werder Bremen — SpVg. 07 Hannover 1:0 (1:0), LSV.-Phönix Lübeck — VfB.-Komet Bremen 3:2 (1:1).

Breslau 08
südostdeutscher Meister.

WB. Breslau, 25. März. (Eig. Drahtb.) Als erster der sieben Landesverbände hat Südostdeutschland seinen Meister herausgebracht. Das entscheidende Treffen ging am Sonntag vor 12 000 Zuschauern in Breslau zwischen Breslau 08 und Sportfreunde Breslau vor sich. Breslau 08 lag bei Halbzeit mit 1:0 in Führung, ließ aber seinen Gegner durch Selbsttor zum Ausgleich kommen, um aber bald wieder mit 2:1 in Führung zu gehen und fünf Minuten vor Schluß durch ein weiteres Tor das Ergebnis auf 3:1 zu stellen. Damit ist Breslau 08 südostdeutscher Meister, woran auch das noch ausstehende Spiel nichts mehr ändern kann.

Paris—Berlin 4:1 (1:1).

WB. Paris, 25. März. Eigener Drahtbericht.) Die ausgewählte Pariser Stadtmannschaft hat heute die ausgewählte Berliner Mannschaft im Stadion Colombes mit 4:1 (1:1) geschlagen. Trotzdem während der ganzen Dauer des Spieles ein feiner Regen rieselte, stellten sich doch etwa 8000 Zuschauer ein. Das Spiel wurde um 15.10 Uhr eröffnet. Gleich in den ersten fünf Minuten erzielte die Pariser Mannschaft das erste Tor. Die Berliner Mannschaft trat hierauf in die Offensive ein und nach weiteren fünf Minuten erzielte sie durch den Rechtsaußen, Berger, das Ausgleichstor. In der zweiten Spielhälfte hatte die Pariser Mannschaft entschieden das Übergewicht. Kurz nach Beginn wurde ihr ein Strafstoß zugestanden, der Erfolg hatte. Die Berliner Mannschaft spielte bedeutend schwächer als die deutschen Mannschaften, die in der letzten Woche nach Paris gekommen waren. Sie gefiel sich vor allem in weit ausholenden Schüssen und in dem Bestreben, zu raffiniert spielen zu wollen. Gelbhaar verhütete eine höhere Niederlage (!!).

Italiens erster Fußballsieg gegen Ungarn

Italien siegt mit 4:3 (2:2).

WB. Rom, 25. März. Selten sah man in Rom einem sportlichen Ereignis mit so großem Interesse und Spannung entgegen wie dem Fußballländertreffen Italien — Ungarn. Etwa 20 000 Zuschauer wohnten dem Treffen bei. In der ersten Halbzeit führten die Ungarn mit 2:0. Nach der Pause holten die Italiener, von ihren Landsleuten angefeuert, auf, und blieben am Schluß mit 4:3 Sieger.

Aenderungen der WSV.-Endspieltermine.

WB. Duisburg, 25. März. (Eig. Drahtb.) Der Verbands-Fußball-Ausschuß des Westdeutschen Spielverbandes hat folgende Aenderungen bzw. Neuansetzungen von Spielen um die WSV.-Meisterschaft vorgenommen. Das Spiel Preußen Krefeld—Hagen 1879 findet am 15. 4. nicht in Barmen, sondern in Düren statt. Schwarzweiß Barmen spielt am 22. 4. gegen Kurhessen Kassel in Barmen. Kassel 03 trifft am 29. 4. auf den Duisburger Spielverein in Düsseldorf. Am kommenden Sonntag (1. 4.) treffen sich Schwarzweiß Essen und VfB. Bielefeld erneut im Dortmunder Stadion.

Wuppertaler Hockeysport.

Elberfelder Turngemeinde und Schwarz-Weiß Barmen verlieren. — Remscheid schlägt Blau-Weiß Köln verdient.

Die Elberfelder Tgd. spielte gegen den FC. Velbert, der für die absagenden Altenessener eingesprungen war. Elberfeld spielte die erste Viertelstunde nicht vollständig, sondern mußte zunächst zwei Spieler der zweiten Mannschaft verwenden, die sich nicht einfügen konnten. Velbert benutzte diese Schwäche und erzielte innerhalb 10 Minuten die beiden einzigen Treffer, die auf Grund der von Velbert angewandten Durchbruchstaktik geschossen wurden. Als dann der Platzverein seine gesamte erste Einheit zur Stelle hatte, war es mit der Ueberlegenheit des Gastes vorbei, trotzdem gelang es den Elberfeldern nicht, den Ausgleich zu erzielen. Der einheimische Sturm spielte zu unproduktiv und weich, scheiterte aber auch an der vorzüglichen Abwehr des Velberter Hüters. Im allgemeinen bot Velbert aber auch diesmal keine besondere Leistung, zumal verschiedene Spieler ein teilweise recht unreines und körperliches Hockey zeigten, so daß Mannschaften mit technischem Können gehandicapt sind.

Schwarz-Weiß Barmen weilte bei Turu Düsseldorf, zur Abwechslung wieder einmal mit einer unvollständigen Mannschaft; elf Spieler mußten zwei Treffen austragen, so daß die erzielten Ergebnisse nicht als regulär anzusehen sind. Zunächst spielte die zweite Einheit, die mit zehn Mann antrat und einen verdienten 2:1-Sieg erfocht. Anschließend traten sich dann die ersten Mannschaften gegenüber, Barmen mit derselben Einheit, allerdings mit elf Mann, dagegen stellte Turu seine komplette erste Mannschaft. Das Fazit des Kampfes war ein 5:1-Ergebnis für Turu, worunter allerdings zwei glatte Abseitstore für den Platzverein waren. Im übrigen gab es spielerisch Besonderes nichts zu sehen.

TV. 61 Remscheid spielte am Samstag gegen Blau-Weiß Köln und konnte diesen Gegner gemäß unserer Voraussage verdient, wenn auch überraschend hoch, mit 4:0 aus dem Felde schlagen.

FC. Velberts Damen schlugen die gleiche Einheit des VfL. Altenessen mit 2:0 und die Junioren der Velberter die des HC. Heiligenhaus knapp mit 2:1.

FC. Solingen 95 war Gast von Blau-Weiß Köln und mußte sich dem Gegner mit 2:0 beugen. Das Spiel litt außerordentlich unter der unduldsamen Härte der Kölner, die zudem recht wenig disziplinierl waren. Solingen stellte zu diesem Kampf acht Junioren und lediglich drei Senioren. Die Hintermannschaften und Läuferreihen beider Mannschaften hielten sich die Waage, dagegen war Solingens Sturm nicht in Form. — Die Damen von Solingen verloren mit 9:0; allerdings stellte Köln eine sehr starke Einheit, die durch Zuwachs von Kräften des KBC. und BfR. sichtlich an Spielstärke gewonnen hat.

Die westdeutschen Sportärzte im Wuppertal.

Interessante Theorie zur sportlichen Praxis.

Erster Tag.

Mit einer internen Sitzung des Gauvorstandes im Elberfelder Rathaus wurde die dritte Jahreshauptversammlung des Gaues Westdeutschland des Deutschen Aerztebundes eingeleitet. Eine Sitzung des erweiterten Ausschusses im Bergischen Saal des Elberfelder Rathauses schloß sich daran, in denen die Delegierten der einzelnen Ortsgruppen vor allem darüber berichteten, was die einzelnen Kommunen getan oder noch unterlassen haben zur Durchführung und Ausbreitung einer wirksamen sportärztlichen Beratung. Daraus ging hervor, daß fast alle größeren Kommunen, ja auch einige Landkreise, Sportberatungsstellen eingerichtet haben. Nach den gegebenen Schilderungen hat vor allem Duisburg, dann aber auch Elberfeld gut funktionierende Einrichtungen geschaffen. Vorbildlich seien die Verhältnisse in Gladbeck geregelt worden, wo allein 3000 Mark für sportärztliche Untersuchungen in den städtischen Etat eingesetzt worden und wo eine obligatorische Untersuchung aller Sporttreibenden durchgeführt wurde. Ohne die ärztlich ausgestellte Startkarte könne hier niemand zum Sport zugelassen werden. Seit dem Oktober vorigen Jahres seien hier über 800 Untersuchungen durchgeführt und dabei 7,5 Prozent Startverbote erlassen worden, die jedoch meist nur Teilverbote für bestimmte Sportarten seien. Fast von allen Seiten wurde über die bisher noch recht mangelhafte Benutzung der einzelnen Beratungsstellen geklagt. Von Elberfelder Seite wurde hervorgehoben, daß hier bisher nur die Arbeitersportkartelle recht lebhaftes Interesse für die Untersuchungen gezeigt hätten, doch seien jetzt hier auch von der Zentrale des Westdeutschen Spielverbandes die Anweisungen zur Untersuchung gegeben worden.

Wie aus den Verhandlungen hervorging, wird von den einzelnen Sporttreibenden fast überall eine kleine Einschreibegebühr von 50 Pfg. für die Untersuchung gefordert. Hervorgehoben wurde auch, daß die Sportärzte vielfach ehrenamtlich arbeiten würden, doch bestände wohl dem Sportarzt gegenüber, besonders wenn er größere Untersuchungen vornehme, auch die selbstverständliche Pflicht der Honorierung, da man ja auch die Bezahlung der Turn- und Sportlehrer und der Trainer als selbstverständlich betrachte. Darauf hingearbeitet werden müsse auch, daß bei sportlichen Wettkämpfen nur der wirkliche Sportlehrer die Ueberwachung ausübe.

Im Roten Saal der Gesellschaft Verein fand dann nachmittags die Eröffnung der dritten Jahreshauptversammlung statt. In seiner Eröffnungsansprache konnte der Versammlungsleiter, Dr. Worringer-Essen, u. a. auch zahlreiche Gäste begrüßen.

Im Namen des Elberfelder Oberbürgermeisters begrüßte Beigeordneter Dr. Michaelis die Versammlung. Weitere Wünsche auf ein gutes Gelingen der Tagung überbrachten Medizinalrat Dr. Rüh, der zugleich auch eine Uebersicht über die Unterstützung der Sportbewegung in Elberfeld gab, und der Vorsitzende des Elberfelder Aerztevereins.

Aus dem darauf gegebenen Geschäftsbericht ging hervor, daß der Deutsche Aerztebund zur Förderung der Leibesübungen jetzt über 2000 Mitglieder hat, von denen allein ca. 620, also fast ein Drittel, im Westdeutschen Gauverband vereinigt sind.

Nach diesen allgemeinen geschäftlichen Punkten der Tagesordnung sprach Dr. Brustmann-Berlin über

Diagnose und Therapie der Leistungsstörungen.

Seine Ausführungen stützten sich auf eine Menge interessanter Versuche und Beobachtungen aus seiner langjährigen sportärztlichen Praxis. Als Sportarzt von verschiedenen Olympiakursen war ihm die Möglichkeit gegeben, ganz besonders wichtige Beobachtungen zu machen und bestimmte Schlüsse daraus zu ziehen. U. a. betonte er, wie schwierig es häufig sei, die Ursachen einer gestörten Leistungsfähigkeit festzustellen. An Hand des Dynamometers und seiner Kurven habe er u. a. auch Dr. Welzer nach Leistungsstörungen untersucht und beobachtet und sehr interessante Leistungskurven im Gegensatz zum Durchschnittssportmenschen gefunden. An anderen gemachten Beobachtungen zeigte er die natürliche Entstehung des Startfiebers und die Auswirkungen der Reaktionszeit bei Kurzstrecklern. Der Redner kam auf die zweckmäßige Ernährung zu sprechen und betonte, daß diese nach ganz neuen Richtlinien geleitet werden müsse. Körperhochleistungen seien noch seiner Ansicht dann zu vollbringen, wenn sie nach ähnlichen Ernährungsgrundsätzen durchgeführt würden, wie das heute bei Zuckerkranken geschähe. Beobachtungen und Erfahrungen aus der Kriegszeit hätten wichtige Fingerzeige gegeben.

In der Aussprache wurde u. a. auch die künstliche Steigerung der Rekordleistungen scharf

Welchem Fabrikat sollst Du Dein Leben und das Deiner Angehörigen und Freunde anvertrauen? Dem zuverlässigsten Fabrikat der Welt!

Wer gewährleistet die größte Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit?

Das Fabrikat, das die ältesten und umfassendsten Erfahrungen, das größte Können und Wissen in sich vereinigt:

MERCEDES-BENZ

MERCEDES-BENZ kennt keinen Stillstand, nur dauernden Fortschritt!

Daimler und Benz waren die Erfinder des Automobils. Ihre Werke, heute zu einem Welt-Unternehmen vereinigt, haben in Jahrzehnten rastloser, unermüdlicher Arbeit das Kraftfahrzeug zur höchsten Vollendung entwickelt, ihm die edelste Form, die größte Vollkommenheit gegeben.

Die Beweise dafür sind tausendfach erbracht. Keine Marke der Welt hat in nationalen und internationalen Wettbewerben mehr Siege errungen, bei Schönheitskonkurrenzen und auf Ausstellungen größere Anerkennung geerntet. Erst die letzten internationalen Ausstellungen in Neuyork, Amsterdam, Kopenhagen, Wien, haben wieder bewiesen, daß MERCEDES-BENZ überall als führende Marke anerkannt wird.

Nirgends stehen Preis und Qualität in einem so günstigen Verhältnis wie bei MERCEDES-BENZ. Sie erhalten heute diese Klassewagen schon von RM. 6775.— ab, bei bewährter Qualität und bester Ausstattung.

Kaufen Sie keinen Wagen, bevor Sie einen MERCEDES-BENZ besichtigt haben!

Verkaufsstelle Düsseldorf. — Vertretung:

Köhler & Bovenkamp

Elberfeld, Fernruf 9277
Barmen, Fernruf 6625

trittfaßt und als durchaus verwerflich zurückgewiesen. Nichts ist auch verwerflicher, als daß man mit pharmazeutischen Mitteln seine Leistungen zu einem Wettkampfe zu steigern sucht gegenüber anderen, die nur ihre ureigene Leistungsfähigkeit ins Feld führen.

Als zweiter Vortrag stieg vor einer durch die Sportlehrerschaft erweiterten Versammlung

Frauensport und Frauenarzt,

gehalten vom Oberarzt der Straßmannschen Frauenklinik, Dr. Jung. Es ist bedauerlich, daß dieser, für unsere Frauenwelt so äußerst wichtige Vortrag nicht einer größeren Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Dr. Jung sprach als Fachmann aus der Praxis: seine aufgestellten Grundsätze, die sich ebenfalls auf ein größeres Erfahrungsgebiet stützen, wurden deshalb auch unwidersprochen hingenommen. Er betonte, daß das Mädchen sowie das reifende und erwachsene Weib über die vielen Schwankungen ihres Lebens in Gestalt und Funktion hinweggeholfen und in ihrer Gesundheit unterstützt werden muß. Diese Schwankungen sind auf der Höhe des Lebens weit größer als die Veränderungen in der Gestalt des Mannes. Ein geeignetes Hilfsmittel ist zweifellos richtig betriebene turnerische und sportliche Betätigung. Wie soll sie sich dabei verhalten in Zeiten geschlechtsphysiologischer Veränderung?

1. In den ersten Tagen der Menstruationszeit vollständig passiv. Ein Nutzen wäre von Leibesübungen in den Tagen nicht zu erwarten, eher eine Schädigung. Vom dritten Tage an sind leichte Uebungen, die ohne Kraft und Erschütterungen ausgeführt werden, gestattet.

2. Während der Schwangerschaft dürfen oder sollen sogar Uebungen vorgenommen werden, und zwar bis zum vollendeten fünften Monat. Jedoch sind alle Erschütterungen, Tiefsprünge, Zusammenprallen nicht ohne Gefahr. Besonders gefährlich sind die Tage, an denen unter normalen Umständen die Menstruation eintreten würde. Die beste Leibesübung ist in den Zeiten einfache Gymnastik, die die Blutzirkulation und den Stoffwechsel fördert. In seiner Praxis hat er festgestellt, daß sporttreibende Frauen den anderen im Wochenbette überlegen sind, und bezeichnet die Leibesübungen als pflichtgemäße Vorbereitung zur Mutterschaft.

3. Besondere Beachtung der Leibesübungen wünscht er in den Wechseljahren, wo besondere Störungen auftreten, die körperlich und seelisch schädigend auf den Organismus der Frau einwirken. Gerade in dieser Zeit soll fleißig geübt werden, und körperliche Frische und Selbstvertrauen kehren zurück.

4. Bei ernsthaften Erkrankungen, besonders bei Unterleibsleiden, ist Vorsicht am Platze und unbedingte Beratung durch den Arzt erforderlich. Auch Operationen und Krampfadern schließen den Betrieb der Leibesübungen nicht aus.

•

Der zweite Tag

war eine Werbeveranstaltung mit besonderer Berücksichtigung aller interessierten Kreise aus der Turn- und Sportbewegung, und begann mit zwei gut besuchten Vorträgen im Stadtverordnetensaale des Barmer Rathauses. Das erste Referat hielt Medizinalrat Dr. Hildmann aus Buer und lautete:

Der Arzt im Sportbetrieb.

Er stellte zunächst fest, daß in allen Bevölkerungsschichten unseres Vaterlandes ein Nachlassen an Kraft, Mut, Geschicklichkeit sowie an sittlichen und moralischen Grundsätzen vorhanden sei. Die Ursachen seien in der Hauptsache nicht in den Kriegswehen, sondern in der Vertechnisierung unseres Volkes zu suchen und zu finden. Er fordert deshalb eine gemeinsame Front aller Erziehungsberechtigten, Eltern, Lehrerschaft, Aerzteschaft und Behörden haben heute mehr denn je ernste Erziehungspflichten, denen gegenüber die Erziehungsberechtigung der Jugend steht. Die Großstadtschäden bedeuten eine Gefahr für unsere Nation. Hier ein Gegengewicht zu schaffen, ist Aufgabe der deutschen Aerzteschaft im Verein mit der deutschen Turnlehrerschaft. Seine interessanten physiologischen Erklärungen beleuchteten recht anschaulich die Einwirkungen der Leibesübungen auf das Wachstum des Säuglings, des spielenden und schulpflichtigen Kindes und des reifenden Menschen. Vorbeugen ist besser als heilen. Die Ermüdung des Geistes durch Leibesübungen in der Schule weist er als übertrieben zurück und behauptete das Gegenteil. Besondere Pflege muß der schulentlassenen berufstätigen Jugend zuteil werden. Leibesübungen in den Berufsschulen sind ein Gebot der Stunde. (Von Elberfeld bereits durchgeführt.) Er fordert nachdrücklich die tägliche Turnstunde und eine in den Leibesübungen bewanderte Lehrerschaft. Die Turnhalle ist für ihn ein Nothebelf, in der Abhärtung liegt die Wurzel eines gesunden Lebens. Leibesübungen müssen noch weit mehr Gemeingut des Volkes werden und insbesondere ist die Jugend zu betreuen. Unser Volk steht in Gefahr. Der Aufbau muß von Innen geschehen, der Sport ist ein wertvoller Baustein. An und für sich ist er weder gut noch böse, es liegt in unserer Hand, ihn zu wertvollem Material zu gestalten. Unser Volk ist in Not. Aerzteschaft und Turnlehrerschaft müssen gemeinsamen Dienst am Volke tun, indem sie durch die Leibesübungen ein gesundes und charakterfestes Geschlecht erziehen helfen.

Im letzten Vortrage kam der Vertreter der Turnerschaft, Stadtturnrat Harte-Berlin, zu Wort, der über die

Notwendigkeit der Leibesübungen

sprach. An Hand von statistischen Zahlen bewies er die Behauptung des Vorredners, daß unseres Volkes Kraft und Gesundheit stark gefährdet sind. Die Ausgaben der Kranken- und Sozialversicherungen sind im steten Steigen begriffen und haben seit 1913 eine Steigerung von 79 Prozent erfahren. Eine Herabsetzung der Auslagen ist möglich durch Förderung der Leibesübungen. Als Beweis führte er u. a. an, daß Geheimrat Bier in Berlin erfolgreiche Heilung von Lungenschwächlingen durch Behandlung von Leibesübungen in gesunder Luft mit einem täglichen Kostenaufwand von 71 Pfg. pro Kopf betreibt, während die übliche Krankenhausbehandlung im Durchschnitt 4 Mark beträgt. Eine Berliner Schule, die täglich von ihren Schülern vor Beginn des Unterrichts einen 3000-Meter-Lauf mit entblößtem Oberkörper verlangt, hat ein übergroßes Nachlassen von Erkältungserscheinungen zu verzeichnen. Die Berliner Oberpostdirektion, die ihren weiblichen Angestellten täglich 20 Minuten Gelegenheit zur körperlichen Betätigung gibt, stellte fest, daß die Zahl der Beurlaubungstage wesentlich gefallen ist. (Wäre den Lehrerinnen unserer Städte dringend zu empfehlen.)

Aber auch die Hausfrau findet in den Leibesübungen eine verdiente Ausspannung aus den drückenden Sorgen des Alltags. Die fröhlich machende Art der Leibesübungen stärkt ihr Selbstvertrauen und gibt ihr neue Lebensfreude. Der Redner streift dann die Aufnahme der Leibesübungen in den politischen Vereinen, den Industrieunternehmungen und den geistigen Jugendvereinigungen; sie alle gehen zumeist von dem Bedürfnis der werktätigen Jugend aus.

Was geschieht nun seitens des Staates zur Förderung der Leibesübungen?

Der Spielnachmittag, der als Ersatz für die gestrichene dritte Turnstunde gilt, bedeutet kein Gewinn. Die Zusammenlegung der Klassen im Turnunterricht beeinträchtigt die Arbeitsweise zum Schaden der Jugend. Es fehlt an Turnhallen. In Berlin sind zeitweise sechs Klassen zu gleicher Zeit in einer Halle! Es fehlt an Brausegelegenheit und sachgemäße Aufsicht durch Schulärzte. Es fehlt an geeigneten Turnlehrkräften. Wöchentlich werden in Preußen 10 000 Turnstunden vom Nichtfachlehrer erteilt. (In Elberfeld ist der Prozentsatz weit höher, wenn man die Mädchenschulen unberücksichtigt läßt.) Ganz besonders schlecht steht es um unsere Volksschule, deren Lehrkräfte in der alten Seminarausbildung so gut wie gar keine Turnausbildung erhielten. Er bedauert, daß das Spielplatzgesetz nicht durchgeführt ist, und kritisiert scharf den „Stadionunfug". Mehr Spielplätze und mehr Sporttreibende als Zuschauer! Die Lehrpläne bedürfen einer Erneuerung; die Turnaufsicht muß bewährten Fachleuten übertragen werden, denen die Leibesübungen selbst zum Erlebnis geworden sind.

Alle Vorträge fanden reichen Beifall und werden, wie die ganze Tagung, zur Hebung unserer Volksgesundheit wesentlich beitragen.

Der Nachmittag galt Besichtigungen bergischer Sportanlagen und einem gemütlichen Beisammensein an der Remscheider Talsperre, zu der die Stadt Remscheid eingeladen hatte.

Aufstiegspiel Cronenberg. Barmen — Syst. Cronenberg



Kurz nach diesem Kampf entstand das 3. Tor für Barmen.

Länderfahrt des ADAC. 1928.

WB. **Köln**, 25. März. (Drahtb.) Am Samstag fand in der Zeit von 9 Uhr bis 19 Uhr die Abnahme der Motorräder für die Länderfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs im Hof des Agrippina-Hauses zu Köln statt. Bis zum Abend wurden insgesamt 132 Fahrräder von 148 gemeldeten abgenommen. Von den zwei gemeldeten Damen war Fräulein Hanni Köhler zur Stelle. Ein Begrüßungsabend im großen Saal des Zoologischen Gartens in Anwesenheit staatlicher und städtischer Behörden diente dazu, den ebenfalls anwesenden Präsidenten des ADAC., Herrn Landesbaurat Fritz (München), die Mahnung aussprechen zu lassen, nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande größte sportliche Disziplin zu wahren, damit das Ansehen deutscher Sportler nicht gefährdet werde.

Die erste Etappe glücklich beendet.

WB. **Osnabrück**, 25. März. (Eig. Drahtb.) Die erste Etappe der ADAC.-Motorradländerfahrt 1928, die am Sonntag über die zirka 362 Kilometer lange Strecke Köln—Aachen—Cleve—Osnabrück führte nahm einen sehr befriedigenden Verlauf. Die Straßen waren durchweg in gutem Zustande. Nur ein geringer Prozentsatz der gestarteten Fahrer erreichte das Ziel mit Verspätung.

Preußen Krefeld ohne Houben!

Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, hat sich Houben aus beruflichen Gründen bei Preußen Krefeld abgemeldet. Da Houben bekanntlich bei einer Bochumer Zeitung als Sportredakteur angestellt ist, muß man annehmen, daß er einem Bochumer Verein beitreten wird.

Köln-Eifel-Köln.

WB. **Köln**, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Auftakt der Straßenrennzeit des Bundes Deutscher Radfahrer im Westen Deutschlands war vielversprechend. Groß war die Zahl der Meldungen aus den verschiedenen Klassen. Die Strecke ging von Köln bis in die Eifel zur Wasserscheide. Die gefahrenen Zeiten können als sehr gut gewertet werden. In der A-Klasse starteten von 116 gemeldeten Fahrern 89. Die Strecke betrug 180 Kilometer. Erster wurde Tomasini (Wiesbaden) in 3 Std. 51 Min., zweiter Schokowski (Brühl), 2 Längen zurück, dritter Neumeyer (Köln) in 3 Std. 53 Min., vierter Görz (Bonn), dicht auf, fünfter Hoffmeister (Essen), dicht auf. In der Eichenkranzklasse lagen 139 Meldungen vor, von denen 102 am Start erschienen. Die Strecke betrug 88 Kilometer. Erster wurde Bach (Koblenz) in 2 Std. 54 Min. 6 Sek., zweiter Queling (Köln), dicht auf, dritter Droste (Köln), 2 Längen zurück, vierter Berner (Köln), dicht auf, fünfter Braß (Köln), dicht auf. Die Jugendklasse hatte 112 Meldungen abgegeben, 96 starteten. Die Strecke ging über 30 Kilometer. Erster wurde Kesselborn (Barmen) in 1 Std. 8 Min.

Berlin-Kottbus-Berlin.

WB. **Berlin**, 25. März. (Eig. Drahtb.) Die Eröffnung der Straßenradrennsaison bildete auch in diesem Jahr die klassische Radrennfahrt Berlin-Kottbus-Berlin, die bei günstigen Witterungsverhältnissen und starker Beteiligung — insgesamt waren 420 Fahrer am Start — auf der rund 260 Kilometer langen Strecke zum Austrag kam, als nationales Rennen für Berufsfahrer und offen für Amateure des BDR. Ergebnisse: Berufsfahrer: 1. H. Nebe (Leipzig) 8:19:1,12; 2. R. Huschke (Berlin) dicht auf; 3. J. Remold (Schweinfurt) dicht auf; 4. R. Wolke dicht auf; 5. A. Brandes dicht auf; 6. P. Koch dicht auf. Amateure: Gruppe A: K. Stöpel (Diamant Berlin) 3:11,32; 2. Metze (Opel Dortmund) 8:11:32,12; 3. R. Hahn (Diamant Leipzig) 8:11:32,24; 4. H. Fritzsche (Diamant Chemnitz) 8:11:32,36; 5. W. Müller (Opel Rüsselsheim) 8:11:32,48. Amateure, Gruppe B: 1. Stübecke (Westig Westfalen) 8:11,1; 2. W. Horn (Diamant Berlin) 8:11,12; 3. Jänecke (Arminius Berlin) 8:11:1,12; 4. E. Schulz (Berlin 8:11:1,3. Amateure, Gruppe C: 1. W. Schmidt (Berlin) 8:24,49; 2. Stoff (Berlin) 8:24:49,2; 3. Wachholz (Berlin) 8:24:49,4. Altersfahrer (100 Kilometer): 1. Lehrmann (Berlin) 3:09 Std.; 2. G. Richter (Berlin) dicht auf.

Um die Gaumeisterschaft im Radballspiel



Die siegreiche Sonnborner Mannschaft.

(Der Bericht hierüber steht auf der 2. Sportseite.)

Krefeld-Oppum siegt wiederum überlegen.

Die Endrunde um die rheinische Handballmeisterschaft der Turner.

Eigene Berichte.

Im Neußer Stadion verstanden es gestern abermals die Krefeld-Oppumer, im Endrundentreffen um die Rheinlandmeisterschaft einen eindrucksvollen 10:3-Sieg gegen den TuFB. Niederpleis herauszuholen.

Krefeld-Oppum — TuFB. Niederpleis 10:3 (7:1).

In den ersten zehn Minuten waren die beiderseitigen Feldleistungen einander gleichwertig, bis es dann dem Krefelder Halbrechten Detges gelang, durch einen famos verwandelten Strafwurf seine Partei mit 1:0 in Führung zu bringen. Damit war der Bann gebrochen. Unaufhörlich rollten die Oppumer Angriffe vor den gegnerischen Wurfkreis, so daß die Niederpleiser Verteidigung alle Hände voll zu tun hatte. Trotzdem konnte sie nicht verhindern, daß bis zur Halbzeit die Oppumer sieben Tore vorlegen konnten. In der zweiten Halbzeit drängten die Krefelder abermals stark und konnten drei weitere Tore herausholen.

Eintracht Dülken — Remscheid 01 4:3 (3:2).

Wie vorauszusehen war, waren die Parteien in Dülken einander gleichwertig. Bis zur Halbzeit hielten sich beide Mannschaften die Waage, so daß das Halbzeitergebnis 2:2 lautete. Erst in der zweiten Spielhälfte setzte sich die Dülkener Angriffsreihe zu einem glücklichen, immerhin aber verdienten 4:3-Siege durch. In der Dülkener Elf war die gesamte Läuferreihe und der Torhüter ausgezeichnet.

Das Treffen der Turnerinnen.

Krefelder TV. 1855 — Duisburger TV. 1848 0:0 (0:0).

In der ersten Spielhälfte war die Meisterelf des Niederrhein-Gaues meistens tonangebend, obwohl die Duisburgerinnen ebenfalls recht eifrig waren, jedoch es bei der guten Hintermannschaft der Gegnerinnen zu zählbaren Erfolgen nicht bringen konnten. Im übrigen stand das Treffen auf keiner besonderen Stufe.

Westdeutsche Amateurboxmeisterschaften in Elberfeld.

Die gestrigen Kämpfe hatten folgendes Ergebnis:

Fliegengewicht: Metzner-Köln gegen Abels-Köln. Metzner Sieger nach Punkten.

Federgewicht: Schillings-Siegburg gegen Brahl-Düsseldorf. Schillings Sieger nach Punkten.

Weltergewicht: Sons-Köln gegen Starke-Duisburg. Sons Sieger nach Punkten.

Schwergewicht: Schönrath-Krefeld Sieger, da Potz-Köln wegen eines Unfalls nicht erscheinen konnte. — Einlagekampf Ohlsberger-Elberfeld gegen Schönrath: Punktsieger Schönrath.

Mittelgewicht: Sommer-Essen gegen Renner-Köln. Sieger durch Niederschlag Renner.

Bantamgewicht: Müller-Bonn gegen Kuvertz-Velbert. Kuvertz Sieger, da Müller aufgab.

Halbschwergewicht: Hoser-Köln gegen Figge-Elberfeld. Punktsieger Figge.

Leichtgewicht: Dübbers-Köln (Europameister) gegen Streib-Düsseldorf. Streib Sieger, da Dübbers disqualifiziert wurde.

Einlagekampf im Jugendpapiergewicht: Nicolaus-Elberfeld gegen Gehrobel-Bohwinkel. Punktsieger Nicolaus.

Moderner Bankeinbruch.

Die Vorbereitungen im Keller nebenan. — Das Sauerstoffgebläse als Verräter. — Flucht über die Dächer. — Millionen, die den Verbrechern entgingen.

BB. **Berlin**, 25. März. In der vergangenen Nacht wurde im Tresorraum der Filiale der Dresdner Bank in der Budapesterstraße ein äußerst verwegener Einbruch verübt. Die Bande hatte, wie festgestellt werden konnte, schon während voller Nächte in den Kellerräumen des Hauses gearbeitet und eine meterstarke Wand durchbrochen. Es gelang ihr, auch den Tresor aufzuschweißen und in ihn einzudringen. Als sie aber die einzelnen Safes aufbrechen wollte, entstand durch ihr Sauerstoffgebläse ein Brand, durch den die Hausbewohner aufmerksam gemacht wurden. Sie alarmierten das Überfallkommando. Die Verbrecher entkamen jedoch ohne Beute gemacht zu haben, unter Zurücklassung ihres Schweißgerätes nach einer abenteuerlichen Flucht über die Dächer der Nachbarhäuser.

Es handelt sich nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen um dieselbe Bande, die schon einmal vor einigen Monaten einen Einbruch in die Geschäftsräume der Dresdner Bank am Savigny-Platz verübt hat. Der umfangreiche und stark gesicherte Tresor der Bankfiliale befindet sich im Keller unmittelbar unter den Geschäftsräumen der Bank. In ihm sind Effekten, Schmucksachen und bares Geld im Werte von vielen Millionen Mark aufbewahrt. Das Loch, das die Einbrecher vom Nachbarkeller gebohrt hatten, hatten sie mit einem Brett verstellt, auf dem aus Gipsdruck die Mauersteine täuschend ähnlich nachgemacht waren. Auch die Stahlwände des Tresors wiesen ein großes Loch auf, durch das zwei Männer bequem einsteigen konnten. Das Schweißgerät lag umher. In dem Tresor muß die Wand erst in der letzten Nacht durchbrochen worden sein. Die Flamme ihres Schweißgerätes aber war an eine Kiste, die mit Scheckbüchern dicht gefüllt war, geraten und diese Kiste hatte Feuer gefangen.

Die Einbrecher scheinen selbst mit einer derartigen Möglichkeit gerechnet zu haben, denn sie hatten auch eine Anzahl Feuerlöschapparate mitgebracht.

Brand eines Omnibusses.

WTB. **Dresden**, 25. März. (Drahtb.) Gestern abend geriet aus unbekannter Ursache ein Omnibus der staatlichen Kraftwagenverwaltung der Linie Zittau—Großschönau in Brand. Die Insassen gelangten zum Teil durch die Fenster ins Freie. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, wurden sieben Personen verletzt, doch sind die Verletzungen nicht schwerer Natur.

Rundfunk am Dienstag.

1.05—2.30 Köln: Mittagskonzert.
2.30 Köln: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus.
4.25—4.55 Köln: Aus Bordenberge: Kinderstunde.
5.00—5.30 Köln: Aus dem Leben der höheren Schule. Studiendirektor Dr. Oberle-Brühl: Von der Schulbank ins Leben. Abschiedsrede an die Abiturienten.
5.30—5.40 Köln: Das Ereignis des Tages.
5.40—6.00 Köln: Paul Bekdeimer: Künstler und Publikum im Wandel der Zeiten (3).
6.00—7.00 Köln: Vesperkonzert.
7.10—7.40 Köln: Lektor G. Perrot — Le Bourgeois. Französische Unterhaltung.
7.40—8.00 Düsseldorf: Die Stunde des Arbeiters. Elberfeld: „Der Kündigungsschutz älterer Angestellter".
8.00 Köln: Dr. Alfons Paquet: „Maxim Gorkis dichterische Persönlichkeit".
8.20 Köln: Zur Feier d. 60. Geburtstages Maxim Gorkis: „Nachtasyl". Szenen aus der Tiefe in 4 Akten von Maxim Gorki.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.

b344



Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 73 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Montag, 26. März

Die Erstarkung des inneren Kapitalmarktes.

Die Spareinlagen 5 Milliarden überschritten.

Im Januar vermehrten sich die Spareinlagen im Reich um 381,2 Mill. RM., das sind fast 100 Millionen mehr als im Januar 1927, auf 5046,6 Millionen RM. Selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, daß davon ca. 73,3 Mill. RM. auf Zinsgutschriften und ca. 60,2 Mill. RM. auf Aufwertungsbeträge entfielen, bleibt ein Reinzuwachs von rund 150 Millionen beachtenswert. — Die Giroeinlagen stiegen um 70 auf 1218,3 Mill. RM.

* *

250 Mill. Einlagen bei Raiffeisen.

Nach einer Erhebung des Generalverbandes der Deutschen Raiffeisen-Genossenschaft betrug der Einlagenbestand bei den Raiffeisen-Vereinen und deren zentralen Geldinstituten am 31. Dezember 1927 etwas mehr als 250 Millionen RM. Diese Summe verteilt sich auf 6012 Raiffeisen-Vereine. Vor dem Kriege verfügten 4415 Vereine über 685 Mill. RM. Einlagen, also über mehr als das Dreifache des jetzigen Bestandes; im Durchschnitt kamen auf einen Verein 153 237 RM. gegen 35 135 RM. Ende 1927.

Die deutsche Bank über Börse und Geldmarkt.

WG. Die Deutsche Bank äußert sich in ihrem neuesten Bericht über Berliner Börse und Geldmarkt u. a. wie folgt: Die Lage auf den Aktienmärkten zeigt keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vormonat. Eine ausgesprochene Verkaufsneigung ist nirgends zu verspüren; aber ebenso wenig eine allgemeine Beteiligung des Publikums, das sich jedoch der bedeutenden Produktion von festverzinslichen Werten gegenüber weiter aufnahmewillig zeigt. Die Rendite der festverzinslichen Werte sind allerdings in permanentem Aufstieg, und die letzten kommunalen Inlandsanleihen kommen den aufnehmenden Städten recht teuer zu stehen. In den Vereinigten Staaten hat sich der Kursstand der deutschen Effekten im ersten Vierteljahr 1928 merklich gehoben. 6½prozentige Anleihen notieren 2 bis 3 Prozent höher als am Jahresende. Die ausländischen Kapitalmärkte sind wieder aufnahmewilliger für die deutschen Emissionen geworden. Im Februar hatten die deutschen Auslandsanleihe-Emissionen zum erstenmal seit den Erörterungen im November v. J. wieder eine neunstellige Ziffer erreicht; aber auch bei inländischen Emissionen beteiligte sich ausländisches Kapital. In dem Maße, in dem ausländische und inländische Faktoren zu einer Besserung der Verhältnisse auf dem Geldmarkt, der im Augenblick noch unter dem Druck des nahenden Quartalsultimos steht, künftighin beitragen, wird sich auch das Geschäft auf den Effektenmärkten beleben. Der Monat April gibt durch das Zusammentreffen von Dividendenauszahlungen aus dem Geschäftsjahre 1927 und Zinstermin dem Kapitalistenpublikum bedeutende Beträge in die Hand, die kaum weniger als 300 Millionen RM. betragen werden. Sehr beachtenswert ist auch der starke Abfall des Wechselstempelertrages von 4,3 im Dezember und von 4,5 im Januar auf 3,96 Millionen RM., der zeigt, daß im Februar weit weniger Wechsel als in den Vormonaten ausgeschrieben worden sind.

Anziehender Großhandelsindex.

Die auf den Stichtag des 21. März berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber der Vorwoche um 0,4 Prozent von 138,4 auf 138,9 gestiegen. Von den Hauptgruppen hat sich die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,7 Prozent auf 132,4 (131,5) und diejenige für Kolonialwaren um 0,2 Prozent auf 130,7 (130,5) erhöht. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist um 0,3 Prozent auf 134,0 (133,6) und diejenige für industrielle Fertigwaren um 0,2 Prozent auf 157,4 (157,1) gestiegen.

Konkurse im Februar.

Der bereits bekannte Rückgang der Konkurszahl im Februar (699 gegen 766 im Januar) verteilt sich nach den Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes nicht gleichmäßig auf die einzelnen Gruppen. So ist insbesondere im Großhandel ein Anwachsen der Konkursziffer von 31 auf 41 festzustellen, was hauptsächlich zu Lasten der Gruppe Nahrungs- und Genußmittel (18 statt 9) geht. Im Kleinhandel dagegen ist die Konkursziffer von 288 auf 284 zurückgegangen; doch haben auch hier einzelne Gruppen, wie landwirtschaftliche Erzeugnisse, Textilwaren, Holzwaren, ein Ansteigen zu verzeichnen. In der Landwirtschaft hat die Konkursziffer mit 24 (22) erneut zugenommen, ebenso im Holzbearbeitungsgewerbe mit 40 (34) und in der Gruppe Elektrotechnik und Feinmechanik mit 18 (16). Im Bekleidungsgewerbe dagegen waren nur 35 Konkurse zu verzeichnen, gegen 49 im Januar, und im Baugewerbe 40 gegenüber 44.

Die Umsätze im Textileinzelhandel.

Der Reichsbund des Textil-Einzelhandels veröffentlicht in der „Textil-Woche" die Rechnungsergebnisse für die Umsätze im Jahre 1927 und im Januar 1928. Für den Durchschnitt sämtlicher erfaßten Betriebe im gesamten Reichsgebiet stellte sich der wertmäßige Einzelhandelsumsatz in Textilwaren 1927 auf 100,5 Prozent, desjenigen im Jahre 1925, und auf 108,5 Prozent des gleichen Umsatzes im Jahre 1926. Der Umsatz im Januar 1928 erreichte dem Werte nach 112,5 Prozent des Umsatzes im gleichen Monat des Vorjahres. Die letztere Ziffer zeigt eine Steigerung gegenüber den entsprechenden relativen Zahlen der drei vorangegangenen Monate im Jahre 1927, insbesondere gegenüber dem mit 105,6 Prozent festgestellten Dezemberergebnis. Die sinkende Tendenz der relativen Umsatzziffern, die schon bei der letzten statistischen Erhebung des Reichsbundes zu beobachten war, hat somit eine Unterbrechung erfahren, und dieser Eindruck bleibt auch bestehen, wenn man unter Benutzung der zur Verfügung stehenden Indices die Preisschwankungen ausschaltet.

Der Handelsvertrag mit Griechenland

Der Handels- und Schiffahrts-Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und Griechenland ist von den Bevollmächtigten beider Länder unterzeichnet worden. — Der Vertrag, dessen deutscher Wortlaut im „Reichsanzeiger" vom 26. März veröffentlicht wird, tritt am 15. Tage nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft. Er enthält umfangreiche Tarifangaben, in denen deutscherseits Ermäßigungen der Zölle für Korinthen, Zitronat und geknüpfte Teppiche gewährt worden sind, während die griechische Regierung auf etwa 80 Positionen ihres Zolltarifs Herabsetzungen der Zölle für diejenigen deutschen Waren zugestanden hat, bei denen ein besonderes Interesse an der Ausfuhr nach Griechenland besteht.

Die Baufätigkeit im Januar 1928.

Wie in den Vorjahren, ist im Januar die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude und Wohnungen gegenüber Dezember erheblich zurückgegangen. Es wurden nach „Wirtschaft und Statistik" 2095 Wohngebäude und 8314 Wohnungen gegen 3676 bzw. 15005 im Vormonat von der Baupolizei abgenommen, d. h. 43 v. H. Wohngebäude und 45 v. H. Wohnungen weniger. Trotz dieses starken Rückgangs, der verhältnismäßig auch größer war als vom Dezember 1926 auf den Januar 1927, wurde das Ergebnis des Januar 1927 noch um ein Zehntel bzw. ein Fünftel übertroffen. Bei den Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke (376) war die Abnahme gegenüber dem Dezember verhältnismäßig ebenso hoch wie bei den Wohngebäuden. Es wurden jedoch um ein Fünftel weniger als im gleichen Monat des Vorjahres fertiggestellt.

Während die Zahlen über die Bauvollendungen von Wohngebäuden nicht als ungünstig bezeichnet werden können — der Rückgang gegenüber dem Vormonat ist saisonmäßig bedingt, gegenüber Januar 1927 ist eine Zunahme zu verzeichnen —, kommen in den Bauerlaubnisziffern die Schwierigkeiten, mit denen zur Zeit die Wohnungsbautätigkeit zu kämpfen hat, klar zum Ausdruck. Es wurden 1402 Wohngebäude und 5536 Wohnungen zum Bau genehmigt, d. h. 25 bzw. 20 v. H. weniger als im Dezember und 35 bzw. 20 v. H. weniger als im Januar 1927. Dagegen übertraf im Vorjahr das Januarergebnis sowohl den Dezember als auch den Januar 1926 recht erheblich. An Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke wurden 587 zum Bau genehmigt gegen 935 im Dezember und 788 im Januar 1927. Also auch hier ist eine recht bedeutende Abnahme festzustellen.

Entwicklung seit Oktober 1927 (92 Städte):

Fertige Gebäude		davon Wohnhäus.	mit Wohn.
Oktober 1927	3333	2787	10148
November 1927	3598	2988	11942
Dezember 1927	4329	3676	15005
Insgesamt 1927 (93 Städte)	32616	27048	105140
Januar 1928	2471	2095	8314

Die Gliederung der Barmer Texfil-Industrie.

Vor kurzem sind nunmehr endlich die Ergebnisse der Betriebszählung 1925 für die Barmer Textilindustrie bekannt gegeben worden. Sie sind in dem statistischen Anhang zum Verwaltungsbericht der Stadt Barmen veröffentlicht worden. Es ist sehr bedauerlich, daß die Veröffentlichung der Ziffern sich so lange hinausgezögert hat, denn sie haben leider schon einen Teil ihres Wertes eingebüßt. Dabei wird von Fachkreisen schon seit Jahr und Tag der Mangel an geeigneten statistischen Unterlagen und Erhebungen für die Behandlung wirtschafts- und handelspolitischer Fragen immer wieder bedauert. Man muß die jetzt vorliegenden Zahlen einer gewissen Berichtigung unterziehen. Wenn man dies jedoch auf Grund von privaten Erhebungen bzw. Schätzungen tut, spiegeln die Ziffern in durchaus charakteristischer Weise die eigenartige Struktur der Barmer Artikelindustrie wider.

Beginnen wir zunächst mit der heute so groß gewordenen Barmer Kunstseidenindustrie. Nach der Betriebszählung 1925 gab es in Barmen für die Herstellung von Kunstseide 4 Betriebe mit 3195 Arbeitern. In der Zwischenzeit hat sich jedoch die Zahl der Betriebsstätten um eine vermehrt und die Arbeiterzahl, welche in der Kunstseidenindustrie Barmens beschäftigt ist, ist auf rund 6300 Köpfe gewachsen, und zwar sind zwei Fünftel der Belegschaft Männer und drei Fünftel Frauen.

Die Auswertung der Ergebnisse über die Zusammensetzung der vielgliedrigen Textilfertigindustrie Barmens leidet im übrigen unter der zu allgemeinen Gruppierung, welche auf die besonderen Bedürfnisse der Barmer Textilindustrie keine Rücksicht nimmt. So faßt man beispielsweise als „Seidenindustrie" (einschließlich Verarbeitung von Kunstseide) zusammen: Seidenkämmerei, Seidenzwirnerei und -Spannerei (auch mit Veredelung) und die Seidenweberei (einschließlich Veredelung). In diese Rubrik gehört nach Auffassung der Fachleute auch unbedingt die Seidenbandindustrie, die man aber anscheinend mit der Posamentenherstellung und Bandweberei zusammengeworfen hat. Unklarheit herrscht auch darüber, wo eigentlich die Spitzenfabrikation untergebracht ist. Es gibt zwar eine Position „Gardinenherstellung, Spitzen- und Tüllweberei, Häkelei und Strickerei". In Barmen gibt es jedoch keine Spitzenwebereien, sondern nur Spitzenflechtereien. Man muß annehmen, daß in der erwähnten Rubrik der „Spitzenweberei" auch die Barmer Spitzenflechterei enthalten ist. Eine weitere Schwierigkeit macht bei der Beurteilung der statistischen Ergebnisse noch die bekannte Tatsache, daß eine sehr große Zahl von Unternehmungen die verschiedenartigsten Artikel, also beispielsweise sowohl Band, wie auch Spitzen herstellt, und es ergibt sich die Frage, wo diese Mischbetriebe, die oft gerade zu den größten gehören, in der Statistik untergebracht sind.

Die Statistik ist somit — und das ist auch die Auffassung zahlreicher Fachleute in der Industrie — in der bisherigen Form wenig brauchbar, und es ist nur bedauerlich, daß so viel Aufwand nutzlos vertan ist. Man sollte sich doch allmählich daran gewöhnen, nur solche statistischen Erhebungen durchzuführen, bei denen man auch vorher schon weiß, daß die Auswertung möglich bzw. zweckmäßig ist.

Zu der oben erwähnten Position „Seidenindustrie" gehören vor allem die Seidenzwirnereien und verwandte Betriebe, welche der Fertigindustrie Seide bzw. Kunstseide nach ihren Bedürfnissen gespult liefern. Es handelt sich dabei also um Betriebe, die sich zwischen die Rohstoffindustrie der Kunstseide und Seide verarbeitenden Industrie gestellt haben.

Es gibt in Barmen etwa 125 solcher Betriebe, welche damals 700 Arbeitskräfte beschäftigten. Heute ist deren Zahl zweifellos höher. In erster Linie handelt es sich um eine Tätigkeit weiblicher Arbeitskräfte. Von den erwähnten 125 Betrieben sind aber über 100 solche der Heimindustrie, die durchschnittlich nur 2 bis 3 Arbeiter haben. Bezeichnenderweise beschäftigt heute die Baumwollzwirnerei, -Spulerei und Haspelei weniger Arbeiter, als die entsprechenden Betriebe, die auf Kunstseide eingestellt sind. Es handelt sich bei diesen nämlich um 94 Betriebe mit rund 400 Arbeitern. Auch hier hat die Hausindustrie einen großen Anteil mit 80 Betrieben und 200 Arbeitern. Die Baumwollwebereien einschließlich der Veredelungsbetriebe beschäftigen in 14 Niederlassungen rund 900 Arbeiter und Arbeiterinnen. Eine ganz untergeordnete Rolle spielt die Leinenweberei, Juteweberei und Sackherstellung. Sie wird durch nur sechs Betriebe repräsentiert.

Die Barmer Teppich- und Möbelstoffindustrie ist eine ausgesprochene Großindustrie in fünf Unternehmungen, von denen mehrere Weltruf haben; in ihr werden etwa 2000 Arbeiter beschäftigt. Eine unübersehbare Menge von Betrieben gibt es dann weiterhin, die in der ältesten Industrie Barmens, der Barmer Artikelindustrie, der Bandweberei, -Wirkerei, Gummiweberei usw. tätig sind. Die Statistik verzeichnet etwa 1300 Unternehmungen dieser Art mit rund 16 670 Arbeitern und Arbeiterinnen. Im Gegensatz zur Kunstseidenindustrie halten sich in der Barmer Artikelindustrie männliche und weibliche Arbeitskräfte die Waage. Unter den 1297 Betrieben der Barmer Artikelindustrie sind aber nicht weniger als 952 solche der Hausindustrie, die durchschnittlich zwei Arbeiter im Betriebe beschäftigen, so daß also nur 345 Unternehmungen als ausgesprochene Fabrikunternehmen anzusprechen sind. Die Gliederung gerade dieser für die Barmer Artikelindustrie typischen Betriebe ergibt die Tatsache, daß die kleinen Betriebe überwiegen. So gibt es beispielsweise in diesem Zweige der Textilindustrie nur 69 Unternehmungen, die 6—10 Arbeiter beschäftigen, 154 die 11—50, 54 die 51—200, 13 die 201—500, 2 die 501—1000 Arbeitnehmer beschäftigen. Erfahrungsgemäß wechselt auch nun das Verhältnis der beschäftigten Arbeiter innerhalb dieser großen Klassen sehr nach den Konjunkturen in den einzelnen Branchen der Barmer Artikelindustrie.

In 20 Betrieben wird die Strickerei betrieben. Auch hier handelt es sich nur um kleine Betriebe. Dagegen gibt es in der Spitzen- und Häkelindustrie auch wieder recht bedeutende Unternehmungen, sogar eine mit über 950 Arbeitern und 7 mit 201—500 Arbeitern, 15 mit 51—200 Arbeitern, 67 mit 11 bis 50 Arbeitern, 27 mit 6 bis 10 Arbeitern. In der Riemendreherei werden rund 70 hausgewerbliche Betriebe allein in Barmen gezählt. In der Textilveredelung und -Ausrüstung sind 79 Betriebe tätig mit insgesamt 3250 Arbeitskräften. Nur zwei dieser Betriebe haben über je 200 Arbeiter.

Geheimrat Heinrich Schniewind, der ehemalige Präsident der Wuppertaler Handelskammer †.

Kurz vor Vollendung seines 86. Lebensjahres starb am Sonntag der Geheime Kommerzienrat Heinr. Schniewind-Elberfeld. In ihm ist eine in weitesten Kreisen bekannte und angesehene Persönlichkeit, einer der hervorragendsten Industriellen unserer gewerbefleißigen Wupperstädte dahingegangen. Seinen reichen Erfahrungen, seinem kaufmännischen Geschick und seinem weiten Blick verdankt die Fabrik in seidenen u. halbseidenen Stoffen und Bändern H. E. Schniewind ihre große Entwicklung zu einer der führenden Seidenfirmen nicht nur der engeren Heimat, sondern ganz Deutschlands überhaupt. Mit unermüdlichem Eifer hat er sich für die Interessen der heimischen Industrie eingesetzt und wurde durch das Vertrauen industrieller und kommerzieller Kreise in die Handelskammer berufen, der er lange Jahre als einer ihrer markantesten und einflußreichsten Mitglieder angehörte. Eine Zeitlang war er auch Präsident der Kammer. Eine rege fruchtbringende Tätigkeit entfaltete er auch in der Elberfelder Seidentrocknungs-Anstalt Aktien-Gesellschaft, zu deren Gründern er gehörte. Lange Jahre war er stellvertretender Vor-



sitzender des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft. Mit seinem einfachen, schlichten, verbindlichen Wesen und seiner Herzensgüte gewann er sich die Zuneigung aller, die je mit ihm in Berührung gekommen sind. Sein stark ausgeprägtes soziales Empfinden führte ihn zur Mitarbeit an allen charitativen Bestrebungen. Besondere Verdienste erwarb er sich um das Zufluchtshaus und die Bergischen Heilstätten für Lungenkranke, die in ihm einen großen Wohltäter verlieren. Auch sonst hatte Geheimrat Schniewind eine offene Hand. Viel Not und Elend hat er, ohne von sich reden zu machen, in aller Stille zu mildern gesucht. Seine Vaterstadt Elberfeld verdankt ihm ebenfalls reiche Stiftungen. Hervorgehoben sei u. a. eine Spende in Höhe von 100 000 Mark im Dezember 1916 für Elberfelds Kriegshinterbliebene, Witwen und Waisen sowie für kinderreiche Familien. Geheimrat Schniewind erfreute sich bis in sein hohes Alter hinein einer beneidenswerten geistigen und körperlichen Frische. Im März v. Js. konnte er mit seiner Gattin noch in völliger Gesundheit die diamantene Hochzeit feiern. Die mannigfachen Ehrungen, die dem Jubelpaare dabei zuteil wurden, zeugten so recht von der innigen Zuneigung, deren sich die betagten Eheleute in Elberfeld erfreuten. Das Ableben des Geheimrats Schniewind wird in weiten Kreisen herzliche und aufrichtige Anteilnahme wecken.

Reichsversicherungsanstalt für Angestellte.

Die Vermögensanlagen der Anstalt.

Der soeben vorgelegte Bericht für 1927 zeigt die außerordentliche Bedeutung der Sozialversicherung für den deutschen Geld- und Kapitalmarkt. Die Reichsversicherung für Angestellte allein konnte nämlich wieder einen Zuwachs des Anlagevermögens von annähernd 200 Millionen verzeichnen, und die gesamte Kapitalanlage betrug Ende vorigen Jahres 655,6 (im Vorj. 458,1) Mill., wozu noch 40,8 Mill. Aufwertungsvermögen kamen.

Die Gesamteinnahmen an Beiträgen stellten sich (in Mill. M.) auf 280,9 (345,8), an Zinsen auf 49,9 (37,1), Erstattungen auf 11,11 und an Mieten auf 6,88. Die Leistungen stiegen auf 128,6 (71,4), davon 33 einmalige Zahlung zur endgültigen Abgeltung für Rentenaufwendungen an Angestellte aus der Invalidenversicherung. Unkosten absorbierten 9,63 (8,60) oder wieder 3,4 Prozent der Beitragseinnahmen. Nach Abzug von 0,58 (1,14) Kursgewinnen ergibt sich diesmal ein Kursverlust von 2,72, so daß als Uebertrag auf das folgende Jahr 190,60 (207,40) verbleiben. In der Bilanz hat sich die Rücklage auf 732,67 erhöht bei 1,64 Verpflichtungen. Von der Kapitalsanlage entfallen 159,33 (118,6) auf Wertpapiere, 213,4 (129,4) auf Darlehen an Länder und Kommunen und 282,9 (209,1) auf Hypotheken.

Bei der Vermögensanlage wurde, wie es heißt, besonders Bedacht genommen auf eine möglichst gleichmäßige Zurückführung der Mittel in die Länder und Wirtschaftszweige, aus denen sie kamen. Die Nachfrage nach Darlehen seitens der Gemeinden und Gemeindeverbände konnte zuletzt nicht annähernd befriedigt werden. Für den Wohnungsbau wurden insgesamt 75 (35) Mill. zur Verfügung gestellt. Die eingegangenen Beleihungsgesuche für landwirt-

Fahrt DUNLOP Reifen

ländliche Grundstücke konnten nur etwa zu einem Fünftel berücksichtigt werden; die Zahl der Industriebeleihungen nahm mangels geeigneter Beleihungsobjekte weiter ab. Im einzelnen wurden an Hypotheken gewährt für städtische Grundstücke 109,6 (68,4), für landwirtschaftl. 105,1 (75,5), für industrielle Anlagen 68,2 (65,2) Mill. Der Zinseneingang war gut, nur bei der Landwirtschaft teilweise etwas schleppend. Einige notwendige Zwangsmaßnahmen führten zu keinen Verlusten.

Am 31. Dezember vorigen Jahres liefen 60 926 (50 382) Ruhegelder mit 8145 Kinderzuschüssen, 39 523 (33 479) Witwen- und Witwer-Renten und 27 363 (24 073) Waisen-Renten. Insgesamt waren im Berichtsjahre 60 280 (59 283) Leistungsanträge zu bearbeiten. Die Zahl der Anträge auf Heilverfahren stieg auf 92 794 (83 145). Es wurden 34 374 (32 679) ständige Heilverfahren durchgeführt.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 11. bis 17. März im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 412 235 Tonnen Kohle gefördert gegen 2 418 575 Tonnen in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls sechs Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 592 407 Tonnen gegen 596 370 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 63 277 Tonnen gegen 63 590 Tonnen in sechs Arbeitstagen. Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 11. bis 17. März 402 039 Tonnen gegen 403 096 Tonnen in der vorhergehenden Woche. Feierschichten wegen Absatzmangels wurden in der Berichtswoche nicht eingelegt. In der Vorwoche stellte sich ihre Zahl auf 6187 (arbeitstäglich 1031).

Karstadt will selbst Schokolade herstellen. Die Rudolph Karstadt-A.-G. in Hamburg hat die Fabrikanlagen der Ferdinand Karnatzki-A.-G. in Wernigerode, die sich seit dem 10. Januar in Konkurs befindet, zu einem Preise von rund einer halben Million erworben. Sie will in diesen Fabrikanlagen die Schokoladenfabrikation aufnehmen. Die Quote, die voraussichtlich an die nicht bevorrechtigten Karnatzki-Gläubiger zur Ausschüttung gelangen wird, wird nach wie vor auf 18 Prozent beziffert.

Verschobene Gründung der Schmiedag, A.-G., Hagen. Die für Samstag vorgesehene Gründung der Schmiedag A.-G. hat nicht stattgefunden. Da sich bei den Verhandlungen der interessierten Kreise noch eine Reihe von Schwierigkeiten herausstellte, wurde beschlossen, die Gründung der Schmiedag A.-G. um 8 Tage zu verschieben.

Zahlungseinstellung einer Metallwarenfabrik. Die Britannia- und Aluminiumwarenfirma Colsmann & Co. in Werdohl hat die Zahlungen eingestellt. Wie wir hierzu hören, sollen die Verbindlichkeiten über 3 bis 4 Mill. RM. betragen. Neben einer deutschen Großbank ist ein holländisches und ein Londoner Haus beteiligt. In der nächsten Woche soll eine Gläubigerversammlung stattfinden, in der man Vorschläge zu machen gedenkt. Wie die bis dahin fertigzustellende Bilanz beschaffen sein wird, bleibt abzuwarten. Einstweilen verlautet von Gesamtverbindlichkeiten über 3 bis 4 Millionen Mark. Die Schwierigkeiten sollen akut geworden sein durch eine bankseitige Kreditkündigung. Als Interessent im Inland nennt man die Deutsche Bank, im Ausland die Holländische Bank für Südamerika und die Brandeis-Goldschmidt-Bank in London. Die Banken sollen für den größten Teil ihrer Forderungen Deckung besitzen.

Dürkoppwerke, A.-G., Bielefeld. — Stammaktien wieder dividendenlos. Nach 363 213 (im Vorj. 151 050) Mark Abschreibungen Reingewinn von 244 972 (86 885) Mark. Auf die Vorzugsaktien wird der satzungsgemäße Gewinn von 6 Prozent gezahlt. Der Rest des Reingewinns von 181 672 Mark soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Umstellung auf Fließarbeit ist im wesentlichen durchgeführt.

Horch-Werke, A.-G., Zwickau. Der Bruttogewinn beträgt einschließlich Gewinnvortrag 2 685 702 (im Vorj. 2 275 765) Mark. Unkosten und Zinsen erforderten 1 562 279 (1 563 114) Mark, Steuern und soziale Lasten 475 034 Mark, so daß nach 326 466 (384 905) Mark Abschreibungen ein Reingewinn von 321 923 (103 690) Mark verbleibt, aus dem, wie bereits angekündigt, eine Dividende von 8 (0) Prozent auf das dividendenberechtigte Kapital von 2 000 000 Mark in Vorschlag gebracht wird.

Vereinigte Berlinische und Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft. Für 1927 wieder 12 Prozent Dividende. Die Aufwertungsquote wird mit Wahrscheinlichkeit 12 bis 14 Prozent ergeben.

Commerz- und Privatbank, A.-G. Im heutigen Anzeigenteil wird die Einladung zu der am Dienstag dem 17. April in Hamburg stattfindenden ordentlichen Generalversammlung veröffentlicht.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 26. März. (Eig. Drahtb.) Die Börse eröffnete unter Zurückhaltung wenig einheitlich, aber eher leicht gebessert. Bei fehlenden Publikumsaufträgen hielt sich auch die Spekulation zurück, zumal sonstige anregende Momente nicht vorlagen. Im Verlaufe wurde es nach kleinen Schwankungen etwas lebhafter und freundlicher. Der bekanntwerdende ziemlich zuversichtliche Bericht der Deutschen Bank regte etwas an, da er infolge der Dividenden- und Zinszahlungen im April eine Entspannung des Geldmarktes erwartet und dadurch eine Belebung der Effektenbörse. Die aus Dividenden- und Zinszahlungen zufließenden Beträge schätzt das Institut auf 300 Millionen Mark. Man wird aber nicht vergessen dürfen, daß im April auch eine neue Postanleihe mit mindestens 150 Millionen Mark kommen wird, also eine neue Belastung des Geld- und Kapitalmarktes. Die im Verlaufe eingetretene Besserung ging besonders von I.-G. Farbenindustrie-Aktien aus, in denen heute etwas interveniert wurde, nachdem in den letzten Tagen Baisseangriffe den Kurs dauernd drücken konnten, da sich die Verwaltung bzw. ihre Bank sofort nach der Notierung des Bezugsrechtes jeder Kurspflege entzieht. Auch im Bericht der Deutschen Bank wird ziemlich nichtssagend darauf hingewiesen, daß die neue Emission der I.-G. Farbenindustrie untergebracht wurde, ohne irgendwie die Lage des Farbenaktienmarktes unmittelbar nach der Notierung des Bezugsrechtes zu streifen. Als anregend wurden im Verlaufe auch Verlautbarungen vermerkt, nach denen eine internationale Konferenz zur Abänderung des Dawesplans einberufen werden solle. Günstig aufgenommen wurde endlich auch der Einführungskurs der Mitteldeutschen Stahlwerke in den Kassaverkehr der Berliner Börse, der sich auf 116 bezahlt Geld stellte, etwas höher, als die durchschnittlichen Schätzungen lauteten. Die Umsätze sollen ziemlich groß gewesen sein. Glanzstoff, die anfangs 5 Prozent gewannen, im Verlaufe um weitere 2,5 Prozent anziehend. Farbenaktien zogen im Verlaufe auf 244,75 an, nach einem Samstagsschlußkurs von 243,25. Bemberg, die anfangs nicht notiert wurden, waren zunächst 2 Prozent schwächer, später aber plus 5 Prozent.

Der Kassamarkt war leicht abgeschwächt. Unnotierte Werte bei geringen Umsätzen nicht einheitlich.

Renten zum Teil etwas gebessert. Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrecht zeitweilig 14,8 nach einem Samstagsschlußkurs von 14,4. Schutzgebietsanleihe 6,62.

Am Devisenmarkt lag der Dollar gegen die Mark etwas schwächer. Die übrigen Veränderungen waren bedeutungslos.

Am Geldmarkt blieb tägliches Geld noch leicht, durchschnittlich 5 bis 7 Prozent und auch darunter. Monatsgeld 7,5 bis 8,5. Warenwechsel etwa 7 Prozent. Geld über den Ultimo wurde mit 8 bis 9 Prozent genannt, wobei Umsätze bereits getätigt worden sein dürften. Der Privatdiskont blieb mit 6,87 Prozent für beide Sichten unverändert.

Die Haltung der Börse blieb bis zum Schluß freundlich, ohne daß sich die Kurse noch änderten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 26. März.

Adler Kohle	62.0	Kab. Rheydt	172	Trier Walz	52.0	Ausl.- u. Kolonialw.	
Allg. Bochb.	88.0	Lamberts S.	43.0	Ufa-Film	90.0	Kaoko	—
Beck. Stahl	19.0	Lerche Nipp	74.0	Winkelhaus	76.0	Sloman Salp	92.5
Berg. Lotkr.	69.0	Linke-Hofm.	—	Kaliwerte		Südseephos.	36.0
Cons. Bergb.	—	Lloyd Dyn.	72.0	Ronnenberg	—	Diamond	17.7
D. Gasolin	82.0	Müller Kaff.	78.0	Heldburg V.	—	Salitrera	185
D. Lastauto	27.0	Mäser Brau.	118	Niedersachs.	107	6% Chade-Bonds	
Döring & L.	—	Flensburg. E	16.0	Krügershall	136		
Dauer Porz.	106	Oehring. Bg.	190	Hallesche K.	—		
Dyckerhoff	—	Pom. Leder	19.0	Hannov. K.	—	dto. argent.	—
Prüßer & R.	40.0	Rheinmetall	90.0	Adler Kali	—	dto. lange	—
Rochfrega.	174	Jul. Sichel	2	Kali-Indust.	182	Petrol.-W.	—
C.T. Ehmlich	—	Stoewer	50.0	Wittekind	77.0	Dt. Petrol.	60.

Kölner Börse vom 26. März.

	24.	26.		24.	26.		24.	26.
Barm. Bnkv.	144	144	Bast. Piano	63.0	63.0	Agrippina Ver.	334	[illegible]
Bg. M. Ind.	—	—	Gel Stern-S.	40.0	40.0	Col. [illegible]	210	210
[illegible] Bauerb.	—	60.0	Rasquin Fb.	110	110	dto. Rückv.	[illegible]	[illegible]
Adler Kohle	63.0	[illegible]	Rh. [illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	85.0	[illegible]	Rh. A. V. [illegible]	114	114	[illegible]	61.0	61.0
[illegible]	205	[illegible]	Rh. [illegible]	[illegible]	[illegible]	Köln. Lloyd	500	500
[illegible]	157	156	Rh. Wasser.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] Werk	—	—	[illegible]	—	61.0	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] Masch.	114	114	Schiller [illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible] Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.0	1.0	[illegible]	390	400
[illegible] & Sch.	—	—	Stollw. Ink.	141	140	Rh. W. Lloyd	—	—
Fel. & Guill.	117	117	Ver. v. d. Ly.	—	210	[illegible]	—	—
[illegible] werk	66.0	67.0	Vict. Spinn	—	—	[illegible]	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	155	155
Kalk. Brau.	—	—	Aach. Mü. F.	370	375	Vaterl. Rhe.	530	540
Köln. Dampf.	—	—	Aach. Rückv.	130	130	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gold.	66.0	68.0						

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen		24. März Geld	24. März Brief	26. März Geld	26. März Brief
Buenos Aires	1 Peso	1.787	1.791	1.786	1.790
Japan	1 Yen	1.973	1.977	1.988	1.992
Konstantinop.	1 t. Pf.	2.121	2.125	2.113	2.117
England	1 Pf. St.	20.393	20.433	20.393	20.433
Amerika	1 Dollar	4.1780	4.1860	4.1770	4.1850
Rio	1 Milreis	0.502	0.504	0.501	0.503
Holland	100 Gulden	168.34	168.68	168.28	168.62
Athen	100 Drachm.	5.494	5.506	5.494	5.506
Belgien	100 Belga	58.265	58.385	58.27	58.39
Danzig	100 Guld.	81.50	81.66	81.54	81.70
Finnl.	100 finn. M.	10.52	10.54	10.518	10.538
Italien	100 Lire	22.095	22.135	22.095	22.135
Jugo-Slav.	100 Din.	7.351	7.365	7.355	7.369
Dänemark	100 Kr.	111.99	112.21	111.97	112.19
Lissabon	100 Escudo	16.48	16.52	17.68	17.72
Norwegen	100 Kr.	111.53	111.75	111.49	111.71
Frankreich	100 Fr.	16.445	16.485	16.445	16.485
Prag	100 Kr.	12.38	12.40	12.378	12.398
Schweiz	100 Fr.	80.485	80.645	80.495	80.655
Sofia	100 Lewa	3.019	3.025	3.019	3.025
Spanien	100 Pes.	70.18	70.32	70.13	70.27
Schweden	100 Kr.	112.14	112.36	112.14	112.36
Oesterr.	100 Schill.	58.78	58.90	58.775	58.895
Ungarn	100 Pengö	72.99	73.13	72.97	73.11

Halbamtliche Ostdevisen

(für je 100 Einheiten)

Auszahlung	24. März Geld	24. März Brief	26. März Geld	26. März Brief
Warschau	—	—	46.75	46.95
Bukarest	2.584	2.596	2.584	2.596
Riga	80.59	80.93	80.63	80.97
Reval	111.93	112.43	—	—
Kowno	41.51	41.69	41.51	41.69
Kattowitz	—	—	46.775	46.975
Posen	46.75	46.95	46.775	46.975
Noten				
Poln. Zloty	46.65	47.05	46.65	47.05
dto. kl. Sch.	46.60	47.00	46.60	47.00
Lett. Lat.	80.08	80.68	80.07	80.73
Estn. Mark	—	—	111.50	112.50
Lit. Mark	41.28	41.62	—	—

Amsterdamer Devisen vom 26. März. Berlin 5935, London 1211¹¹/₁₆, Neuyork 248,20, Paris 977⅛, Belgien 3461,50, Schweiz 4782, Italien 311, Madrid 4166, Oslo 6628, Kopenhagen 6654, Stockholm 6664, Wien 3496, Budapest 4345, Prag 735,75, Helsingfors 625,50.

Züricher Devisen vom 26. März. Paris 2043,50, London 2534, Neuyork 519, Belgien 7237,50, Italien 2742,50, Spanien 8710, Holland 209,12,50, Berlin 124,10, Wien 7305, Stockholm 139,40, Oslo 138,60, Kopenhagen 139,20, Sofia 375,50, Prag 1538,50, Warschau 5820, Budapest 9070, Athen 688, Konstantinopel 264, Bukarest 322, Helsingfors 1310, Privatdiskontsatz 3⅞, Buenos Aires 222,25, Japan 245,50. Tendenz abgeschwächt.

Londoner Devisen vom 26. März. Neuyork 486⁷/₃₂, Amsterdam 1213¹¹/₁₆, Paris 124,02, Brüssel 3500, Italien 9240, Berlin 2041,75, Schweiz 2534¾, Spanien 2909 Brief, Kopenhagen 1871,25, Stockholm 1818,25, Oslo 1828,50, Lissabon 115,50, Helsingfors 193,02, Prag 164¹¹/₁₆, Budapest 2793,50, Belgrad 277, Sofia 674, Rumänien 785, Konstantinopel 962, Athen 368, Wien 3469, Warschau 4347, Buenos Aires 4781, Rio de Janeiro 591, Montevid. 5100.

Wechselkurse in Südamerika vom 24. März.
(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47.75 Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 4.06 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 103.00 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁶⁷/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) 8.350 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Je 1 lbs. Januar 989 bis 90. März 1046 geh., Mai 1029 bis 31. Juli 1018 bis 20, Okt. 996 bis 98, Dez. 990. Tendenz stetig.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. Je 1 lbs. Mai Sak. 2022, Juli Sak. 2042. Tendenz fest.

Alexandria-Baumwolle. Feiertag.

Bremer Baumwolle: 24. III.: 21,44; 26. III.: 21,54.

Berliner Metalle vom 26. März.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt, p. 100 kg	134¾
Original-Hüttenrohzink im freien Verk.	—
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	—
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- od. Drahtbarren	214
Hüttenzinn, mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon, Regulus	82—87
Silber in Barren, ca. 900 fein	78½—79½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	27.88—28⅛
Platin im Freiverkehr per Gramm	10—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 26. März. Jan. 122,75 Brief, 122,50, Febr. 122,75 Brief, 122,50 Geld, März 121,50 Brief, 120,25 Geld, April 121 bezahlt, 121,25 Brief, 121 Geld, Mai 122 Brief, 121,75 Geld, Juni 122,25 Brief, 122 Geld, Juli 122,25 bezahlt, 122,50 Brief, 122 Geld, Aug. 122,50 Brief, 122,25 Geld, Sept. 122,50 Brief, 122,25 Geld, Okt. 122,75 Brief, 122,50 Geld, Nov. 122,75 Brief, 122,50 Geld, Dez. 122,75 Brief, 122,50 Geld. — Stimmung: Befestigt.

Blei: Jan. 41,50 bezahlt, dito Brief, 41,25 Geld, Febr. 41,50 Brief, dito Geld, März 41 Brief, 40,25 Geld, April 41 Brief, 40,50 Geld, Mai 41,25 Brief, 40,50 Geld, Juni 41,25 Brief, 40,75 Geld, Juli 41 bezahlt, 41,25 Brief, 41 Geld, Aug. 41,25 Brief, 41 Geld, Sept. 41,25 Brief, 41 Geld, Okt. 41,50 Brief, 41 Geld, Nov. 41,50 Brief, 41 Geld, Dez. 41,50 Brief, 41,25 Geld. — Stimmung: Stetig.

Londoner Schlußmetalle vom 26. März.

Kupfer	per Kasse	61⅞—61⅞	Zinn	Settlementspreis 230½
"	per 3 Mon.	61[illegible]—61⅞	"	Banca 245½
"	Settlementspreis	61⅞	"	Straits 243¾
"	Elektrolyt	66¼—67	Blei	prompt 20⅝
"	best selected	64½—65¾	"	entfernte Sichten 20⅞
"	strong sheets	92	"	Settlementspreis 20¾
"	Elektrowirebars	67	Zink	prompt [illegible]
Zinn	per Kasse	230⅝—230¾	"	entfernte Sichten [illegible]
"	per 3 Monate	230⅞—231	"	Settlementspreis [illegible]

Berliner Produktenbörse vom 24./26. März

	24. 3.	26. 3.	
Weizen märkischer	245.0—248.0	245.0—248.0	ruhig
Roggen märkischer	257.0—259.0	257.0—259.0	stetig
Gerste märkische	230.0—280.0	230.0—280.0	behauptet
Futter Winter	—	—	
Hafer märkischer	234.0—242.0	234.0—242.0	ruhig
Mais vorr. (Berlin)	238.0—240.0	238.0—240.0	ruhig
Weizenmehl	31.50—35.00	31.50—35.00	ruhig
Roggenmehl	34.25—36.50	34.25—36.50	ruhig
Weizenkleie	16.60—16.75	16.60—16.75	fest
Roggenkleie	16.60—16.75	16.60—16.75	fest
Raps	—	—	
Leinsaat	—	—	
Erbsen Vikt.	46.00—57.00	46.00—57.00	
Erbsen kleine	34.00—36.00	35.00—37.00	
Futtererbsen	26.00—27.00	26.00—27.00	
Peluschken	23.00—24.00	24.00—25.00	
Ackerbohnen	23.00—24.00	23.00—24.00	
Wicken	22.00—24.00	23.00—25.00	
Lupinen blaue	14.00—14.75	14.00—14.75	
Lupinen gelbe	15.25—16.00	15.25—16.00	
Seradella alte	—	—	
Seradella neue	25.00—28.00	25.00—28.00	
Rapskuchen	19.60—19.70	19.60—19.70	
Leinkuchen	24.20—24.40	24.20—24.40	
Trockenschnitzel	14.50—14.80	14.50—14.80	
Sojaschrot	22.30—22.70	22.30—22.70	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	26.50—27.00	26.50—27.00	

Viehmärkte vom 26. März.

	Elberfeld	Köln	Dortm.
Ochsen	60—62	60—63	61—62
	—	53—56	58—60
	54—58	50—53	55—57
	—	52—53	51—54
	48—52	38—48	44—46
Bullen	54—56	53—56	56—58
	48—52	48—52	52—55
	44—46	42—47	47—51
Kühe	49—53	50—53	52—55
	40—46	42—48	47—51
	30—36	30—40	36—46
	20—30	20—27	33—35
Färsen	60—62	56—60	59—61
	54—56	50—55	51—59
	44—48	42—48	43—50
Fresser	42—46	—	—
Kälber	—	96—102	105—120
	80—85	75—82	86—90
	70—75	62—72	68—67
	50—65	45—60	45—67
Schafe	—	58—65	—
	—	—	—
	—	50—58	—
Schweine	56—58	57—60	56—58
	56—58	57—60	54—58
	54—55	55—60	55—55
	52—53	54—58	51—52
	50—52	50—56	45—50
	—	—	46—48
Sauen	52	48—52	42—52

Elberfeld. Auftrieb: 584 Stück Großvieh, 19 Ochsen, 59 Bullen, 274 Kühe, 28 Fresser, 569 Kälber, 1 Schaf, 2712 Schweine, 42 Färsen. — Tendenz: Großvieh langsam, Schweine langsam, am Schluß schleppend mit Ueberstand, Kälber mittel.

Husumer Marktbericht.

Die Zufuhr zu den schleswig-holsteinischen Ferkel- und Jungschweinemärkten betrug in dieser Woche etwa 8400 Stück. Der Handel war langsam. Es bedangen: 4—6 Wochen alte Ferkel 10—13 RM., 6—8 Wochen alte 13—16 RM., über 8 Wochen alte 16—20 RM. das Stück. Nach Lebendgewicht bedangen: beste Ferkel 55—58 Pfg., mittlere 48—53 Pfg., geringere 42—48 Pfg. das Pfund. Fette Schweine bedangen: beste Ware 48 bis 48 Pfg., mittlere 46—47 Pfg., geringere 40—44 Pfg. Sauen je nach Güte 40—46 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Größere Sendungen gingen nach Hamburg und weiter nach dem Süden, im ganzen ca. 5600 Schweine.

Berliner Börse vom 26. März.

Einheitskurse

Anleihen des Reichs, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs.	24. 3.	26. 3.
D. Werth. 23, f. 32.10-1000 D.	6	—	—
D. Werth. 23, f. 68.10-1000 D.	6	89.10	89.00
D. Reichsanl. 27	6	87.50	87.50
D. Reich. [illegible]	3	90.00	90.00
Pr. Staat. 28, dto. 1926	6	98.00	98.10
D. Reichsp. S.	6	95.60	95.50
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	f.Z.	52.00	52.00
60001-90000	f.Z.	55.10	55.00
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	f.Z.	14.50	14.80
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	f.Z.	101.0	101.0
Schutzgeb.-Anl.	4	6.60	6.55

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

	Zs.	24. 3.	26. 3.
[illegible] Landbk.	8	100.1	100.1
Westf. Landbk. Goldpf. R. 2 N	6	95.60	—
Westf. Landbk. Goldpf.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf. Landbk. Goldpf.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf. Landbk. Goldpf.-Pfdbr.	6	91.00	91.00
Sächs. Gold	10	—	—
Pr. Zentral. G. 4	10	103.0	103.0
Pr. Zentral. R. 6	10	102.4	102.1
Pr. Zentral. R. 7	10	102.7	102.7
Pr. Zentral. R. 8	8	97.00	97.00
Pr. Zentral. R. 9	8	97.00	97.50
Pr. Zent. R. 8	7	92.50	92.00
Pr. [illegible]	6	88.00	88.00
Pr. [illegible]	5	84.00	84.00
Preuß. Centr.-Bod. G.-Pfdbr.	10	105.0	105.5
Pr. Pfbr. G. 40	10	102.7	103.0
dto. 41	8	97.50	97.50
Pr. Pfbr. Em. 17	8	95.50	95.50
Rh.-W. Bodkr. G.-Pfb.	10	103.0	—
dto. Serie 3	10	103.0	103.0

	Zs.	24. 3.	26. 3.
dto. 3, 4, 4a	6	96.25	96.25
Rgg. Rtb. G. 1-3	8	96.50	96.50
Rgg. Rtb. G. 4-6	8	96.00	96.00
Rgg. Rtb. G. 1-2	5	77.00	77.00
Westd. BodCred	10	103.7	103.7
Westd. BodCred	8	96.40	96.40
Westd. BodCred	7	89.25	89.25

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		24. 3.	26. 3.
Anhalt Roggen	5	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	12.00	11.72
Elektro Kohle	5	3.80	3.80
Sw. Landesbk.			
Anh. Roggen	7	10.70	10.70
Ld. Ztr.-Rogg.	5	8.48	8.50
Meckl. Rogg.	7,5	8.25	8.27
Preuß. Kali	5	6.47	6.48
Preuß. Roggen	5	9.30	9.35
Roggenrent.-Bk.			
Reihe 1-11	5	8.20	8.21
Reihe 12-18	5	8.28	8.30
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	9.22	9.25
Westfäl. Kohle	5	—	10.81
Türk. 400 Fr.-L.	—	25.87	25.87

Verkehrs-Aktien

	Div.	24. 3.	26. 3.
A.G. Verkehr	10	184.2	184.2
Baltim. Ohio	8	—	117.5
Canada	0	89.75	85.25
Hamb. Paket	6	149.5	149.0
Hamb. Hochb. A	—	85.12	85.12
Hamb.-Südam.	8	208.0	206.2
Hansa Dampf	6	233.5	232.0
Lübeck Büch.	—	94.00	95.00
Neptun Dampf	—	141.0	142.0
Nordd. Lloyd	6	149.2	148.3
Schantung	0	4.80	4.80
Ver. Elbeschiff.	5	73.75	73.00

Bank-Aktien

	Div.	24. 3.	26. 3.
Allg. Dt. Cred.	10	141.7	141.0
Bk. elekt. Werte	10	[illegible]	[illegible]
Barm. Bankv.	10	[illegible]	145.5
Barm. Kredits	6	74.75	74.00
Bayr. Hyp. W.	10	164.7	163.0
Berl. [illegible]	0	96.00	96.00
Berl. Hand.-G.	12	252.0	250.5
Berl. Hyp.-Bk.	10	219.0	219.0
Comm. u. Pr.-B.	11	173.7	173.0
Darmstädt. Bk.	12	254.0	253.5
D. Asiat. Bank	6	—	—
Deutsche Bk.	10	161.0	161.7
Disc. Komm.	10	154.2	154.2
Dresdn. Bank	10	157.7	157.0
Mitteld. Kreditb.	10	203.0	203.0
Oldb. Leih-Sp.	9	133.0	133.0
Osnabr. Bank	6	84.00	84.25
Bodenkredit.	8	132.7	133.7
Preuß. Hyp. B.	8	136.7	136.7
Reichsbank	10	187.7	186.0
Rhein.-Westf. Bodenkr.-A.	8	146.0	145.0
Westd. Bodkr.	8	130.0	131.0

Versicherungen

	Div.	24. 3.	26. 3.
Aach. Münch. F.	10	279.0	279.0
Allianz	9	273.0	283.0
Berlin. Feuer	2	50.00	50.00
Frankf. Allgm.	6	174.0	174.2
Gladbach. Feu.	40	645.0	645.0
Magdeb. Feu.	5	110.2	110.2
Nordstern Allg.	4	210.0	211.0
Vaterl. Rhena.	20	540.0	530.0
Viktoria Allg.	60	3100	3200
Viktoria Feuer	16	550.0	575.0

Industrie-Papiere

	Div.	24. 3.	26. 3.
Accum. Hagen	9	144.5	145.1
Adler Portland	10	138.5	140.5
Adler Oppenh.	8	221.0	222.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	127.0	129.0
Ad. [illegible]	0	86.00	86.75
Alexanderw.	0	69.00	70.00
Allg. Elek.-Ges.	8	150.0	150.0
Alsen Zement	14	214.0	216.0
Ammend. Pap.	15	214.2	212.0
Anhalt. Kohle	6	96.00	98.00
Ankerwerke	10	220.0	220.0
Augsb. Nürnb.	0	99.00	99.00
Bachm. & Lad.	12	241.0	241.5
[illegible]	6	126.5	126.0
[illegible]	0	25.75	25.50
Baroper Walzw.	0	97.00	97.00
Basalt A.-G.	0	85.00	85.00
Bayr. Motoren	12	212.0	210.5
Bemberg J. P.	14	505.0	511.0
Berger, Julius	15	338.0	339.2
Bergm. Elekt.	8	171.0	[illegible]
Berl. Gub. Hutf.	16	340.0	342.0
Berl. Holzkom.	5	106.2	106.5
Berl. Karlsr.-I.	0	77.00	—
Berlin. Kindl	16	460.0	455.0
Berl. [illegible] Schw.	6	113.0	118.1
Berl. [illegible]	9	129.0	130.0
Boch. [illegible]	7	118.5	118.5
Bösperde Wlz.	5	68.00	68.00
Braunk. Brik.	10	170.0	168.5
Braunschw. K.	10	215.0	215.0
Braunschw. J.	6	140.5	139.0
dto. Maschin.	4	72.00	71.75
Breitb. Port.	9	150.0	145.7
Bremen B. Oel	4	63.50	64.00
Brem. Vulkan	8	141.0	141.0
Bremer Wolle	8	211.5	212.0
Buderus Eisen	0	—	92.00
Busch Optik	0	80.50	80.75
Busch Lübeck	0	91.50	91.50
Busch Wagg.	0	69.25	70.00
Butzke Metall	7	116.0	116.0
Byk Guldenw.	0	84.00	83.75
Calmon Asbest	0	43.00	42.50
Carolina Brk.	12	193.0	193.0
Charlott. Wass.	7	117.0	117.8
Chem. Buckau	6	103.0	103.0
Chem. v. Heyden	4	129.5	129.7
Chem. Hilck & Co	0	32.00	32.00
Chem. Ind. Gels.	5	73.00	73.00
Chem. Wk. Alb.	6	112.5	112.0
Chillingworth	0	92.87	91.00
Comp. Hispano	—	367.0	—
Concord Spinn	10	134.0	134.0
Conti Cautsch.	0	116.0	115.7
Crefw. Papier	10	149.5	149.0
Daimler Motor	0	88.00	88.75
Dtsch. Atl. Tel.	0	114.0	114.5
Dtsch. Asphalt	8	153.0	152.5
Dtsch. Con.-Gas	8	177.2	177.2
Dtsch. Erdöl AG	8	121.5	121.3
Dtsch. Gußst. E	0	96.12	96.00
Dtsch. Jute Sp.	0	143.0	140.5
Dtsch. Kabelw.	6	81.00	82.00
Dtsch. Linol.	15	308.0	310.0
Dtsch. Maschin.	0	47.00	47.12
Dtsch. Schacht.	4	90.00	90.00
Dtsch. Spiegel.	0	81.50	80.00
Dtsch. Steinzg.	12	250.0	250.0
Dtsch. T. [illegible]	10	148.5	147.7
Dtsch. Wollw.	0	51.50	51.00
Dtsch. Eisenh.	4	86.00	85.50
Dortm. Aktbr.	12	218.5	218.5
Dortm. Union	12	260.0	258.2
Dresd. [illegible]	8	81.00	81.50
Dresd. Gardin.	8	131.0	131.5
Dürener Metall	0	189.0	188.0
Dürkopp-Wk.	0	67.50	66.00
Düss. Dietrich	14	322.5	322.5
Düss. Eisenh.	0	64.00	64.00
Düss. Müller	12	160.0	160.0
Düss. Kammg.	4	108.0	108.0
Düss. Maschin.	0	29.00	27.50

	Div.	24. 3.	26. 3.
Dynamit Nob.	8	119.2	119.0
Eilenbg. Katt.	6	89.50	89.50
Eintracht Brk.	10	164.0	163.1
Elek. Verk.	8	164.0	166.0
Elektr. Lief.	10	166.0	164.5
Elektr. Schles.	—	[illegible]	[illegible]
El. Licht u. Kr.	10	[illegible]	[illegible]
Engelh. Berlin	12	192.0	190.2
Erdmannsd. Sp.	6	116.0	116.0
Eschw. Bergw.	14	207.0	201.0
Essen Steink.	8	136.0	135.7
Excelsior	6	95.50	92.00
Faber Bleist.	0	61.50	63.00
Fahlberg, List	10	131.0	129.8
Farbenindustr.	12	242.5	243.5
Fein-Jute	4	125.0	[illegible]
Feldmühle	12	191.0	192.2
Felten-Guill.	6	118.2	118.2
Flensbg. Schiff.	0	112.5	112.5
[illegible]	4	—	92.00
Frankfurt. Gas	—	154.0	154.0
[illegible]	0	73.00	[illegible]
Fraust. Zucker	6	129.7	[illegible]
Freund Masch.	0	24.00	24.00
Friedrichshall	5	155.0	156.0
Frister Masch.	5	102.5	102.0
Gaggenau Eis.	0	33.62	33.00
[illegible]	6	86.87	87.50
Gebhard & Co.	7	126.0	128.0
Gelsenk. Berg.	4	[illegible]	[illegible]
Genschow	0	92.50	92.50
Germania Zem.	14	[illegible]	[illegible]
Gerresh. Glash.	8	[illegible]	[illegible]
Ges. f. El. Unt.	10	[illegible]	[illegible]
Gildemeister	0	[illegible]	[illegible]
Girmes & Co.	10	[illegible]	[illegible]
Gladb. Wolle	12	[illegible]	[illegible]
Gls. Brockwitz	—	[illegible]	210.0
Glas Schalke	10	185.5	185.0
Glanz. Zucker	5	98.75	98.00
Glockenstahl-W.	0	37.50	36.25
Goedh. Gebr.	5	151.0	150.0
Goldschmidt	6	[illegible]	102.5
Görlitz Wagg.	6	[illegible]	[illegible]
Gritzner Mch.	7	145.0	144.0
Gruschw. Text.	6	100.0	100.0
[illegible]	6	62.00	62.00
[illegible]	6	73.00	73.75
[illegible]	0	91.00	90.87
[illegible]	12	[illegible]	140.0
[illegible]	10	[illegible]	153.0
[illegible]	8	174.7	175.0
[illegible]	0	59.00	—
[illegible]	8	121.0	122.0
[illegible]	8	83.00	84.75

	Div.	24. 3.	26. 3.
Harbert Berg	0	25.50	26.00
Harbert Brk.	0	—	—
Harpener Berg	6	167.5	168.0
Hartmann M.	0	22.00	21.62
Hedwigshütte	8	101.5	97.00
Hein, Lehmann	6	92.50	92.50
Held & Francke	0	94.75	94.50
Hemmoor Port.	15	242.5	243.5
[illegible]	6	74.75	74.50
[illegible]	—	—	24.25
Hindr. Aufferm.	6	101.0	101.0
Hirsch Kupfer	8	112.0	[illegible]
Hirschb. Leder	6	113.7	112.7
Hoesch Eisen	6	135.2	136.0
Hofm. Stärke	4	71.00	70.00
Hohenl. Werk	7	88.00	88.00
Ph. Holzmann	12	145.0	143.5
Horch Motore	0	108.0	107.5
Hotelbetrieb	11	187.0	189.7
Höxter-Godelh.	0	54.00	54.00
Huberius Brk.	7	137.5	135.0
[illegible]	0	—	—
Ilse, Bergbau	8	243.5	244.0
Ilse Genüsse	6	129.0	128.0
Industriebau	6	142.7	142.5
Jacob. Brauer.	7	101.5	100.5
Jakobsen	5	73.50	74.00
John J. A.	10	132.0	133.0
Jüdel & Co.	8	128.0	128.0
Kahla Porzell.	0	105.7	105.5
Kali Aschersl.	10	168.0	167.0
Kalker Masch.	0	—	15.00
Karlsr. Masch.	0	—	—
Rud. Karstadt	10	194.7	194.0
Kirchner & Co.	6	106.5	106.0
[illegible]	7	72.50	73.00
Klöckner W.	7	116.7	115.5
Koch Nähm.	4	99.00	99.00
Köln-Neuess.	9	137.2	136.5
Köln Gas	6	95.00	96.12
[illegible]	0	98.00	97.00
Gebr. Körting	0	95.75	95.75
[illegible] Led.	0	[illegible]	[illegible]
Kraus & Co.	8	[illegible]	[illegible]
W. Kreft	8	[illegible]	[illegible]
Kronprinz Met.	0	120.5	121.0
[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	31	[illegible]	[illegible]
[illegible]	4	[illegible]	[illegible]
Lahmeyer	10	[illegible]	[illegible]
Laura-Hütte	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	10	[illegible]	[illegible]
Leipzig. Piano	10	[illegible]	[illegible]
Leonh. Braunk.	7	—	—
Leopoldgrube	0	79.25	79.50

	Div.	24. 3.	26. 3.
Lindes Eismasch.	10	147.0	147.0
C. Lindström	10	406.0	409.0
Lingel Schuh	4	61.25	61.50
Löwe & Co.	10	235.0	232.5
Lorenz A.-G.	6	100.0	100.0
Löwenbr. Berl.	12	260.0	259.0
Lüdensch. Met.	5	95.00	95.00
Magdeb. Berg.	—	94.00	92.00
Magdeb. Mühle	10	110.0	116.5
Mannesm. Röhr.	4	145.7	144.0
Mansf. Bergw.	7	113.5	112.2
[illegible]	0	42.25	43.00
[illegible]	0	62.00	63.00
Masch. Breuer	0	120.7	120.7
Masch. Buckau	10	140.5	140.5
Maximilianh.	10	[illegible]	[illegible]
Mech. W. Lind.	15	[illegible]	219.0
Mech. W. Sorau	12	[illegible]	[illegible]
Mch. W. Zittau	4	101.5	[illegible]
Meissner Ofen	—	144.0	140.0
Metallbank	8	[illegible]	[illegible]
Meyer Spritz	12	[illegible]	[illegible]
Miag	10	[illegible]	[illegible]
Mimosa A.-G.	—	[illegible]	[illegible]
Mix & Genest	9	[illegible]	[illegible]
Motorenf. Deutz	0	61.50	[illegible]
Mühlheim Berg.	7	118.5	117.0
Müller Gummi	8	114.0	115.0
National-Aut.	6	89.00	[illegible]
[illegible]	10	146.5	146.5
N. S. U.	0	54.00	54.00
Niederl. Kohle	10	162.5	161.0
Nordd. Eiswk.	12	141.8	141.8
Nordd. Steing.	10	187.0	186.5
Nordd. Wollk.	10	201.5	201.0
Oberschl. Eis. Bd.	0	98.50	98.00
Oberschl. Koks	0	93.87	93.50
Oberschl. Koks G.	—	74.75	75.00
Oeking Stahl	0	41.00	42.00
Orenst. & Kopp	4	129.0	129.0
Ostwerke	12	268.0	263.0
Panzer A.-G.	8	[illegible]	[illegible]
Pelpers	0	[illegible]	[illegible]
Peters Union	8	99.00	97.00
Phönix Bergb.	3	99.25	[illegible]
Phönix Braunk.	8	[illegible]	[illegible]
Jul. Pintsch	6	[illegible]	[illegible]
Plauen Gard.	10	[illegible]	[illegible]
Plauener Tüll	0	77.75	[illegible]
Pöge Elektr.	0	107.0	[illegible]
Polyphon	9	[illegible]	[illegible]
Pongs Spinn.	0	46.00	[illegible]
[illegible] Dampf.	6	130.7	[illegible]
Presto-Werke	6	[illegible]	[illegible]
Rasquin Farb.	6	[illegible]	[illegible]

	Div.	24. 3.	26. 3.
Ratgeb. Wagg.	0	81.00	80.00
[illegible]	0	108.0	109.5
Reichelbräu	20	293.0	294.0
Reichelt Met.	0	94.00	95.00
Reisholz Pap.	12	233.0	235.5
Reiß & Mart.	0	40.00	40.00
Rheinfeld. Kr.	10	175.0	174.0
Rhein. Braunk.	10	[illegible]	[illegible]
Rhein. Chem.	0	60.00	60.50
Rhein. Elektr.	8	150.5	150.0
Rh. Möbelstoff	8	170.0	171.0
Rh. Spiegelgl.	12	160.0	163.2
Rh. Stahlwk.	8	149.5	150.2
Rh. Textilfabr.	0	61.00	—
Rh.-W. Elekt.	9	164.1	164.5
Rh.-W. Kalkw.	8	122.5	122.0
Rh. Sprengst.	4	92.50	—
Rhenania	0	63.00	61.00
Riebeck Mont.	8	140.5	140.0
J. D. Riedel	0	45.00	46.00
Rockstroh-W.	4	133.0	133.5
Roddergrube	24	621.0	621.0
Rosenthal Por.	9	121.8	121.7
Rositz Zucker	8	98.50	98.00
Roth-Büchner	10	255.0	[illegible]
Rütgerswerk	6	99.00	99.00
Sachsenwerk	6	—	118.0
Sächs. Webst.	8	149.0	148.7
Salzdetfurt	12	268.5	265.0
Sarotti Schok.	12	175.0	175.2
Scheidemand.	0	28.00	28.75
Schering chm.	12	224.0	220.0
Schlegelbräu	14	206.5	207.0
Schles. Elek. B	10	186.0	184.5
Schles. Lein Kr.	0	60.50	58.00
H. Schneider	6	116.0	116.5
Schönebeck	0	58.00	58.00
Herm. Schött	0	61.00	67.00
Schub. & Salz.	18	358.5	356.7
Schüchterm.	0	100.5	100.5
Schuckert & Co.	10	188.0	188.5
Schultheiß-Patzenh.	15	389.0	385.5
Schulz Fr. j.	0	86.00	85.75
Schwabenbräu	14	270.0	264.0
[illegible]	8	144.0	142.7
Schwelm Eis.	10	154.0	152.0
[illegible]	0	[illegible]	[illegible]
[illegible]	0	48.50	[illegible]
[illegible]	0	103.0	104.5
[illegible]	0	145.0	145.0
Siem. & Halske	10	—	287.2
[illegible]	0	79.00	—
Stett. Portland	6	133.0	134.5
Stock & C.	0	73.00	70.00
Stöhr & Co.	0	[illegible]	[illegible]

	Div.	24. 3.	26. 3.
Stoewer Nähm.	0	—	—
Stolberg Zink	8	187.5	187.0
Gebr. Stollwerk	9	140.5	141.0
Strals. Spielk.	15	248.0	248.0
Svenska Akt.	0	413.0	413.0
Telef. Berlin	0	54.00	53.50
Terra	0	22.00	[illegible]
[illegible]	0	100.7	[illegible]
Thüring. Elekt.	8	147.0	[illegible]
Thür. Gasges.	6	143.0	[illegible]
Tietz Leonh.	6	209.0	[illegible]
Transradio	8	134.7	[illegible]
v. Tuch. Brau.	10	151.0	[illegible]
Tuchf. Aach.	10	125.5	[illegible]
Union Chem.	4	66.00	[illegible]
Varziner Pap.	6	137.0	[illegible]
V. D. F. Gum.	0	—	—
Ver. Berl. Mört.	6	130.0	[illegible]
Verchm. Charl.	10	154.0	[illegible]
Ver. Dt. Nickel	11	160.0	[illegible]
Ver. Glanzst.	15	712.0	[illegible]
Ver. Gothania	0	—	—
Ver. [illegible]	0	90.75	91.00
Ver. Schmirgel	0	83.75	[illegible]
Ver. Smyrna Tep.	0	133.7	[illegible]
Ver. Stahlwk.	3	102.2	[illegible]
Ver. Stahlw. Z.	6	—	—
Ver. Thür. Met.	0	61.62	61.50
Ver. Ultramar.	10	140.0	140.0
Victoriawerk	6	[illegible]	87.00
Vogel Tel.	6	[illegible]	[illegible]
Vogtl. Masch.	4	71.00	[illegible]
Vorw. Portld.	0	[illegible]	[illegible]
Wanderer W.	12	[illegible]	[illegible]
Warst. Grub.	8	[illegible]	[illegible]
Wass. Gelsenk.	7	[illegible]	[illegible]
Wegelin Ruß	10	[illegible]	[illegible]
Wenderoth	7	[illegible]	[illegible]
Wessel Porz.	0	28.00	[illegible]
Westeregeln	10	[illegible]	[illegible]
Westf. Draht	5	87.00	[illegible]
Westf. Kupfer	0	79.00	78.00
Wicking Port.	10	165.0	166.1
Wickrath Led.	5	101.0	101.0
[illegible]	12	244.0	[illegible]
Wissner Met.	12	131.5	[illegible]
Wittener Guß	0	61.00	[illegible]
R. Wolf	0	[illegible]	[illegible]
Wunderlich Co.	10	127.7	[illegible]
Zeitzer Masch.	10	153.0	[illegible]
Zellst. Dresden	10	144.7	[illegible]
Zellst. Waldh.	12	[illegible]	[illegible]
Otavi	11	43.75	[illegible]

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 73 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 26. März 1928

Zu verpachten am Stadtrande Barmen-Elberfeld [illegible] ca. 18 Morgen, [illegible] u. Zimmer [illegible] Ang. u. B 4232 Gst. B., Neuerweg 57.

Herrschaftliche **Villa** [illegible] mit allem [illegible] Garten, per 1. Mai zu vermieten. [illegible] 1930

Zu gut. Hause ältere 4-Zimmer-Etage [illegible] Ang. u. B 4334 Gst. B., Neuerweg 57. +

[illegible] Ang. u. E 7759 an die Geschst. •

[illegible] 2 Zimm. und Küche im [illegible] Ang. m. Angabe d. Mietpr. E 8006 Gst.

Hotel-Restaurant

in bester Geschäftslage Ohligs an junge, tüchtige, kapitalkräftige f270

Fachleute

zu verpachten. Auch geeignet für Konditor und Koch. 2 kompl. eingericht. Backstuben für Konditorei vorhanden, auch ist Erweiterungsmöglichkeit gegeben. Angebote mit Angabe des verfügbar. Eigenkapitals erb. unt. E 982 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ladenlokal

in Langenberg (Rhld.)

gute Lage, 4 Schaufenster, reichliche Lagerräume, mit 3zimmriger Wohnung, per 1. 4. zu vermieten. Ladeneinrichtung kann zu billigem Preise übernommen werden. Miete Mk. 250.— pro Monat. Gefl. Anfragen unter E 965 an die Geschst. b2267

Per sofort oder später großer f127

Lagerraum

mit Kontor und Packraum, renoviert, mit Einrichtung billig zu vermiet. (Lokal Kölnerstraße 70).

Siemons, Elberfeld, Wall 31.

Werkstatträume, Platz und Garagen

mit beschlagnahmefreier Wohnung, speziell geeignet für Autoreparaturen oder sonst., an der Hauptstraße Hagen—Haspe geleg., mit günstiger Ein- und Ausfahrt, zu vermieten. Angebote unter B. M. 777 an G. Geerkens, Ann.-Exp., Hagen i.W. a316

Großer 3025a

Lagerkeller

mit zwei Büro-Räumen und evtl. Auto-Garage Nähe Barmen-Loh, Eisenbahn, Straßen- und Schwebebahn, ganz oder geteilt per sofort oder später zu vermiet. Angeb. u. B 256 Gschst. B., Neuerweg 57

3 Zimmer Südst., geg. 3 Zim., Südst., zu tauschen. Ang. E 7989 Gst. •

Wohnungstausch. Geboten in Düsseldorf 2 schöne, abg. Zim. m. [illegible], Balkon, Elektr. und Gas. Gesucht 2 od. 3 Zim. in Elberfeld. Zuschr. an Fa. Paul Schwer, E. Laubenstr. 3

2-od. 3-Zim.-Wohn. abgeschl., an vordr. Anwesen, Einrichtg. muß übernommen werden. Ang. u. B 4329 an Gst. B. Neuerw. 57. +

200 qm f158 **helle Arbeitsräume** zu verm. Kößmann, B. Heckinghauserst. 75

Suche meine 2 sehr schön., groß. Zimmer in der Nordstadt gegen 3, evtl. m. Speicherzimm., am liebst. auch in der Nordst., zu vertauschen. Ang. u. E 8017 an Gst. •

Werkstelle, 50 qm, zu vm. B., Allee 48. +

Mietgesuche

Jg., kdl. Beamtenwitwe, bei d. Eltern wohnend, sucht beschlagnahmefreie 3- od. 4-R.-Wohng. ev. Mans., z. Unterstellen der Möbel. + Ang. u. B 4386 an Gst. B., Neuerweg 57

Herrschaftliche Etage od. kl. Einfamilienhaus

in Elberfeld od. Barmen, 6—8 Räume m. Zubehör, z. Sommer od. Herbst zu mieten od. kaufen ges. Angeb. unt. B 228 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 2471a

Geschäftsraum,

ca. 50 qm groß, parterre oder 1. Etage, für feines Spezialgeschäft im Mittelpunkt der Stadt Elberfeld für sofort oder später gesucht. Ausführl. Angebote unter E 8015 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. •

Jung., strebs. Ehepaar sucht gutgeh.

Tages-wirtschaft

zu mieten. Ang. u. 2194 an die Filiale d. Bl. in Solingen, Hauptstr. 194. f109

Freie **2-Zimmer-Wohnung** von alleinsteh. Dame für sofort zu mieten gesucht. Angeb. u. [illegible] 300 an Filiale Vohwinkel. f244

Ein passendes f221 **Ladenlokal** für Brotniederlage gesucht (mittlere Königstraße, Elberfeld). Mettmanner Brotfabrik, Joh. & Dan. Kircher, Mettmann.

Ladenlokal in Elb. an verkehrsreicher Str. sof. od. später zu miet. gesucht. Ang. E 8063 Gst. •

1 od. 2 leere Zimm. zu mieten ges. Ang. u. E 8037 an Gst. •

Herrschaftliche **moderne Wohnung** od. Einfamilienhaus mit Garten mögl., — etwa 5 Wohnräume, ferner 2 f. die Praxis geeignete Räume, mit Bade- u. Mädchenzimmer — bald zu mieten ges., ev. auch Kauf. Lage in der Nähe meiner jetzigen Wohnung. — Nur schriftl. Ang. an Dr. Umann, Elbf., Hoftamp 46. 7785

3 leere Zimmer ges., auch Neubau. Grüne Karte vorh. Ang. E 7942 Gst. •

Trockner Lagerraum f. Möbel, ca. 100 b. 150 qm, Nähe Hbf. sof. ges. Ang. B 4338 Gst. B. Neuerw. 57. †

Möbl. Zimmer

Elberfeld:

Bankstr. 4, I: Schön möbl. Z. m. g. Pens. •

Grifflenberg 10, 1. Laden: Schön möbl. Z. sof. •

Färberstr. 18, I: 1 möbl. Wohn- u. 1 möbl. Schlafz. m. Kochgel. •

[illegible] Sch. möbl. Z. [illegible] •

[illegible] Möbl. Z. [illegible] •

[illegible] möbl. Zimmer. •

[illegible] möbl. Z. z. 1. 4. •

[illegible] Möb. Schlafz. [illegible] •

[illegible] Möbl. Z. a. Hrn. •

[illegible] •

[illegible] Mebr. Schlafst. fr. •

[illegible] **2 gut möbl. Zimm.** (Wohn- u. Schlfz.), elektr. Licht, Zentr.-Heizg., z. 1. April an best. Hrn. zu v. •

Barmen:

B. Altermarkt 20, IV: (u. 7 ab.): Möbl. Z. +

B. Sonntagstr. 41, II: 1 od. 2 best. möbl. Z. in gut. Hause an Herrn zu vm. †

B. Unterdörnerstr. 39, 1. Etg.: Möbl. Z. sof. od. 1. April. •

B. Zeughausstr. 57, p.: Einf. möbl. Z. b. †

Gut möbl. Zimmer an best. Herrn od. Dame v. 1. April zu vm. Siegel, E.-Emil, Rittershausstr. 5, I. †

Gesuche

2 Beamte suchen z. 1. Apr. **1 möbl. Zimmer** mit 2 Betten oder Wohn- u. Schlafz. Ang. u. E 8051 Gst.

J. Dame f. z. 1. 4. **gut möbl. Zimmer** mit elektr. L., mögl. parterre u. Zentrum bevorzugt. Angeb. mit Preis u. E 7862 an die Gst. •

[illegible] Ang. E 8049 Gst. •

[illegible] Ang. E 8035 Gst. •

Berufst. Frl. sucht [illegible] Mansarde • m. od. od. Kochgel. Ang. u. E 8085 Gst.

2 jg. Handwerker f. [illegible] Zimmer Zentrum der Stadt bevorzugt. Ang. u. E 7866 an die Gst. •

Anst. Herr sucht z. 1. April möbl. Z. am l. Nähe [illegible] Ang. E 8013 Gst. •

2 Herren f. z. 1. 4. gut möbl. Zimmer od. zwei Nähe Schleferbrücke, Elberfeld. Ang. u. B 4333 an Gst. B., Neuerweg 57 †

[illegible] **1 od. 2 fehl. möbl. Z.** [illegible] E 7847 an d. Gst. •

[illegible] **Einf. möbl. Zimmer** [illegible]

[illegible] **möbl. Zimmer** [illegible]

Amtliche Bekanntmachungen

Verdingung.

Für den Erweiterungsbau des Postamts in Barmen sollen die Zimmerarbeiten öffentlich verdungen werden (rd. [illegible] ohm Holz, rd. 3400 qm zu verzimmern, rd. [illegible] qm Dachverschalung usw.). Angebotsvordrucke können, soweit der Vorrat reicht, vom Postneubauamt in Barmen [illegible] zum Preise von 2 RM. bezogen werden; dort liegen die Zeichnungen zur Einsicht aus. Eröffnungstermin: Dienstag den 10. [illegible] vormittags 11 Uhr, im Postneubauamt Barmen (Zugang von der [illegible] über den Bahnhof). Zuschlagsfrist: 4 Wochen. Die Auswahl unter den [illegible] Angeboten wird ausdrücklich vorbehalten.

Barmen, den 24. März 1928.

Postneubauamt Barmen.

Bekanntmachung.

Am 4. April 1928, vormittags 10 Uhr, sollen an der Gerichtsstelle Elberf., Eiland 4, Zimmer 55, nachstehende in Elberfeld belegene Grundstücke zwangsweise versteigert werden:

15a K 66/27 Osterfelderstraße 2, Hofraum a) Wohn- u. Geschäftshaus, groß 1,13 a, b) Hinterhaus (Lager) groß 0,56 a.

15a K 210/27 Hombüchelerstraße 10, Hofraum bebaut, lit. a, groß 6,92 a und 0,44 a.

15a K 237/27 Ernststr. 23, 23a, Hofraum mit a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Schreinerwerkstelle (Hinterhaus) 23a, groß 5,05 a.

Elberfeld, 15. März 1928.

Amtsgericht Abt. 15a.

Grundstücks-Versteigerung. K. 66/27

Am 4. April 1928, 16¼ Uhr, werden im Amtsgerichtsgebäude Sedanstraße, Zimmer 39, die Grundstücke 349/26

Mariendusch [illegible] Garten 23.71 ar. und **Wolf 1** (Nächstedreck) öffentlich meistbietend versteigert.

Amtsgericht Barmen.

Grundstücks-Versteigerung. K 86/27

Am 4. April 1928, 16¼ Uhr, werden im Amtsgerichtsgebäude Sedanstraße, Zimmer 39, die Grundstücke 349/27b

Hatzfelderstraße 116 und 116 A

öffentlich meistbietend versteigert.

Amtsgericht Barmen.

Zwangs-Versteigerung

Am Dienstag dem 27. 3. 28, vormittags [illegible] Uhr, versteigere ich in Barmen, Oskar- und Allee-Ecke, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung im gesamten: Eisschrank, 2 Regale, 2 Theken, 1 [illegible] 3 Kaffeebehälter sowie [illegible] größere Menge Lebensmittel und [illegible], wie Mehl, Zucker, Kakao, [illegible] Frucht-Gemüse- und Fischkonserven usw. 2336a

Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.

[illegible]schmidt, Gerichtsvollz. kr. A.

Wir verkaufen oder vermieten

ganz oder teilweise modernes neues

Fabrikgebäude

ca. 3000 qm bebaute Fläche, im neuen gebrauchsfertigen Zustande in günstiger Lage zwischen **Elberfeld** und **Barmen**. Angebote unter Nr. E 977 an die Geschäftsstelle des General-Anz. f315

Grundstücks-Markt

Gesch.-Grundst., Gr. 0,75 Ar, i. Mittelp. Elb., sof. zu verk. Anz. 5000 Mk. Ang. u. E 8008 an Gst. •

Geschäftshaus in gut. Lage, mit Läden od. mit Durchfahrt u. Lagerraum zu kauf. ges. Angeb. u. E 7263 Geschst. •

Kleines Zigarrengeschäft zu kaufen ges. (ob. Laden an verkehrsreicher Straße). Angebote mit Preis u. E 8003 an die Gst.

Einfamilienhaus,

5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör zu mieten od. kaufen gesucht. Tauschwohnung vorhand. Ang. E 8002 an d. Geschäftsst. •

Sichere Existenz!

Gutgehendes Manufakturwaren-Geschäft in lebhafter Industriestadt Westfalens, 50 Jahre bestehend, Umstände halber abzugeben. Ang. u. E 960 an Geschst. f120

Sehr gute Nähmasch. für nur 20 M. abz. E., Robertstr. 4, II. •

Nähmasch., gbr., sehr gut näh., für 20 M. zu verk. Hassel, Elb., Kleybahn 30, 2. Et. •

Adler-Schreibmaschinen

neu u. gebraucht. Reter, Elbf., Altenmarkt 2. Reparaturwerkstatt.

Schreibmaschine, erstklassig, fabrikneu, glänzende Anerkenn., 1 Jahr Garantie, Mark 245.— Lieferung franko u. nach ausw. Monatl. Ratenzahl. von Mk. 20 an. Wichelhaus [illegible] Barmen, Karlstr. 29 Fernspr. 1385. †

Gelegenheitskauf! Umstd. Schlafzimmer, echt Eiche, voll abgesperrt, hochf. Muster, kompl. mit Marmor u. Spiegel, für nur Mk. 550, 580, 610 sof. zu vk. Schrein., B., Zeughausstr. 43, I +

Frisiertoilette, je 2 Damen- u. Herrenbedienung, Eiche, gebr., billig zu verk. Graeff, Elb., Grienstraße 16, 1. Etg. •

Nußb. Wäscheschrank m. Spieg., Vertiko, Sofa, [illegible] billig zu verk. E., Gesundheitstr. 119, 2. Et. •

Sofa u. Lederstühle, [illegible] Weinschr. sehr b. [illegible] E., Gartenstr. 14, I. •

Prachtv. Chaiselongue [illegible] E., Neue Nordst. 4 •

• Tisch, Schrank, Uhr [illegible] b. E., Wiesenst. 138, I

Nußb. Auszieh[illegible] Nähmasch., [illegible] mit Sockel, Kommode, Eisschrank, el. Lampe aus Privathaus billig zu verk. Elb. Gartenstraße 40 •

Wirtschaftsstühle und Tische in jeder Menge dir. ab Fabrik billig abzugeben. C. Meyer, Elberf., Bachstr. 79. Telephon 1614. •

Fast neuer **Badeofen** für Holz- u. Brikettfeuerung blg. zu vk. W. H. Röder, Elb., Kölnerstraße 59. •

Maschinen

Webstuhlmotoren, Wechselstrommotoren bis 1 PS., mantelgekühlte **Drehstrommotoren** bis 3 PS liefert zu günstigen Preisen. 5fb **F. Fichthorn,** Barmen-Wichl. Fernruf 6345.

7r Familien-Strickmaschine, gut erhalt., Verh. halber billig (30 Mk.) zu vk., ev. Teilzahl. Käuf. kann angelernt werden. • E., Wilhelmstr. 4a, I.

Nähmaschinen, beste deutsche Marken, 5 Jahre Garantie, besonders preiswert, auch auf Teilzahlung. Gebrauchte Nähmaschinen zu 15 Mark. b443 Fritz Hüttmann, E., Hoftampstr. 19.

Musik-Instrumente

Pianino, wenig gespielt, sehr billig. Volle Garantie. — Neue Pianos Teilzahlung. • Arthur Lehmann, gegr. 1898, Barmen, Halbeierstraße 6.

Tadell. Blüthner-Flügel v. Privat billig zu verm. Bes. d. Kauf, Barmen, Uferstr. 10. +

Klavier, • nußb., 1a, bill. zu vk. Bis 5 Uhr abds. Elberf., Obergrünewalderstraße 22

Gute Laute preisw. zu vk. Näh. Elbf., Oststr. 4. pt. •

Möbelmarkt

Kinderb. m. Matr. 15 Mk. E., Ernststr. 8, pt. •

Fahrzeuge

Krupp-Lastwagen,

3 u. 5 To., mit 4- und 6-Zyl.-Motoren u. hydraulischer Vierradbremse liefert: Verkaufs-Monopol **Eduard Eylert,** Elberfeld. **Ersatzteil-Lager.** Fernr. 380/381. b317

• G. erh. Kinderw. b. E., Neue Nordstr. 89, III

Kinderwagen, mod., gut erh., bill. E., Fichtenstr. 4, II r. •

Gr. Liegewagen 10 Mk. E., Ernststr. 8, I. •

3 Motorräder

Imperia, 350 ccm, oben gesteuert, Herko, 200 ccm, mit 3-Ganggetriebe, Ares, 250 ccm, viertakt u. 3-Ganggetr., fahrbereit, weg. Platzmang. preisw. zu vk. Josef Müller, Elberfeld, Höchsten 27. (*

Billige Autos!

4/12 PS Fox. 2sitz. mit Licht u. Anlasser 500 Mark. 9/30 PS Presto, m. abnehmb. Aufbau, Bosch-Licht u. Anlasser, 1000 Mark. 6/28 PS Faun Phaeton, nur zu Vorführungszweck benutzt, Bosch-Licht u. Anlasser, 2500 M. 2—2½ To. Faun-Schnellastwag., m. Plane u. Spriegel, Riesenluftbereifung, billigst. 6/28 PS Faun-Phaeton, Vierradbr., mit Fabrikgarantie, noch nicht zugelassen, billigst. Saurer (M. A. R.) Lastkraftwagen, 4 To., fahrbar, 300 Mark. 2885 Herm. Sauterbach, Barmen, Allee 194.

Harley-Davidson, 1000 ccm, mit fast neuem Seitenwagen, zuverläss. Maschine, in jeder Hinsicht, einer sich erstkl. f geschäftl. Lieferw., billig zu verkaufen. Cronenberg, Bergiges Nr. 1. b2275

Kleidermarkt

Wachs **Stinksjacke** zu verkaufen. [illegible] bei Frl. [illegible] f174

Vermischte

Gewaleder-Treibriemen, alle Breiten u. techn. Lederartikel billigst ab Lager. Wilh. Wanders, B.-Wichl., Tel. 2993.

Sieg. Gardinen, Stores u. Dekorat. sehr billig. E., Ronsdorferstr. 39. Gardinenfabrikat •

Autodecken u. Schläuche, f. neu, 880×120, 820×120, 765×105, 30×5,25, 715×115, 31×4,35. Vulkanisieranstalt Cr. Hmann, Barmen, Ob. Sedlhofstr. 35. Telephon 4688. +

Dekorations-Gegenstände,

Ständer, Auharme, Glasplatten, ferner 1 Kaufbüfett, 6 Lampen wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen. •

Marx-Blumenthal, Elberfeld, Walther-Rathenaustraße 35.

Gelegenheitskauf! Ernemann-Klappkamera m. Schlitzverschl., m. geb. Aufz., 9×12, m. Zeiß-Tessar, 1:4,5, m. Filmpack. u. 3 dopp. Met.-Kass., in Ledertasche, wenig gebr., f. neu, zu 300 Mk. zu verk. Ang. u. B 254 an die Geschst. B., Neuerweg 57. 2520a

Gut erhaltener f46 **Schiffswagen** 150 Ztr. Tragkraft, wegen Aufgabe des Fuhrwerkes baldigst zu verk. Paul Herd. Bevinghaus, Gevelsberg i. W.

Tiermarkt

Junger, kräftiger **Jagdhund,** 1 Jahr alt, zu vk. Schulte, Restaurant Engelsburg, Bergisch-Born. b2274

Kaufgesuche

Gut erh., gebr. Küche zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 8054 an Geschst. d. Bl. •

Gebr. Schlafzimmer kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 1642. •

Weißes Metallbett, Kleiderschr. u. Federbetten ges. Preisang. u. E 7938 an Gst. •

Kleine, verschließbare Truhe zu k. ges. • Näh. in Gesch. f115

• Gepolsterte Bänke ges. Tel. Elb. 7036.

Gebr., gut erhalten. **Anhänger,** Tragfähigkeit 4—5 Tonnen, zu kaufen ges. Ang. u. E 8007 an die Gst. 7989

Gut erh., größerer **Staubsauger** zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. E 2248 an die Gst. f161

Zahle hohe Preise f. getr. Kleid., Wäsche, Schuhe. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. Tel. 6782

Schneider-Reste, Garne usw. kft. Ludwig, E., Bachstr. 66, III. •

Billige Lagerposten feiner Klöppelspitzen

leichte Ware, für Export gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter E 2241 an die Geschäftsstelle. b3791

Gebr. Garderobe kauft zu höchst. Preisen **Adler,** B., Bredderstr. 64. Telephon 6297. 91b

Kaufe und zahle für getragene **Anzüge,** gebr. Möbel **reelle Preise.** Frau Gust. Kößmann Nachf. Tochter Frau Jakob Weril, Elb., Wilhelmstr. 27. Telephon 4591. •

Getragene Herrengarderobe f. d. höchst. Preis. Jakob Zander, Elb., Wilhelmstr. 8. Tel. 4251.

Zahle hohe Preise f. getr. Herren-Garderobe, Smokings, Fracks etc. Hermann Zander, Elb., Wilhelmstr. 4. Telephon 4465 •

Gut erhaltener **Schrank-Koffer** zu kaufen gesucht. Siemons, Elberfeld, Kölnerstr. 70. f136

Gut erhaltenes **Bassin,** ca. 1½—2 cbm fass., zu kaufen ges. Ang. an Voßrath 26 in Ronsdorf. f376

Kurzhaar. Dackel od. weißer Zwergspitz, reinrassig, gesucht. Ang. u. B 4337 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Geldmarkt

Bank übernimmt Einzug von ausstehenden Forderungen u. gibt Beratung. Ang. unt. E 7975 an Geschst. •

Junggesel., 55 J., f. **3000 Mark** auf die Fabrik geg. 2fache Sicherheit als 1. Hypothek. Ang. bis z. 1. 4. 28 unt. A B hauptpost. lag. Solingen. e109

Von Selbstg. schnellstens Mk. 1500.— 1 Monat gegen [illegible] Rzept v. Mk. 1800.— u. Sicherheit gesucht. Gefl. Angeb. unter E 7969 an Geschst. •

1. Hypotheken

auf Wohn- und Geschäftshäuser in guter Lage zu sehr günstigen Bedingungen sofort auszuleihen. Streng diskret. Angeb. unter E 659 an die Gschst. dis. Bl. f260

Sichere Kapitals-Anlage.

1. Hypothek von 45—50 000 M.

auf sehr gutes Objekt gesucht. Von Privat bevorzugt. Ang. u. B 232 a. d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 2475a

Nur v. Selbstgeber 500 Mk. zu leihen ges. b. hohen Zins. Ang. E 7992 Gesch. •

Verloren Gefunden

Sonntag nachmittag zw. 3 u. 5 Uhr **Steinmarder-Pelz** in der Gegend Arrenberger-, Gitter-, Viehhofstr., Zu den Birken, Hauslichenhof verloren. Geg. Belohnung abzug. b. Schwerfeld, Elberf., Sternstraße 19.

Pelz verloren v. Wertherstr. bis Gewerbeschulstr. Wiederbringer Belohnung. Barmen, Gewerbeschulstr. 142, 3. Et. +

Silbertasche verloren Samstag abd. 6 Uhr Ende Sedanstr. Bitte abzug. geg. Belohn. B., Sedanstr. 125, II. +

[illegible] 7967 abzugeben.

Unterricht

Engl., Franz., Span. Ü. B., Gewerbeschulstr. 94, I. E., Herzogstr. 40, II.

Neue Lehrgänge in

Maschinenschreiben

Stenographie, Schönschreiben

eröffnet h200

Kaufm. Privatschule Förster,

Elb., Alexanderbr. Eing. Brückenstr.

Näh- und Zuschneide-Schule für Damen, die ihre eigenen Kleidung anfertigen wollen. f230

E. Wolters, E., Neue Friedrichstr. 34, I.

[illegible] durch [illegible] Privat- u. Einzel-Unterr. [illegible] Rechn., [illegible] kunde, [illegible] Schönschrift und Sprachen. [illegible] bis 10 Uhr [illegible] **C. L. [illegible]** Barmen, [illegible]

[illegible] Ang. E 7469 Gst. •

Heirats-Gesuche

Heirat. Ostdeutsches Mädel, 29 J., [illegible] Heirat. Briefe unter 2183 Fil. Solingen, Hauptstr. [illegible]

[illegible] Briefe unt. W [illegible] an die Filiale Wülfrath [illegible]

wer die **Hausfrau sparen ? ? ?** Dann übergibt sie ihre Hauswäsche zum Waschen der **Grosswäscherei Markelbach**

Wäsche nach Gewicht trocken - gemangelt - schrankfertig. Speicherfertig (trocken gewogen) 10 Pfund 2.00 Mk. Mindestrechnungsbetrag 3 M.

Stärkewäsche bekannt beste Ausführung. Oberhemd v. 75 S an, Kragen v. 15 S an

Pfund 20 Pfg. an — Pfund 20 Pfg. an — Pfund 20 Pfg. an — Pfund 20 Pfg. an

Fernruf: Elberfeld 3581. — Fernruf: Elberfeld 3581.

Stellen-Anzeigen

Nr. 73 **des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen** 26. März 1928

Leistungsfäh. Buch-, Stein- und Offset-Druckerei im Wuppertal sucht eingeführten 2361a

Reisenden

gegen Fixum u. Provision. Angeb. nur von eingeführt. Herren unter B 562 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 37.

Achtung!

Gut. Artikel u. bald Verd. an Haustierer auf Kredit abzugeb. [illegible] Gr. Flurstraße 20, kleiner Notkeller. — Melden 5—7 Uhr. •

Jg. Buchbinder

zur Aushilfe sofort gesucht. 1221 [illegible] Wettmann.

[illegible] gesellen

gesucht. (Maschinennäher) [illegible] Schwelm.

Tücht. Friseurgeh.

[illegible] Konsdorferstr. 67. •

Tücht. Friseurgeh.

sofort gesucht. • [illegible] Elberf., Südstr. 53.

Tüchtiger 155 **Friseurgehilfe** (Bubikopfschneider) sofort gesucht. [illegible]

Friseurgehilfe

für Samstagnachmittags gesucht. • [illegible] Elberf., Oberstr. 23.

Tücht. Großstücker

für Maß u. Maßkonfektion sofort gesucht. [illegible] B., Bredderstraße 23. 910

Jüngere † **Schneidergehilfen** sofort gesucht. Barmen, [illegible] Nr. 6.

Erfahrene • **Anstreichergehilfen** sucht Fritz [illegible] Ottenbruchstr. 54.

Mehrere tüchtige • **Malergehilfen** sof. gef. [illegible] Maler- u. Anstr.-M. [illegible] Jägerstr. 3, Schwebeb.-Hst. [illegible]

Schrift- u. Bild-Maler

sofort gesucht. 1214 Meldungen vormitt. [illegible] Büro, [illegible] Nr. 24.

Polsterer gesucht,

flotter, sauber Arb. auf Klubmöbel und Gestell. Barmen, [illegible]straße 24. †

[illegible] arbeitender **Dekorateur und Polsterer** sofort gesucht. 1315 [illegible] Elberfelderstraße 11.

Junger Mann

für einf. Dekorationen gesucht. Ang. u. B 248 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Suche sofort e. ehrlichen, fleißigen Reservefahrer [illegible] mehr im Betrieb helfen als fahren. Ang. u. E 8050 an Gesch.

Maschinenschlosser und 2503a **Horizontal-Bohrer** für Exzenterpressen gesucht. Emil Linde, Maschinenfabrik, B., Schützenstr. 19.

Gelübte Kartlöter

für Knopffabrik sof. gesucht. — Elberfeld, [illegible]straße 11a. Toreingang. 17991

Chauffeur,

zuverlässiger Fahrer und Wagenpfleger, welcher Zeugn. über langjährige Tätigkeit aufweisen kann und nur Personenwagen gefahren hat, sofort gesucht. Angeb. unt. B 252 an Gst. B., Neuerweg 57. 2518a

Tücht. b227 **Beizer u. Polierer** p. sofort gesucht. [illegible] & Co., Elberfeld, Hofaue 53

Jg. [illegible] u. Jg. [illegible] sucht [illegible] Königstr. 161. •

Redegewandten Leuten,

die sich zum Besuch der Privatkundschaft eignen, also etwas redegewandt sind und über gute Garderobe verfügen, bieten wir eine a394 dauernde Existenz bei sofortigem sehr hohen Verdienst. Auch Herren, die noch keine Reisetätigkeit ausgeübt haben, werden berücksichtigt und erhalten durch Fachleute eine persönliche Anleitung. Zu melden am Dienstag von 9—1 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags im Gasthof „Zur Krone", Elberfeld, Bachstr. 74. Papiere sind mitzubringen.

Wir bieten strebsamen

Herren

welche gute Umgangsformen und einiges Redetalent besitzen, durch leichte angenehme Tätigkeit im Außendienst dauernde Stellung bei sehr gutem Verdienst. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Bewerber wollen sich melden von 10—12 u. 3—6 in unserer Geschäft. Elberfeld, Blumenstr. 20, pt. b225

Lagerist

für die Verwaltung des Stückwarenlagers zum Eintritt per 15. 4. gesucht. Angebote m. Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen, nur von branchekundigen Herren, erbeten. b2272

R. Busch & Co., Fabrik für Arbeits- und Berufskleidung, Osnabrück.

Tüchtiger 2529a **Gummibandwirker** gesucht. Hermann [illegible], Barmen, [illegible]straße Nr. 12.

Selbständiger Färber

für Kunstseide und Baumwolle gesucht. Schriftliche Angebote unter B 258 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 2526a

Gesucht wird f. Wollgarnfärberei ein tücht.

Aufbäumer.

Zuschriften unter B 251 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 2517a

Tüchtige b2265 **Damenfriseure** 1. und 2. Kraft, sofort gesucht. Salon Lühnau, Duisburg, Sonnenwall 5.

Geübter 2525a **Schablonen-Spritzer** für Celluloid gef. C. Schaffeyen & Co., Barmen-U., Bismarckstraße 16.

Tüchtige **Anreißer** sofort gesucht. e109 Th. Kieserling & Albrecht, Solingen.

Gesucht wird ein 2517a **Chauffeur** für Lieferwagen 10/40 PS Opel, der in jeder Hinsicht vertrauenswürdig ist, den Wagen gut pflegen kann und kleinere Reparaturen selbst übernimmt. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter B 250 an die Geschäftsstelle ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Per sofort 1706 **Hausdiener** unverheiratet, mit guten Zeugnissen und Referenzen, i. Alter v. 25—30 Jahren, in Dauerstellung gesucht. Vorzustellen von 10—12 Uhr vormittags M. Hersthal, Barmen, Wupperstr.

Junger + **Konditorgehilfe,** an selbst. Arbeiten gewöhnt, sofort ges. Zeugn. u. Gehaltsanspr. u. B 4336 a. Gst. B., Neuerweg 57

Durchaus selbständ. **Konditorgehilfe,** nicht unter 27 J. a., für gutbezahlt., ausbildungsreichen Posten sofort ges. Näh. bei C. Boß, U.-Barmen, Bismarckstr. 50. •

Junger, tüchtiger **Gärtner** in Dauerstellung p. sofort ges. Ang. u. B 257 an Gst. B., Neuerweg 57. 2533a

Junger Mann von ord. Eltern für den Vorm. z. Mitfahren u. Bedienen der Kundsch. sofort ges. W. Haarmann, Molkerei, Elberfeld, Adersstraße 2. •

Tcht. Wagenwäscher für sofort gesucht. • Wilhelm [illegible], Elbf., Königstr. 32.

Hausdiener m. besten Zeugnissen sofort gesucht b250 [illegible], E.-B.-Rathenaustr. 37.

Ordentlicher Junge, 14jähr., für Ausg. u. l. Arb. von Buchb. f. dauernd ab April gesucht. Elb., Luisenstraße 59, part. •

Ehrl. u. strebsamer Verkäufer u. Kassiere in Manufakturwar.-Textil-Geschäft für Velbert gef. Ang. u. E 8011 an die Gst. •

Lehrlings-Gesuch.

Textil-Großhandlg. sucht zum 1. April einen kaufm. Lehrling, welcher Gelegenheit hat, sich in sämtl. Arbeiten der Branche auszubilden. Schriftl. Ang. u. E 8067 an Gst. •

Lehrling

für das kaufmänn. Büro eines größeren Metallwalzwerkes in Barmen mit Obersekunda-Reife u. guter Auffassungsgabe zum 1. April gesucht. Angeb. unt. B 93 an die Gesch. a394

Lehrling

fleißig u. zuverlässig, von Baumaterialien-Großhandlg. in Elberfeld gesucht. Ang. unter E 2245 an die Gesch. d. Bl. 17986

Tücht. junger Mann aus guter Familie als 2527a **Lehrling** i. m. Lederhandlung per bald gef. Ang. u. B 259 an d. Gst. B., Neuerweg 57.

Rechn.-Lehrling sowie **Schlosserlehrling** stellt ein † Metallwarenfabrik W. Finke, B., Oberdörnerstr. 98

Strebs. Junge find. gute Lehrstelle als Anstreicher. Ang. E 7990 Gst. •

Weibliche

Tüchtige 2405a **Reisedamen** zum Besuch v. Privatkundsch. v. Maßkorsett- u. Leibbinden-Fabrik, die auch Unterwäsche herstellt, per sofort gef. Persönliche Vorst. nachmittags 4—6 Uhr [illegible] Barm., Ludwigstr. 18

Bewährte, energische **Reisedamen** für einzel. Artikel b. hoher Provision u. Tagesspesen sof. ges. Nur redegew. Personen w. sich melden Ang. E 8007 a. Gst.

Intelligente junge Dame,

16—17 Jahre, für leichte Büroarbeiten von Baufirma gef. Erwünscht ist gute Schulbildung sowie Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben. Ang. u. B 255 an Gst. B., Neuerweg 57. 2524a

Damen u. Herren z. Vertrieb ein. hochaktuellen Art. ges. — Hohe Prov. Nach 1 Mon. feste Anstellg. Vornehme Reisetät. Zu meld. b. Müller, Elb., Flensburgerstr. Nr. 46, Dienstag v. 2½—5½, Mittwoch von 10½—12½. •

Jg. Kontoristin,

die stenographiert u. Masch. schreibt und leichte Kontorarbeiten erledigen kann, per sofort von Eisenwarenhandlg. gesucht. • Ang. u. E 8021 Gst.

Junge Kontoristin,

keine Anfängerin — perfekt in Stenogr. u. Schreibmasch. auch bewand. in Buchhalt. u. Kontor-Arbeiten, mögl. per sofort ges. Ausführl. Angebote unter E 2246 an die Geschäftsst. erbeten. •

Zuverlässiges • **Empfangsfräul.** für Sprechstunde von Facharzt gesucht Montag—Freit. nur nachm. Angeb. mit Zeugn. unt. E 2240 an die Gesch. erb.

Verkäuferin sofort zur Aushilfe bis Ostern ges. Rud. Berns, feine Haushaltwaren, Barmen, † Werthstraße 39/41.

Servierfräulein gesucht. Angeb. mit Bild u. Zeugn. an: Konditorei-Café W. Schmellenberg, Opladen bei Köln. Tel. 149. 12-1

Perf. Friseuse sofort gesucht. † Werner Keutel, B., Gr. Markt. 45.

Wir suchen für unsere umfangreiche Abteilung

bunte Seidenstoffe

eine befähigte

allererste Verkaufskraft

gegen hohes Gehalt. v3782

Damen, die in lebhaften Häusern tätig waren und hohen Anforderungen genügen können, bitten wir um Angebote mit Bild u. Zeugnisabschriften.

BLUM

Sichere Existenz b.738 für Damen u. Herren durch Vorführung unt. verblüffend. patent. Haushalt-Apparates (Verkaufspreis: 7,50 RM.) bei Privaten, in Restaurants, Hotels etc. od. Bekanntenkreis. Glänz. Verdienst, sehr hohe Provision. Täglich Geld. Eilangebote an H. Steude, Bln.-Steglitz, Albrechtstr. 102

Velberter Schloßfabrik

sucht für sofort oder später g836

Stenotypistin.

Schriftl. Bewerbung erbeten u. E 10292 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Tüchtige Filialleiterin

nicht unter 30 J., aus der Lebensmittel-Branche gesucht. Kaution erwünscht. Angebote unt. E 8016 an die Geschäftsst. •

Für die Samstag-Nachmittage und für vor den Feiertagen suchen wir brancheкd.

Schuhwaren-Verkäuferinnen.

1127 Siemons, Elberfeld, Wall 31.

Schuhverkäuferin

zur Aushilfe von lebh. Spezialgeschäft gesucht. Angebote unter E 8020 an die Geschäftsst. 1386

Ich suche per sofort für nachmittags zur Aushilfe bis Pfingsten mehrere tücht.

Verkäuferinnen

möglichst aus der Gardinen-Branche. — Vorzustell. 10—12 Uhr vormittags. 1706

M. Hersthal, Barmen,

Wupperstraße.

Wir suchen zum Eintritt p. 1. 4. 28

eine erste Verkäuferin

für unsere Abteilung

Herrenartikel

welche den Chef beim Einkauf unterstützen kann. Durchaus branchekundige Damen, welche ähnliche Posten bekleidet haben, bitten wir um ausführliche Offerte mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an a340

Kaufhaus A. M. Behrendt,

Jena.

Wir suchen •

perfekte Wäschebüglerinnen

für dauernde, gut bezahlte Arbeit. — Nur gelernte Kräfte wollen sich meld. bei Frank, Elberfeld, Schloßbleiche 14/18.

Mehrere perfekte 17992

Zwirnerinnen

für Ringzwirnmaschinen sofort gesucht. Näh. Elberfeld, Uellendahlerstr. 70/72, pt.

Kräft. sauberes Mädchen

für Kundschaft u. Hausarbeit p. 1. 4. 28 gef. C. Fröbling, Elberfeld, Hochstr. 46. •

Intelligente, arbeitsfreudige

Frauen und Mädchen

verdienen bei uns nachweisbar durchschnittlich Mk. 40.— wöchentlich durch angenehme, leichte Tätigkeit. Zu melden von 10—12 und 3—6 Uhr. b225 Elbf., Blumenstr. 20, Unterh. lks.

Junge Mädchen

für leichte Arbeit sofort gesucht. • Tückmantel & Winkler, Kartonpapierfabrik, Elberfeld, Luisenstraße 64.

Wir suchen zum 1. April einen weiblichen

Lehrling,

der bereits über Kenntnisse im Maschinenschreiben u. Kurzschrift verfügt, für unser Büro. Schriftl. Bewerbungen am besten von jetzt von der Handelsschule kommend. Mädchen erbeten unter B 253 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. 2519a

---

Tücht. Friseuse

f. ein gut eingericht. Geschäft gesucht. • L. Wendel, Elberf., Neustr. 6.

Perf. Friseuse

bei gutem Geh. sof. gesucht. Breid, B., Werlestraße 44. †

Tücht. Friseuse

sofort gef. Ang. u. E 7806 an die Gst. •

Tücht. Friseuse

mit voll. Pens. bei höchstem Lohn ges. Graeff, E., Erlenstraße 16, 1. Etg. •

Perf. Friseuse z. Damenfriseur u. Bubenkopfschneider sof. o. spät. gef. Salon Halbach, Barmen-R., Heckinghauserstr. 134, Telephon 1392 †

Sof. tücht. Näherin a. Großst. f. Hand u. Masch. ev. zur Aushilfe gef. Elbf., Mäuerchen 34, I. r. •

Maschinen- und Handnäherinnen auf Westen auf sof. od. bald gef. Elbf., Teweerthstr. 59, pt. •

Tücht. Hand- u. Maschinennäherin auf Großst. sof. gef. E., Berlinerstr. 56a, Toreingang. •

Tüchtige 3076 **Kunstseidenwinderin** gesucht. Barmen, Gaßstraße 50B.

Mädchen oder unabhäng. Frau,

nicht über 30 Jahre, zum Verlesen von Kaffee sofort gef. † Näh. in d. Gst. 180

Ordtl. Mädchen

von 14 Jahren per sofort gef. Waschanstalt Meyer, Elb., Wülfratherstr. 7. •

Wir suchen per sof. für uns. Buchdruckerei sowie Buchbinderei u. Kartonnagen-Abt. einige fleiß., schulentlassene 2521a

Mädchen.

Normdruck-Werk, G. m. b. H., Barmen, Siegesstraße 100.

Lehrmädchen

mit Mittelschulbild. per sofort gesucht. • W. H. Röder, Uhren u. Goldwaren, Elb., Kölnerstr. 59.

Modes! Lehrmädchen mit gut. Umgangsformen für den Verkauf gesucht. Zur Blumenkunst, Elbf., Turmhof Nr. 5. •

Hauspersonal

Wegen Erkrankung des jetzigen suche baldigst evangel. gebildetes b2261

Kinderfräulein

zu meinen 3 Kind. (Alter 14, 12 u. 10 Jahre). Schularbeit. beaufsichtig., Kenntnisse im Haushalt u. Nähen erforderlich. Alter nicht unter 25 Jahren. Angeb. mit Zeugnis. u. Lichtb. Frau Gerold Schüll, Düren, Rheinland, Goethestr. 16.

Gesucht in gr. Pensionshaus (38 Pers.) zum 15. April nach Godesberg b2269

tüchtige Stütze,

im Nähen u. Flicken erfahren. Tal. wird ein fleißiges Hausmädchen eingestellt. Ang. mit Bild nach Godesberg, Luisenstr. 81.

Ich suche mögl. bis 1. April od. früher ein tüchtiges, zuverlässiges evgl.

Küchenmädchen

mit gut. Zeugnissen. Näh. Fräul. Klein, Barmen, Emilienstraße 41. 2507a

Kinderlieb., sauberes **Zweitmädchen** gesucht. 2478a Frau L. [illegible], Barmen, Gewerbeschulstr. 58.

Zweitmädchen

für den Monat April zur Aushilfe gesucht. Frau Herm. Wülfing, Bodwinkel, Kirchstraße Nr. 12, Tel. Gib. 1013. e244

Christliches fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. † Wald- u. Ferienheim Bundeshöhe, Barmen-Lichtenplatz

Suche zum 15. April ein im Kochen und bess. Hausarbeiten erfahrenes junges **Mädchen** als Stütze, Zweitmädchen vorh. Frau Alex. Rocholl, Radevormwald. 1299

Treues u. fleißiges **Mädchen** für gutbürgerlichen Haush. zum 1. April gef. Frau Carl Wilkes, U.-Barmen, Schloßstraße Nr. 36. †

Tüchtiges junges **Mädchen** von auswärts für bürgerl. Haush. sof. gesucht. Frau Ludw. Israel jun., B.-R., Steinstr. 2. 2510a

Mädchen

m. gut. Zeugn. gef. B., Allee 246, I. Et., an d. Adlerbrücke •

Jg. kath. Mädchen für Kolonialwaren u. Haushalt sof. gef. Ang. u. B 680 Fil. B., Berlinerstr. 61 †

• J. Mädch. f. Hsh. gef. E., Tiltelbeckerstr. 12

Mädchen • v. zu H. schlaf. f. gef. vom Lehn, E., Hoffkamp Nr. 17.

Sauberes Mädchen zum 1. April gesucht. Frau Hch. Spier, Elbf., Kuhlenhaberstraße Nr. 19, am Weidenplatz. 1275

Suche für 1. 4. ev. sauberes, zuverläss. **Alleinmädchen** mit guten Zeugniss. für fl. Etagenhaush. (1 Kind). Vorstellen Dienstag • Dr. Kibs, Elberf., Am Weiher 50, I. •

Zuverlässiges Mädchen, das auch kinderlieb ist, für Küche und Hausarbeit gesucht. Hilfe vorhanden. Frau Kurt vom Hagen, Bohw.-Hammerstein, Steinmetzstr. 1. Tel. Elberf. 2143. e244

Suche für m. kleinen Privathaushalt, am Rande der Stadt gelegen, 2 Pers., 1 Zi., ein zuverläss., tücht.

Mädchen

mit gut. Zeugn. für alle Arbeiten p. sof. oder 1. 4. — Vorzustellen bei • Franz Aille, Elberfeld, Wall 39.

Jg., ordtl. Mädchen für Hausarbeit zum 1. April gesucht. Elbf., Mühlenstr. 3 (Bäckerei). •

Kräft. Mädchen, welch. i. Hause gut angel. ist, für ½ T. gef. Frau C. Fischer, U.-B., Kronprinzenstraße 5. 2506a

Feingebildetes u. schaffensfrohes, durchaus zuverlässiges, evangel. b2283

Fräulein

Mitte zwanzig, zur selbständ. Leitung ein. kleinen Haushaltes (2 Pers.) gef. Mädchen vorhand. Beherrschung der guten Küche unerläßlich, wie auch heiteres Wesen gewünscht wird. Ausführl. Angeb. mit Bild unter 151 an die Geschäftsstelle der Düsseldorfer Nachrichten, Ohligs.

Tücht., ehrl. Mädch. für gutbürg. Hsh. gef., von auswärts Familienanschluß. • Ang. u. E 7864 Gst.

Für Küche u. Hausarbeit erfahrenes, zuverlässiges, nicht unter 25 Jahr. altes **Mädchen** zum 1. 4. in Dauerstellung gesucht. Angebote mit Zeugnis u. Lohnangabe an Frau Dr. Hauss, Vierken, b2260 Bahnhofstr. 16

Jung., arbeit. fleiß. Mädchen f. alle Arb. in Etg.-Hausch. gef. f. 1. 4. 28. Berg. Geschäft. W. Wertherstr. Nr. 52, Ecke Marienst. †

Dienstmädchen f. hier u. ausw. sucht sofort Frau Emil Henb, gewerbsmäß. Stellenvermittlerin, Elberf., Friedrichschulstr. 5. •

Tüchtiges, erfahr. **Morgenmädch.,** das in bess. Häusern tätig war, f. 1. April gesucht — Barmen, Ringelstraße 15. †

Sauberes 17994 **Morgenmädch.** mit guten Empfehl. sofort gesucht. Frau Gustav Kaus, Elbf., Kastanienstr. [illegible]

Frau oder Mädchen zum Putzen u. Waschen gesucht. 2506a Zu erfragen in der Geschäftsst. 179

Putz- u. Waschfrau gef. Frau D. Wimer, E., Dorotheenstr. 12•

Stellen-Gesuche

Junger Lagerist und Expedient,

an Arbeiten gew., f. Stell. p. sof. od. sp. Ang. B 231 Gst. B., Neuerweg 57. 2474a

Tüchtiger **Isolier-Fachmann,** firm in der Herstellung von Isolier-Oel u. Spritlacken sowie Isolierschläuchen (endlose Seide, Leinen u. Papier) sucht sich p. 1. April zu verändern. Ang. E 963 an Gst. v3779

Hosenträger etc. Tücht. Konfektionär,

seit 15 Jahr. in sein. Stellung, durchaus erfahren in Mustern, Kalkulation, Fabrikation, Verkaufsorganisation etc., sucht sich in ersten Betrieb zu verändern. Gefl. Angeb. unt. E 97 an die Gesch. a333

Sohn ordtl. Eltern, 15 J. alt, sucht St. als Dam.- od. Herr.-Friseur. Ang. unt. H 455 an die Filiale Barmen, Heckinghauserstr. 131 †

Junger Eisenhändler,

Obersekunda-Reife, 27 Jahre alt, mit kaufm. u. techn. Studium, firm in allen Zweigen der Eisenwarenbranche, guter Korrespondent, Spezialfach: Werkzeuge, Maschinen, Bau- und Möbelbeschläge,

sucht ausbaufähige Stellung

als Disponent, Ladenchef, Filialleiterposten bevorzugt. — Auf Wunsch kann Kaution gestellt werden. Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote unter E 996 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 799

Damenfriseur,

Bubikopfschneider — Dauer- u. Wasserwellen, sucht Stelle zu sofort oder später. — Zuschr. m. Gehaltsangabe um. B 4386 Gst. B., Neuerw. 57. †

1. Herrenfriseur,

auch Bubenkopfschn., sucht sofort Stelle. Eilangeb. mit Lohn u. E 7940 an Gst. •

Ich suche f. meinen **Chauffeur** Stelle. Er ist fleiß., ehrlich u. nüchtern, besonnener Fahrer 3b. Schr. Antr. u. E 8068 an Gst. •

Konditorgehilfe, 18 Jahre alt, sucht Stellung in guter Konditorei. Angeb. E 7935 an Gesch. •

Weibliche

Schuhwaren.

Ält., tücht., durchaus ehrl. u. zuverl. Verkäuferin sucht Stelle. Ang. u. E 8014 an d. Gst. •

Fräul., 19 J. alt, sucht zur weiteren Ausbildung Stell. in e. **Damenfriseurgesch.** Ang. E 7863 Gesch. •

Tücht. Korsettnäherin, auch im Zuschneiden bew., sucht Stelle. Kann auch [illegible] übern. Ang. K O [illegible] Fil. Gevelsberg. [illegible]

Krankenpflegerin

sucht Pflege in Wochen-, Säugl.-, Kinderpflege oder auch im Haushalt. Ang. u. B 4330 an Gesch. B., Neuerweg 57. †

Mädchen, 19 Jahre alt, aus guter Fam., sucht Stelle als **Haustochter** in Geschäftshaushalt, Kaffee etc. Näheres Wetzmann, Badstr. Nr. 8, Tel. 126. 1221

Suche f. m. Tochter, welche in Hausarbeit u. im Kochen bewandert ist, Stelle für halbe od. ganze Tage. Angeb. unt. E 8049 an Gesch. d. Bl. •

Jung. Mädchen sucht Stelle in Gesch. gl. welcher Branche (Schreibm. erlern.). • Ang. u. E 7989 Gst.

Jung. Mädchen sucht Stell. in bess. Hause. Ang. B [illegible] Gst. B., Neuerweg [illegible]

Junge Frau sucht Wäsche z. Waschen ins Haus Ang. u. E 7998 an Gst. •

Jg. Frau sucht für halbe od. [illegible] Ang. E 8055 Gst. •

Suche St. [illegible] W. G. Oswald [illegible]

Teilhaber Vertreter

Beteiligung. Tücht., fertiger Kaufmann u. Bankfachmann, unermüdliche Arbeitskraft, sucht sich an gutgeh. u. nachweisl. rentabl. Unternehmen bis zu Mk. 10 000 zu beteiligen. Ev. I. auch Interessentenlage od. Kauf mit obig. Anzahl. in Frage. Gefl. Angeb. u. E 976 an Gst. 815

Beteilige mich tätig

an guter Sache. — Büro-, Lager- u. Fabrikationsräume sowie Fernsprech vorhanden. Ang. u. E 7989 an Gesch. •

Kaufmann,

26 J., sucht, da, w. beteiligt u. [illegible] auf der Stelle beim Geschäftsaufbau eine gute Vertretung od. dergl. Ang. u. B 4387 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Hamburger Kafferösterei

sucht tüchtigen, gut eingeführten Vertreter geg. hohe Provis. zum Besuch v. Privaten sowie Hotels, Restaurants, Geschäften etc. Nur Herren mit nachweisbar. Erfolgen u. besten Empfehlungen wollen sich melden unter Na 8463 an Heinr. Eisler, Hamburg 3. a301

Bausach.

Eine der größten Fabriken von

Stahltüren

sucht in Baukreisen bestens eingeführten Herrn oder Firma, welcher sie ihrer Bedeutung entsprechend vertreten und das Geschäft in größtem Maßstabe ausbauen kann. Bewerber wollen sich unter Angabe von Referenzen bezw. ihrer sonstigen Vertretungen unter E 994 an die Geschäftsstelle ds. Bl. wenden. a61

Bedeut. Zigarrenfabrik Westdeutschlands

sucht für die Bezirke:

Wuppertal, Siegerland, Sauerland

einen bei der prominenten Kundschaft seit Jahren gut eingeführten

Vertreter

gegen hohe Vergütung, der in der Lage ist, der Bedeutung unseres Unternehmens entsprechende Umsätze zu erreichen. Gefl. Angebote unt. E 992 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b2270

Wir suchen für sofort einige redegewandte, fleißige

Vertreter

und stille Mitarbeiter für Werbung in Kranken und Lebensvers. sowie allen andern Versicherungszweigen gegen

Gehalt und Provision.

Hohe Verdienstmöglichkeit. Nichtfachleute werden angelernt u. finden weitgehendste Unterstützung.

Westdeutsche Versicherungsanstalt für selbständ. Handwerk, Kaufleute und Gewerbetreibende

Barmen, Unterdörnerstraße 46. †

„Schmerz lass nach"

radikal für Hühneraugen, Hornhaut, Warzen. Kein Pflaster. 50 Pf. Kein Stift. In Apoth. Drog. u. einschl. Geschäften. Auslieferungslager Graumann, Elb., Hofkamp 7a, I. Etg. [illegible]

Selbstfahrer

mieten moderne neue Wagen durch den Verein der Selbstfahrer, e. V., Elbf., Luisenstr. 94. Tel. [illegible]

Das Flaggen in Preußen.

WB. Berlin, 24. März. Der Verfassungsausschuß des Landtags nahm heute den Gesetzentwurf der Regierungsparteien über das Flaggen durch öffentliche Körperschaften an. Durch die Vorlage wird bekanntlich die Beflaggung der Dienstgebäude, der zum öffentlichen Gebrauch bestimmten Gebäude und sonstigen Einrichtungen der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der öffentlichen Straßen und Plätze als zu den örtlichen Geschäften der allgemeinen Landesverwaltung gehörend (Angelegenheiten der Landeshoheit) bestimmt. Das gleiche soll gelten für die nicht vom Staate allein unterhaltenen öffentlichen Schulen. Auch das Flaggen durch die übrigen Körperschaften des öffentlichen Rechts soll der Bestimmung des Staatsministeriums unterliegen. Dazu wurde ein Zusatzantrag des Zentrums angenommen, wonach für die Religionsgesellschaften keine Verpflichtung zur Beflaggung besteht, aber ihr Recht unberührt bleibt, selbständig darüber zu bestimmen, ob und wann eigene Kirchenflaggen entweder allein oder neben anderen, vom Staatsministerium zugelassenen Flaggen zu zeigen sind.

Die stille Karwoche.

Verbot von Lustbarkeiten.

a. Für das Verbot von Lustbarkeiten in der Karwoche kommen die Bestimmungen des § 12 der Polizei-Verordnung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz vom 22. November 1907 in Verbindung mit dem Erlaß des preußischen Ministers des Innern vom 8. März 1928 in Anwendung.

Demnach dürfen in der Karwoche weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten, ausgenommen die Veranstaltungen in Familienkreisen außerhalb von Wirtschaften und anderen öffentlichen Lokalen stattfinden. Unter „ähnliche Lustbarkeiten" sind nur tanzähnliche Lustbarkeiten zu verstehen. Der Palmsonntag rechnet nicht zur Karwoche. Von diesem Verbot bleiben unberührt Tanzlehrinstitute, die einen regelrechten und ordnungsmäßigen Tanzunterricht abhalten.

Für den Karfreitag selbst sind in Abweichung von der nur für den Bußtag geltenden Regelung des Runderlasses vom 7. 10. 1925 nachstehende Verordnungen genau zu beachten: Theater, Zirkusse, Variétés, Kabaretts, Konzert- und sonstige Vergnügungslokale sind grundsätzlich geschlossen zu halten.

Ausnahmen sind nur zulässig: a) für Theater, bei Stücken religiösen oder legendären Inhalts (z. B. Passionsspiele, Mysterienspiele, auch das Bühnenweihspiel „Parsifal"). Andersartige Theaterstücke sind verboten;

b) für Theater- und Konzertsäle, in denen regelmäßig nur Darbietungen von höherem Kunstwert stattfinden, wenn es sich um rein geistliche Musik handelt;

c) für Lichtspieltheater, wenn Bilder religiösen oder legendären Inhalts vorgeführt werden.

Alles andere ist verboten. In Zweifelsfällen gibt die Polizei Auskunft.

Keine staatliche Unterstützung mehr für Ausstellungen.

a. Die Anträge auf Unterstützung von Ausstellungen und ähnlichen Unternehmungen durch den Staat häufen sich seit einiger Zeit in großem Umfange. Sie können meist wirtschaftlich und finanziell nicht gerechtfertigt werden und sind oft auch politisch unerwünscht. Das Staatsministerium hat deshalb jetzt beschlossen, daß Ausstellungen eine Beihilfe in Geld nicht mehr erhalten. Ausgenommen bleiben reine Kunstausstellungen und kleinere Fachausstellungen, die sich auf den einzelnen Bezirk beschränken, wie Zuchtvieh-, Handwerks- und Lehrlingsausstellungen. Deren Unterstützung bleibt nach wie vor dem Ermessen des zuständigen Staatsministers überlassen. Von diesem Grundsatz darf nur auf ausdrücklichen Beschluß des Staatsministeriums abgewichen werden. Die Veranstalter und Leiter müssen die Regierung von Anfang an über ihre Absichten in Kenntnis setzen, insbesondere auch davon, daß sie staatliche Mittel in Anspruch nehmen wollen.

Elberfeld in Zahlen.

c.— Am 1. März 1928 hatte Elberfeld eine fortgeschriebene Einwohnerzahl von 171 934 (gegen 169 774 zur gleichen Zeit im Vorjahre). Die Zahl der Eheschließungen betrug 116 (111), davon wählten Elberfeld als Wohnort 90 (107). Lebend geboren wurden 218 (225), davon männlich 120, weiblich 98 (m. 106, w. 119), darunter Ortsfremde 37 (56). Es starben 133 (205), davon männlich 62, weiblich 71 (m. 93, w. 112), darunter Ortsfremde 16 (20).

Der Geburtenüberschuß ohne Ortsfremde betrug 64 (—, 16). Unter den Verstorbenen befanden sich Personen im 1. Lebensjahre 14, vom 1. bis 5. 1, vom 5. bis 15. 2, vom 15. bis 20. 2, vom 20. bis 40. 22, vom 40. bis 60. 26, über 60. Lebensjahr 66. Zusammen 133. Als Todesursachen traten besonders auf: Lungenentzündung 16, Krebs 20, Lungenschwindsucht 10, Herzkrankheiten 10, Altersschwäche 9 und Gehirnschlag in 8 Fällen.

Neuerkrankungen an Infektionskrankheiten wurden angezeigt im ganzen 48, darunter waren: Scharlach 41, Diphterie 2, Typhus 1, Kindbettfieber 1, Genickstarre 2, Kinderlähmung 1. Die Erkrankungen verteilen sich auf das ganze Stadtgebiet.

Als zugezogen wurden gemeldet 1190 (1022), darunter Familien 58 (63), als weggezogen 1140 (890), darunter Familien 77 (42). Es ist also zu verzeichnen ein Wanderungsgewinn von 50 (132). Die Zahl der Familienumzüge innerhalb der Stadt betrug 383 (242). In den Gasthöfen waren Fremde gemeldet 3384 (2875), ohne die Fremden der Herbergen.

Unzulässige Wurstbindemittel.

Wurstzusätze im Wuppertal nicht ortsüblich.

a. Wie uns mitgeteilt wird, werden in letzter Zeit im Wuppertal Wurstbindemittel vertrieben und den Metzgern unter der Angabe angeboten, daß Millionen von Pfunden Wurst laut notarieller Zeugnisse damit hergestellt worden und daß diese Bindemittel gesetzlich erlaubt seien. Zusätze zu Würsten sind stets als Verfälschung von Lebensmitteln im Sinne des Lebensmittelgesetzes anzusehen, auch wenn sie angeblich aus Fleischextraktstoffen oder Eiweiß bestehen, da sie die Wasseraufnahme der Wurst erhöhen. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts geht in zahlreichen Erkenntnissen dahin, daß nur Zusätze von Mehl und sonstiger Stärke dann nicht als Verfälschung anzusehen sind, wenn der Zusatz ortsüblich ist und sich in diesen Grenzen hält. Solche Zusätze sind im Wuppertal nicht ortsüblich. In ihrem eigenen Interesse dürften die Metzgereien und sonstigen Betriebe, die Wurstwaren herstellen, gut daran tun, diese Wurstbindemittel, wie sie auch heißen mögen, zu meiden, wenn sie nicht mit den strengen Strafbestimmungen des neuen Lebensmittelgesetzes in Konflikt kommen wollen.

Das unendliche Handtuch — eine gefährliche Infektionsquelle.

a. Vom Rechtsausschuß für Hygienische Volksbelehrung wird geschrieben: Das häufige Händewaschen stellt bekanntlich eine der Grundregeln zur Verhütung der Krankheitsübertragung dar. Schroff vernichten wir aber den gesundheitlichen Nutzen des Händewaschens durch die Benutzung des Handtuches. Häufig rotiert ja die ganze Familie an ein und demselben Handtuch die Hände ab. Daß ein solches Handtuch leicht Sammelplatz aller möglichen Krankheitsstoffe werden kann, steht außer Frage. Noch schlimmer steht es in hygienischer Beziehung mit der Benutzung von Handtüchern in öffentlichen Lokalen. Hier finden wir entweder nur ein kleines Handtuch, das von vielen Personen benutzt werden muß, oder das über eine Rolle gespannte sogenannte „unendliche" Handtuch. Welche Brutstätte von Krankheitskeimen solcher Art Handtücher darstellen, braucht kaum erörtert zu werden. Auch die kleinen Handtücher, wie sie z. B. in den D-Zügen häufig zu finden sind, genügen den billigen Anforderungen der Hygienie meist deshalb nicht, weil sie oft nur oberflächlich benutzt und deshalb auch nur oberflächlich gereinigt werden. Sicherlich wäre der Gebrauch von Papierhandtüchern, die nach der Benutzung fortgeworfen werden, vom gesundheitlichen Standpunkt aus zu begrüßen.

Kundgebung für Oberschlesien.

b. Vorgestern vor sieben Jahren wurde durch eine Volksabstimmung über Oberschlesiens Verbleib bei Deutschland entschieden. Zwei Drittel der gesamten Wähler stimmten für Deutschland. Trotz dieser überwältigenden Mehrheit haben die polenfreundlichen Mächte, die bereits längst vor der Abstimmung beschlossene Teilung Oberschlesiens in die Tat umgesetzt. Die an Kohle und Erz ergiebigsten Gebiete wurden den Polen zugesprochen. Damit war Oberschlesiens Schicksal besiegelt. Aber nicht unsere ostoberschlesischen Landsleute noch wir Oberschlesier im Reiche erkennen die Zerreißung unserer Heimat an, vielmehr appellieren wir an das Weltgewissen und fordern die Rückgabe Ostoberschlesiens.

Zur Erinnerung an diese Volksabstimmung findet am Samstag dem 14. April 1928, abends 7 Uhr, eine große öffentliche Kundgebung auf dem Rathausvorplatz in Barmen statt, wozu alle Deutschgesinnten herzlichst eingeladen werden. Anschließend daran ist eine geschlossene Versammlung in der Bürgergesellschaft Erholung, Barmen, Karlstraße.



Eine unermüdliche Blüherin und eine der prachtvollsten **Schlingpflanzen,** die den ganzen Sommer hindurch mit einer großen Menge dichtgefüllter zart rosa Blüten, die an gefüllte Clematis erinnern, bedeckt sind, sind die Galystegien, auch Schnellranker genannt. Sie klettern sehr schnell und leicht und sind ausgezeichnete Kletterpflanzen zur Bekleidung von Balkons, Veranden, Lauben, Spalieren, Mauern u. Gräbern. Sie sind vollständig winterhart und halten den strengsten Winter jahrelang ohne Deckung aus. Ohne Zweifel wird nach diesen ausgezeichneten Kletterpflanzen eine große Nachfrage entstehen. 10 St. 1,80 M., 25 St. 3.50 M., 50 St. 6,— M., 100 St. 9,— M. Versand sofort per gut. Moospackung. Versandgärtnerei Höltge, Ratzebuhr 14, größter Rosenversand Deutschlands an Private. a356

Schnellranker!

Zum Osterfest Kalbsbraten, schmackhaft gebunden, 5 kg Postk. 6.00, oder Lende Nierenst. 6.50 Kl. vers. M. Krogull, Schlachterei, Pokraken, Ostpr., Gegr. 1884. v3790

Frau G. Brenner
staatl. gepr.
Masseuse
Elberfeld, Kampstraße Nr. 13.

Gartenkies
in größter Auswahl vorrätig.
Wilhelm Vorst,
Elberf. 4. Bahnhof Ottenbruch.
Telefon 900.
Lieferung nach allen Plätzen.

Blendend weiße Wäsche
liefert nach Gewicht auf Wunsch bei schonender Behandlung
naß, trocken oder gemangelt
zu billigsten Preisen
Wäscherei Almenräder
Barmen-U. Fernsprecher 6183.

Das Sulm-Rad
sollten Sie mal ansehen!



Seine blitzblanken Kugellager, die rostsichere Lackierung, die gute Vernickelung gestatten auch bei feuchter Witterung ein angenehmes, leichtes Fahren, das durch den Einbau der stabilen und zuverlässigen

NSU-Freilaufnabe

zur höchsten Auswirkung kommt. – Verlangen Sie beim Fahrradhändler den neuen, farbigen Spezial-Prospekt, der Sie über die Eigenschaften des guten und preiswerten Fahrrades restlos aufklären wird.

NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm

NSU-Vertretung für Elberfeld und Umgebung:
Fritz Hülsmann, Elberfeld, Hofkamp

Teppiche - Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten lief. **Merklinger, Düsseldorf,** Harkortstr. 16. Scarelli. Sie sof. a...

Ziehung 3. — 5. April
Rote Kreuz-Geld-Los 3.20 M.
Höchstgewinn:
75000 M.
Hauptgewinn:
50000 M.
Prämie: h4
25000 M.
11443 Gewinne:
180000 M.
A. Eulenberg jr.,
Staatl. Lott.-Einnahme
Altenmarkt 11, Elberfeld.

PLAUENER GARDINEN-WÄSCHEREI
Blendend schön 17997
werden Ihre Gardinen, wenn sie bei mir nach Plauener Art gewaschen und ausgebessert worden sind. Machen Sie einen Versuch!
Bernh. Popp,
Elberfeld,
Sedanstr. 30a, Telefon 6157.
Einzigstes Spezialgeschäft für Rheinland u. Westfalen.

Crème Peri-Seife für empfindliche Haut u. Kinder 50 Pfg.



Wir rasieren durch schneiden

Das Bessere ist des Guten Feind!

Ein Wort an Alle, die "Peri" noch nicht kennen!

Vielleicht sind Sie mit Ihrer jetzigen Rastermethode zufrieden. Glauben Sie deshalb, sie sei die beste? Können Sie sich nicht vorstellen, daß es eine andere geben kann, die das Rasieren wirklich zum Vergnügen macht?

Wenn wir eine Verbesserung wirklich nicht für möglich gehalten hätten, "Peri Rasier-Crème" würde nie entstanden sein. Mehr als 300 Rezepte erprobten wir in langen Versuchen. Stets war das Ergebnis des einen Tages besser als das des vorigen, bis endlich das beste, nicht mehr verbesserungsmögliche erreicht war: "Peri Rasier-Crème", dieses wirksamste Rasiermittel für jeden Bartwuchs!

Als sie fertig war, erregte sie berechtigtes Aufsehen. Jeder, der "Peri" versuchte, war ehrlich begeistert. Unzählige freiwillige Zeugnisse beweisen es. Die Wahrheit drang durch. Von Mund zu Mund sprach sie sich weiter: "Peri Rasier-Crème" erweicht den Bart bis in die Wurzeln, spart Zeit und Klingen, schont die Haut!

Machen Sie einen Versuch! Es ist unbedingt sicher: Sie werden nur noch "Peri Rasier-Crème" verwenden. Und wo immer vom Rasieren die Rede sein wird, werden Sie – befragt und unbefragt – nur sie empfehlen. Wir wissen das.

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M. 35 • LONDON

Probetube gegen Einsendung von 25 Pf. erhältlich

PERI RASIER-CRÈME

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich "Peri Rasier-Crème" zum Unterschied von "Crème Peri", der so vorzüglichen und beliebten Hautcrème.

Peri-Hautcrème (fettfrei) Tube M -.30 u. -.75, Topf M 1.- Peri-Coldcream (fetthaltig) Tube M -.60 und M 1.- Peri-Talkpuder M 1.25, Crème Peri-Seife M -.50 und 1.- Überall erhältlich!

Tube M.-75 u. 1.40

Hans Joachim

Die Geburt eines prächtigen
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an

Hans Camphausen und Frau
Erika geb. Imhoff.

Elberfeld, den 25. März 1928.
Z. Zt. Hospital „Rotes Kreuz" Dr. Gatzky.

Franz Otto

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen hocherfreut an

Dr. med. Simon und Frau Auguste
geb. Riegermann.

Elberfeld, den 24. März 1928.
Königstr. 85
z. Z. Privatklinik Prof. Dr. Martin. k7982

Hans Peter

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sonntagsjungen
zeigen hocherfreut an

Hans Backhaus und Frau
Ilse geb. Kramer.

Barmen, Allee 229, den 25. März 1928.

Unsere kräftige
Christa-Doris
ist angekommen.
In herzlicher Freude
Max Ochsemann und Frau
Mariechen geb. Funke.

Elberfeld, Talstr. 62, den 24. März 1928.
Z. Zt. Hebammen-Lehranstalt.

Heute morgen um 5 Uhr entschlief sanft und gottergeben unser lieber, einzigster Sohn, Enkel, Neffe und Vetter

Willy Thelen

im 24. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen (Bismarckstr. 50), den 25. März 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch 28. März, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

In der Frühe des Sonntags entschlief still und unerwartet nach einem von Gott reichgesegneten Leben mein geliebter Gatte, unser treuer Vater, Großvater und Urgroßvater, Bruder und Schwager

Geheimer Kommerzienrat

Heinrich Schniewind sen.

nach 61jähriger glücklichster Ehe in fast vollendetem 86. Lebensjahre.

Elberfeld, Berlin, New York, Neviges, Barmen Lucknitz (Pommern), den 25. März 1928.

Maria Schniewind geb. Bredt
Bertha Conze geb. Schniewind
Unterstaats-Sekretär a. D. Dr. P. Conze
Heinrich Schniewind jr.
Helen Schniewind geb. Greeff
Hans Schniewind
Margarethe Schniewind geb. Frowein
Emil Schniewind
Emilie Müller geb. Schniewind
Dr. Leonhard Müller
Maria Niemann geb. Schniewind
Rudolph Schniewind
Henny Schniewind geb. Breusing
32 Enkel, 18 Urenkel.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 28. März, nachmittags 3,15 Uhr, von der Friedhofskirche Elberfeld, Hochstraße aus. k7994

Was ich jetzt tue, das wißt ihr nicht, ihr werdet es aber hernach erfahren.

Samstag nachmittag 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Kukla

im Alter von beinahe 58 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Königstr. 228), den 26. März 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag 27. März, nachm. 5½ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt. k7981

Montag den 19. März entschlief sanft nach kurzer Krankheit am Herzschlag im 58. Lebensjahr mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater und Schwiegervater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Albert Neuhaus.

In tiefem Schmerz:

Helene Neuhaus
geb. v. d. Leyen
Willy Neuhaus
Lola Neuhaus
geb. Rodriguez
Egon Neuhaus.

Berchtesgaden-Ottenstein, Santiago (Chile), Punta Arenas (Chile).

Die Einäscherung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille in München statt.

Ich erfülle die traurige Pflicht, Sie von dem in der Frühe des 25. März in Elberfeld erfolgten plötzlichen Ableben meines Seniorchefs, des

Herrn Geheimen Kommerzienrat

Heinrich Schniewind sen.

in Kenntnis zu setzen. Er starb im fast vollendeten 86. Jahre eines reich gesegneten Lebens.

Ich stehe tieftrauernd an dem Sarge des Verstorbenen, der seit mehr als 61 Jahren als Teilhaber meiner Firma seine ganze Kraft in den Dienst meiner Sache gestellt hat. Mit unermüdlichem Fleiß, nie versagender Pflichterfüllung und stetiger Tatkraft wird er mir immer ein Vorbild sein.

Ich trauere um einen Menschen von edlem Charakter und vornehmer Gesinnung.

Ich werde ihn nie vergessen.

H. E. Schniewind.

f7994

Gestern entschlief im Alter von fast 86 Jahren unser allverehrter Senior-Chef,

Herr Geheimer Kommerzienrat

Heinrich Schniewind sen.

In nie erlahmender Pflichterfüllung und mit vorbildlichem Fleiß hat der Verstorbene bis zum letzten Tage seinen reichen Schatz an Erfahrungen in den Dienst der Firma gestellt und mit klarem Urteil und weitschauendem Blick an ihrer Entwicklung regen Anteil genommen.

Für sich selbst von seltener Einfachheit und Bescheidenheit, galt sein segensreiches Wirken dem Wohlergehen anderer, nicht zuletzt dem seiner Angestellten und Arbeiter.

Ein bleibendes ehrendes Gedenken ist ihm in unser aller Herzen sicher.

Die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma H. E. Schniewind.

Elberfeld, den 26. März 1928. k1994

Plötzlich und unerwartet verschied unsere langjährige Angestellte und Kollegin

Fräulein

Anna Becker

im Alter von 22 Jahren.

Durch Fleiß und freundliches Wesen hat sie sich bei uns allen ein bleibendes und ehrendes Andenken erworben.

Die Inhaber und Angestellten der Fa. Otto Klischan & Co.

Elberfeld, den 23. März 1928. h224

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger

für Elberf.-Barmen

---

nur hinter 5 Ufe.

aber dennoch !!! — —

Mollerus Waschanstalt

wäscht besser und billiger

Elb.-Barmen, Wuppertalstr. 18 Tel. 1121-1122

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Arnold Volkenborn senior

im 82. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Volkenborn
Maria Schaefer geb. Volkenborn
Anna Neuhaus geb. Volkenborn
Ing. Fritz Volkenborn
Auguste Stiasny geb. Volkenborn
Dipl.-Kaufm. Waldemar Volkenborn
Hermann Volkenborn
Elisabeth Volkenborn
Helmut Volkenborn
Dr. Wilh. Volkenborn
Johanne Volkenborn geb. Colsman
Elise Volkenborn geb. Söhn
Carl Neuhaus
Theonilla Volkenborn geb. Stiasny
Pastor Lic. Theodor Stiasny
Amalie Volkenborn geb. Hillers
Hedwig Volkenborn geb. Hillers
Gertrud Volkenborn geb. Tiefenbach
Alma Volkenborn geb. Düsterloh
und 27 Enkelkinder.

Langenberg (Rhld.), Köln-Deutz, Duisburg, Plettenberg, Hattingen, Meiderich, Bochum, den 25. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 28. März 1928, nachmittags, auf dem Friedhof der niederländisch-reformierten Gemeinde Elberfeld, Katernbergerstr. Nr. 61 statt.

Trauerfeier um 4 Uhr in der Kapelle des Friedhofes.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. *

Am 24. ds. Mts. verschied nach kurzer Krankheit unser Buchhalter

Herr

Heinrich Drepper.

Wir betrauern den Verlust eines äußerst pflichttreuen und gewissenhaften Beamten, der sich infolge seiner vorzüglichen Charakter-Eigenschaften bei Vorgesetzten und Mitarbeitern besonderer Beliebtheit erfreute.

Dem im besten Mannesalter Verschiedenen werden wir ein bleibendes Andenken bewahren.

Direktion
der
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft.

Leverkusen b. Köln a. Rh., den 24. März 1928.

2271

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute Sonntagmorgen gegen 6 Uhr nach langem Leiden meinen lieben Mann, meinen guten Vater, Schwager und Onkel

Herrn

Johann Hoffmann

im Alter von 73 Jahren in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Frau Joh. Hoffmann Luise geb. Beilicke
Emilie Hoffmann.

Elberfeld (Untersteinenfeld 13), 25. März 1928.

Die Beisetzung findet am Donnerstagmittag 2 Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Für die liebe und tröstliche Teilnahme, die uns beim Heimgang meines lieben Mannes und unseres guten Vaters von allen Seiten in so reichem Maße zuteil wurde, **danken wir jedem** von ganzem Herzen.

Frau August Dickel
und Kinder.

Barmen, den 24. März 1928. *

Statt besonderer Anzeige.

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Jes. 43, 1.

Heute morgen 3 Uhr entschlief sanft nach langer, schwerer Krankheit unser guter, treuer Sohn, unser lieber Bruder, Neffe, Schwager und Onkel

Artur Waldinger

im Alter von 27 Jahren.

In tiefer Trauer:

Robert Waldinger der Kl. und Frau
Maria geb. Götting
Walter Zimmermann und Frau
Emmi geb. Bisterfeld
Rudolf Zimmermann und Frau
Liddi geb. Schöpp
Hans Waldinger
Robert Waldinger d. J.

Elberfeld (Oberstr. 44), den 24. März 1928.

Die Beerdigung findet Dienstag 27. März, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt. *

„Das Recht des Kraftfahrers"

die von ersten Fachjuristen geleitete Zeitschrift, schafft Aufklärung über alle einschlägigen Fragen. Dieses Fachblatt (Bezugspreis 3 RM. vierteljährlich, Verlag W. Girardet, Essen) regelmäßig von A bis Z zu lesen ist deshalb

die Pflicht des Kraftfahrers



Mills O. K. Vendor
neuestes Modell
liefert
J. Spee, Düsseldorf
Lennéstr. 31. Tel. 34145.

Anzeigen jeder Art erzielen größten Erfolg im General-Anzeiger für Elb.-Barmen, der verbreitetsten Tageszeitung des Bergisch. Landes. — Probenummern und Kostenanschläge bereitwilligst

UHREN-HASBACH
!I. Etage!
E., Mühlenstr. 31
führt nur Qualitätsware bei größter Auswahl und konkurr. bill. Preisen
!I. Etage!
ETAGEN-GESCHÄFT

Billiges Schweinefleisch!

Kotelett, Lummerbraten, Zungenstücke	p. Pfd. nur 1.—
Dicke Schweinerippen	p. Pfd. nur 0.90
Dicke Schweineflomen	p. Pfd. nur 0.70
Frische Schweinenieren	p. Pfd. nur 1.10
Geräucherter Stückespeck	p. Pfd. nur 2.75
bei 2 Pfund	p. Pfd. nur 2.70
Frische und gesalzene Köpfe	p. Pfd. nur 0.30
Frische und gesalzene dicke Eisbeine im ganzen	p. Pfd. nur 0.50
ditto im Schnitt	p. Pfd. nur 0.70
Ia ger. Schweinefleisch-Bratwurst	p. Pfd. nur 1.—

Gekochter Schinken, Coburger Art ¼ Pfd. 0.50, ½ Pfd. 0.90
Lachsschinken ¼ Pfd. 0.50

Großschlachterei Heinr. Spier jr.
Elberfeld, Grünstr. 22 (gegenüber Tietz). Tel. 9512.

GEA Betten



sind Qualitäts-Betten, denn diese halten nicht nur f. d. Augenblick, sond. für lange, lange Zeit.

Der wirklich gute „GEA-Inlett"
die erprobte Haus-Qualität ist garantiert echtrot u. federdicht
80 cm brt. Meter **1.75** 130 cm brt. Meter **2.75** 160 cm brt. Meter **3.50**

Unsere einzigartigen „GEA-Federn" bläulicher Füllstreif
sind garantiert doppelt gereinigt und gewaschen
Serie I Mark **2.95** „GEA-½-Daune" M. **3.90** Die prachtv. „GEA-¾-Daune" „ Mark **4.90**

„GEA-Steppdecken"
Füllung garantiert ¾ Wollfüllung, prima Satin
14.50 **19.50**
Füllung reine Wolle, prima Glanzsatin, mod. Steppmuster
24.50 **29.50**

Beachten Sie unbedingt stets unser Fenster im Wirmhof.

GEBRÜDER ALSBERG
Wall Elberfeld Wall

Bescheiden war dein Leben.
Nie dachtest du an dich;
Nur für die Deinen streben
War deine erste Pflicht.

Gestern verschied sanft nach langem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalls mein innigstgeliebter, treuer Mann, der sorgende Vater seines geliebten Kindes, mein braver Schwiegersohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Bäbler

im 64. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Theodor Bäbler Eliese geb. Vogel
Herta Bäbler.

Elberfeld, Essen, Langerdernbach, Gemünden, 25. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 28. März, nachmittags 4¼ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten. k7993

Sonntag morgen 7 Uhr entschlief sanft nach kurzem Leiden plötzlich und unerwartet unsere liebe, gute Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Wwe. August Plett

Selma geb. Blombach

im 60. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Carl Holdinghausen u. Frau
Emilie geb. Plett
Fritz Munkert u. Frau
Gertrud geb. Plett
Wwe. Hugo Spiecker
Lina geb. Blombach
und 2 Enkelkinder.

Elberfeld (Bahnstr. 4), Remscheid, den 25. März 1928.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 28. März, nachmittags 4¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt. k7993

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Gewaltiger Vogelzug auf Helgoland.

Vom Dr. Rudolf Drost,

Leiter der Vogelwarte der Staatl. Biologischen Anstalt auf Helgoland.

Helgoland gilt mit Recht allen Vogelkennern und -freunden als klassische Stätte zur Beobachtung und Erforschung des Vogelzuges, und die Helgoländer „Zugnächte" sind berühmt. Aeußerst selten jedoch ist es jemandem vergönnt, Zeuge solcher Naturgeschehnisse zu sein.

Die Zugnacht vom 24. zum 25. Oktober 1927 war gewaltig, ja, geradezu ein Erlebnis, auch für den, der schon jahrelang auf Helgoland weilt und mit den Geschehnissen des Vogelzuges vertraut ist. Besucher der Vogelwarte (Belegen eines wissenschaftlichen Arbeitsplatzes), die Aehnliches noch nie schauten, waren überwältigt.

Gegen 20 Uhr machten sich die ersten Wanderer bemerkbar, im Strahl des Leuchtturms blitzten einzelne Vögel auf. Der Himmel war ziemlich bewölkt, es wehte ein schwacher Nordwestwind — Stärke 1. Um 20,30 Uhr kreiste ein sehr großer Starenschwarm — viele Hunderte — um den Leuchtturm. Nur war es Zeit, sich für den Fang zu rüsten. Dann kamen halbe Stunden der Spannung, der Ungeduld, denn von Zeit zu Zeit wurden einzelne Sterne am Himmel sichtbar. Sterne aber bedeuten Licht zur Orientierung für die Vögel oder — anders ausgedrückt — Verminderung oder gar Aufhebung der Anziehungskraft des Leuchtfeuers. Mehrfach wurde es hell und dunkel, und mehrfach verschwand der Starenschwarm und kehrte zurück. Schließlich aber entschied sich das Wetter zur Dunkelheit. Gegen 23 Uhr etwa setzte ein leichter Regen ein, und von dann an blieb es meistens ganz dunkel. Der Wind war über West nach Südwest gegangen und etwas stärker geworden, später bis Stärke 5. In unbeschreiblicher Menge kamen nun die Vögel zusammen. Aus dem einen großen Schwarm wurde ein Heer von Staren, Lerchen und Drosseln. Jeder der drei Strahlen des Leuchtfeuers war in jedem Augenblick seiner Umdrehung dicht angefüllt mit leuchtenden Punkten, soweit das Auge blicken konnte. Es schneite Vögel. Am Leuchtturm selbst war das Gewimmel entsprechend. An den Glasscheiben, durch welche die Lichtstrahlen heraus drangen, ein Geschwirre wie von Insekten, auf der Galerie darunter saßen und liefen unzählige. Da gab es Arbeit für uns. Liegend, kriechend und stehend werden die Vögel gegriffen, oft mehrere gleichzeitig mit einer Hand, und in Säcke gesteckt. Die Säcke wurden bald voll, so voll, wie man einen Sack mit lebenden Vögeln machen darf. Was nun? Woher neue Säcke nehmen, wo die vollen lassen? Ein guter Gedanke: Säcke im Keller der Vogelwarte ausschütten! Also los, vom Turm herunter; jeder von uns schwer bepackt. Wer hat schon mal unter der Last von lebenden Staren geächzt! Insgesamt wurden in der Nacht von der Höhe des Turmes 107,36 Kilogramm lebende Stare zur Vogelwarte geschleppt. Der Summe ist ein Durchschnitts-Stargewicht von 74,3 Gramm zu Grunde gelegt. Die Zahl der gefangenen Stare betrug 1445! Die letzten Gefangenen, die morgens gegen 6 Uhr vom Turm heruntergetragen wurden, blieben zunächst bis zur Beringung in den Säcken. Gegen 6 Uhr machten wir Schluß, obgleich wir noch mehr hätten fangen können, aber „wir hatten genug". Alles hat seine Grenzen. Schließlich kann das Vogelfangen auch zu viel werden, zumal wenn es die ganze Nacht auf luftiger Höhe und bei feuchtem, windigem Wetter geschieht. Auch mußte man an die Gefangenen denken, die doch wieder freigelassen werden wollten und vorher alle beringt werden mußten. Wer schon Vögel markiert hat, weiß, wieviel Zeit die Beringung nur eines einzelnen erfordert. Jetzt harrten aber 1558 Vögel — außer den 1445 Staren noch Lerchen, Drosseln und einige andere Arten — der Beringung.

Nach kurzer Ruhepause begann nach 8 Uhr morgens die Beringungsarbeit, deren Dauer zunächst unabsehbar war, da wir die Anzahl der Gefangenen noch gar nicht kannten. Im übrigen mußten die Stare im Keller ja noch ein zweites Mal gegriffen werden. Die Waschküche bot ein unbeschreibliches Bild. Man stelle sich einen Raum von etwa 6×5×2 Meter vor, in dem 1000 Stare schwirren und schwätzen. Wer es nicht gesehen hat, wird es sich kaum vorstellen können. Die Nachbarn haben von dem Starengebrause im Keller die ganze Nacht nicht schlafen können und zunächst an einen Rohrbruch geglaubt. Für die Beringung wurde an Hilfskräften aufgeboten, was erreichbar war. Zwei oder drei Personen legten die Ringe um, andere entnahmen die Vögel den Säcken, andere reichten sie zu. Von Zeit zu Zeit, wenn die Hälfte der Säcke geleert war, wurden sie im Keller wieder gefüllt.

Zwischendurch inspizierten zwei Herren mehrmals den Fanggarten der Vogelwarte und brachten weitere Säcke mit Vögeln. Gegen 19 Uhr war alles überstanden, nur die Finger hatten etwas gelitten von dem stundenlangen, andauernden Aufbiegen der Metallringe. An diesem einen Tage waren auf Helgoland mehr Vögel beringt — nämlich 1706 (einschließlich der im Fanggarten gefangenen) — als vor einigen Jahren noch in 12 Monaten. Die Gesamtziffer der von der Station auf Helgoland im Jahre 1927 beringten Vögel betrug bis zum 25. Oktober einschließlich 4513.

Fragen nach der Gesamtmenge der Zugvögel in dieser Nacht sind schwer zu beantworten. Die 1558 zwecks Beringung weggefangenen Vögel haben die stundenlang in der Luft herumschwirrende Masse nicht im geringsten vermindert. Diese 1558 waren wahrscheinlich weniger als der hundertste Teil der Gesamtmenge. Sicherlich darf man von Hunderttausenden sprechen. Die Helgoländer reden sogar von Milliarden — was aber ohne Frage viel zu hoch geschätzt ist, wie auch Gätke früher von Millionen und Milliarden sprach. Eines aber scheint mir sicher zu sein: es gibt auch jetzt noch ab und an Massenzüge wie zu Gätkes Zeiten. Die Vögel flogen so dicht, daß viele zusammengepralkt sind. Vielleicht ist ein Teil der in den nächsten Tagen vom Meer angespülten Vögel auf diese Weise ums Leben gekommen. Als Kuriosum sei erwähnt, daß man einen Brachvogel fand, der eine Wacholderdrossel aufgespießt hatte.

Auf die Frage, wie sich diese Massenzugserscheinung erklären läßt, ist zu sagen: Die Vögel, die von Nordosten nach Südwesten über Helgoland und daran vorbei zogen, sammelten sich bei dem starken Leuchtfeuer, als das Zugwetter ungünstig wurde (völlige Verdunkelung, Regen, Drehen des Windes). Weshalb zogen aber in dieser Nacht solche gewaltigen Vogelmassen? Dies hängt, vermute ich, mit dem Wetterumschwung in Skandinavien zusammen, wo plötzlich in großen Gebieten starker Frost einsetzte. Es wäre sehr interessant und wissenswert, festzustellen, ob andere Gegenden in diesen Tagen gleichfalls starke oder geringere Züge beobachteten. Um die Mitteilung solcher Beobachtungen wird gebeten.

Chronik in Bildern.



Vom Donez kommt ein Freudenschrei:
Der erste Ingenieur ist frei!



In Genf die ew'ge alte Leier,
Sie wird durch Litwinow nicht neuer — —



Der große Dichter hundert Jahr —
Die Welt bringt ihre Huld'gung dar.

Ermordung einer Deutschen.

Millionenfund in der Matratze.

WB. **Riga**, 23. März. Die bestialische Ermordung einer betagten deutschen Hausbesitzerin namens Grant durch den Sohn ihres Hausmeisters erregt die gesamte Bevölkerung der Stadt Riga. Der Mörder ist geflohen, die Polizei verfolgt jedoch gewisse Spuren, so daß es wahrscheinlich ist, daß der Täter in kurzer Zeit dingfest gemacht werden kann.

Dem Mörder, der wußte, daß die Frau stets eine größere Summe Geldes in ihrer Wohnung zu verwahren pflegte, ist nur ein kleiner Geldbetrag in die Hände gefallen. Als die Polizei am Tatorte eine genaue Haussuchung abhielt, entdeckte sie — in der Matratze des Bettes versteckt — mehr als eine Million Rubel in Dollarnoten.

Ein deutscher Dampfer in Brand geraten.

WTB. **Skagen**, 25. März. Der Dampfer „Orlinde" (1100 Tonnen) aus Stettin, mit Holz von Danzig nach Rouen unterwegs, ist heute nacht bei Skagen in Brand geraten. Die Besatzung von 16 Mann ging in die beiden Rettungsboote des Schiffes und wurde heute früh von dem Skagener Kutter „Brödrene" in den Skagener Hafen gebracht. Der brennende Dampfer wurde später von dem schwedischen Dampfer „Kalmarsund" ins Schlepptau genommen. Hohe Flammen schlugen ununterbrochen aus dem Vorderdeck.

Aufklärung eines Verbrechens in den Bergen.

Eigener Drahtbericht.

WB **München**, 26. März. Im Sommer 1927 ist bei einer Bergwanderung im Gebiet bei Fall der Münchener Student Schubert verschwunden. Der Verdacht verdichtete sich nun jetzt dahin, daß der Raubmörder Kernlinger, der kürzlich den Polizeiagenten Karl bei Lenggries ermordete, auch den Studenten umgebracht hat. Arbeitskollegen des Kernlinger erinnern sich, daß dieser im letzten Sommer zur Zeit des Verschwindens des Studenten Schubert einen Feldstecher im Besitz gehabt hat, den er angeblich um billiges Geld gekauft haben wollte. Schubert hat ein solches Fernglas bei sich gehabt, und die Mutter des Studenten soll den bei Kernlinger jetzt vorgefundenen Feldstecher als den ihres Sohnes bezeichnet haben.

Massenvergiftungen in Minsk.

Moskau, 24. März. In Minsk mußten nach Genuß vergifteter Salzgurken, in denen durch die Analyse Arsenik festgestellt wurde, 90 Personen in Krankenhäuser eingeliefert werden. Eine größere Anzahl Erkrankter wird im Hause behandelt; 22 befinden sich in Lebensgefahr.

Vermischte Anzeigen

Perf. Schneiderin empf. sich, auch außer dem Hause. — Frl. Gysta, C., Südstr. 18, bei Kieser.

Geschäftsstelle für äußerst gewinnbringendes Unternehmen sofort zu vergeben. Erford. 1000 RM. Ang. u. D W 2066 an Ann.-Exp. Tag. Köln. Stollwerckhaus. a280

Kommissionslager von Fahrrädern, Sprechmasch. etc. zum Verkauf auf Abzahlung wird Inhaber von Laden in guter Lage gegeben. Ausführl. schriftliche Angeb. umgeh. unt. E 8018 an die Geschäftsst. d. Bl. b2273

Ia Innenaustr. bill. Tabel. à R. 50 Pf. Ang. E 7865 Gft. *

Bauherren, Bauunternehmer! Uebern. Ausschachtungsarb. in Akkord. Ang. an Ed. Kuhwin, Gieß., Königstr. 288.*

Bess. jung. Mädel sucht Anschluß an ein lebensfrohes jg. Mädel. Briefe unter 3587 an die Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen 157b

29er Hutlitzen aus Edelmaterial in Lohn auszugeben. Firma Otto Rübel, Elberfeld, F7995

Autotransporte. Elberf., Tel. 1961 *

Gartenpflege. Neuanlagen u. Umänderungen billig. * Ang. u. E 7985 Gft.

Damen können sich mit geringer Mühe ein gutes Nebeneinkommen verschaffen. — Gefl. Angeb. unter E 7983 an Geschäft. d. Bl. *

Aelteres Herr sucht f. die Sommerferien **Reisebegleitung.** Angeb. erbitte unter Neh. 6572 an G. Geerkens, Ann.-Exp. Hagen i. W. a315

Ammoph. Blumm Samen ERZETA-Kunst-Dünger. Im Spezialgeschäft der Samen- u. Kunstdünger-Großhandlung bei Köpling & Zbrzitz, Barm., Wertherstr. 50, Großhdl. Kohlgarten 11

Jede Ankündigung findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen. Tägl. Auflage über 85 000 Exemplare

Bereiten Sie Osterfreude



Lassen Sie das Osterfest nicht vorüberziehen, ohne denjenigen, welchen Sie sich verpflichtet fühlen, eine liebenswürdige Aufmerksamkeit erwiesen zu haben. Wenn Sie heller Dankesfreude gewiß sein wollen, wählen Sie als „Osterei" Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen. Sein köstlich erfrischender, belebender Duft übt Wunderwirkung auf Nerven und Stimmung aus.

Flaschen mit ges. gesch. Goldkugelverschl. schon v. 50 Pf. an

Kölnisch Wasser Lavendel-Orangen

ES IST DOCH KÖLNISCH WASSER - LAVENDEL-ORANGEN - IN FORM

Jünger & Gebhardt, Berlin S 14

Schwerhörige können selbst in veralteten Fällen mit meinen ärztlich empfohlenen **Siemens-Apparaten sofort gut hören!** Ueberraschende, natürliche Laut- und Fernwirkung. Neu! Der kleine Lautsprecher. Unauffällig im Ohr tragbar. Keine Nebengeräusche. Kein Gipsabdruck! Größte Auswahl. Für jedes Ohr passend. Jeder Apparat mit Garantie! — Wenn alles andere bisher versagte, erzielen Sie mit dem Phonophor sofort wieder volle Arbeitskraft, sicheres Auftreten und neue Lebenslust. Tausende fühlen sich mit dem Lautsprecher im Ohr wie neugeboren. Er wird auch Ihnen helfen! Vorführung und Ausprobe in Barmen am Dienstag und Mittwoch, 27. u. 28. März, von 11 bis 7 Uhr, im Hotel Barmer Hof (früher Schützenhaus), Altermarkt; in Elberfeld am Donnerstag und Freitag, 29. und 30. März, von 11 bis 7 Uhr, im Hotel zur Pfalz, Bökel 6. v3799

Fachgerechte Instandsetzung unbrauchbarer Apparate aller Systeme und Ausstattung mit modernen Kleinhörern. Vielhörer-Anlagen für Kirchen, Vereine usw. — Prospekte umsonst. Vermittle Beihilfen von Krankenkassen usw.

Weitere Vorführungen: in Ohligs am Dienstag, 3. April, von 1 bis 7 Uhr, im Gasthaus Viktoria, Rathausstr. 1; in Solingen am Mittwoch, 4. April, von 11 bis 7, im Gasthaus Landeskrone, Kölnerstr.; in Remscheid am Donnerstag, 5. April, von 11 bis 7, im Gasthaus Birkenstock, Ecke Freiheit- u. Stachelhauserstr.

F. Kortekamp, Köln, Friesenplatz 16, Hansahaus.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Commerz- u. Privatbank Aktiengesellschaft

Achtundfünfzigste ordentl. General-Versammlung

der Aktionäre am **Dienstag dem 17. April 1928,** 11 Uhr vormittags, im Sitzungssaale der Bank in **Hamburg,** Neß Nr. 9,

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung und Vorschlag zur Gewinnverteilung.
2. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Vorschlages der Gewinnverteilung.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie über die Verteilung des Reingewinnes.
4. Beschlußfassung über Aenderung des § 20 der Satzungen betreffend Teilnahme an der Generalversammlung.
5. Wahlen zum Aufsichtsrat.

Diejenigen Aktionäre, welche sich an der Generalversammlung beteiligen wollen, haben ihre Aktien **spätestens am 13. April 1928** während der üblichen Geschäftsstunden bei unseren Niederlassungen in Hamburg, Berlin oder Magdeburg, unseren sämtlichen Filialen und Zweigstellen oder außerdem für die Mitglieder des Giroeffektendepots auch bei der betreffenden Effekten-Giro-Bank, außerdem in **Frankfurt a. M.** bei unserer Filiale und bei dem Bankhause J. Dreyfus & Co., in **Köln a. Rh.** bei unserer Filiale und bei dem Bankhause J. H. Stein, in **Amsterdam** bei der N. V. Hugo Kaufmann & Co.'s Bank zu hinterlegen und bis zum Schluß der Generalversammlung daselbst zu belassen oder die Hinterlegung bei einem deutschen Notar oder der Reichsbank dadurch nachzuweisen, daß sie einer der genannten Anmeldestellen spätestens am 13. April 1928 einen ordnungsmäßigen Hinterlegungsschein in Verwahrung geben. Hinterlegungsscheine gelten nur dann als ordnungsmäßig, wenn darin die hinterlegten Aktien nach Nummern genau bezeichnet sind, und wenn überdies in den Hinterlegungsscheinen selbst bescheinigt ist, daß die Aktien bis zum Schluß der Generalversammlung bei der Hinterlegungsstelle in Verwahrung bleiben. Gegen Hinterlegung der Aktien oder Einreichung der notariellen Hinterlegungsscheine werden Eintrittskarten ausgehändigt. Die zu hinterlegenden Aktien können ohne Gewinnanteilscheine und Erneuerungsschein eingereicht werden. k7840

Die Hinterlegung ist auch dann ordnungsmäßig erfolgt, wenn Aktien mit Zustimmung einer Hinterlegungsstelle für sie bei einer anderen Bankfirma bis zur Beendigung der Generalversammlung im Sperrdepot gehalten werden.

Hamburg, den 19. März 1928.

Der Vorstand.

Dienstag und Mittwoch

Schweine-Koteletts	Pfd.	1.00
Flomen (Lungen)	Pfd.	0.70
Eisbein	Pfd.	0.58
Frisch. Bauchspeck	Pfd.	0.85
Frisch. Rückenspeck	Pfd.	0.80
Schinken gekocht	¾ Pfd.	0.95
Suppenknochen	Pfd.	0.08
Schweineköpfe	Pfd.	0.28

TIETZ ELBERFELD

Für die Reise

Führer, Wanderkarten, Radfahrer- u. Autokarten, Organisationskarten von all. Gebieten d. In- u. Auslandes führt als Spezialität in größt. Auswahl; ferner Stadtpläne und Kursbücher

Reise- und Verkehrsbüro

Albert Baumgarten

Barmen, Fritz-Ebertstr. 8. – Fernspr 376.